



Helga Girkinge

**Die Prinzessin
und der Prinz**

**Zwölf Dialoge für Menschen,
die ihrem bewussten Sein
keine Grenzen setzen**

3. Band



Für meine Freunde
diesseits und jenseits
des *Schleiers*

Damit das Mögliche entsteht,
muss immer wieder das
Unmögliche versucht werden.
H. Hesse

Ich habe stets das Unmögliche versucht.
Der planetare Aufstieg in die 5. Dimension
erschien dem Verstand unmöglich...
und doch ist er unser JETZT.
H. Girking



3. B A N D

Der Planetare Aufstieg sind wir selbst

Schwerpunkt: Vertrauen

Impressum:

Autorin: Helga Girkinge, A-4400 Steyr, Postfach 109

Personen der Handlung: Eine Prinzessin und ein Prinz als
Symbol für den bewusst werdenden
und wertfreien Menschen.
Zwei Freundinnen

Manuskript verfasst im Zeitraum August 2003 bis März 2004

Vervielfältigung und Weitergabe unter Angabe der Quelle erwünscht.
Urheberrechtlich geschützt, nicht für kommerzielle Zwecke.



1.

Sechs Jahre später in Wien auf der Kärntner Straße, an einem heißen August-Abend:

Die Prinzessin sitzt auf einem Geschäfts-Eingangsportal und hört voll Freude einem Straßenmusikanten zu, der Oldies spielt und singt. Ihr Herz schmilzt dahin, als sie diese bekannten Lieder aus ihrer Jugend hört. Was für ein Genuss, all die Erinnerungen in sich aufsteigen zu lassen! Voll Hingabe beobachtet sie die Menschen, die stehen bleiben und lauschen. Die Kinder beginnen einfach zu tanzen ... spontan, wie sie nun mal sind.

Ein Mann fragt, ob er sich neben die Prinzessin setzen darf. Es ist gar keine so schlechte Idee, auf dem Portal zu sitzen. Aus dieser Perspektive kann man die Menschen noch besser beobachten, all die Vielfalt an Rassen, die vorbeizieht. „Das ist wie damals in Paris“, sinniert sie. „Nun kann man dieses Kunterbunt an Kulturen auch bei uns bewundern.“

Plötzlich singt der Musikant „Rote Lippen soll man küssen“ und der Mann neben der Prinzessin schreit auf: „Nein so was! Das gibt es doch nicht! Was wird bloß aus meiner kleinen Prinzessin geworden sein!“ ...

Und dieser stockt der Atem. Neben ihr, auf der Kärntner Straße, sitzt ... der Prinz. Ihr Prinz, ihr alter Freund! Nein, wenn das kein Zufall ist!

Sie blickt verstohlen auf ihren Nachbarn. Der ist so in Gedanken versunken, dass er gar nicht bemerkt, wie sie ihn anstarrt. Dann berührt sie seinen Arm und sagt: „Mein Prinz, ich begrüße Sie!“

„Wie bitte?“

„Mein Prinz, ich begrüße Sie!“

„??? ... Nein! (Er springt auf!) Nein, so was, meine kleine Prinzessin! Mich trifft gleich der Schlag, vor Freude!“

„Nein so was! Dass ich dich wieder mal sehe. Das freut mich aber riesig! Sag, wo bist du denn all die Jahre gesteckt?“

Doch der Prinz hört diese Frage gar nicht. Er sieht nur seine alte Freundin und hört einen alten Song. Spontan nimmt er die Prinzessin an der Hand und tanzt mit ihr Boogie. Dieses Wiedersehen muss spontan gefeiert werden.

Und so tanzen die beiden, mitten auf der Straße, ganz versunken in ihrem Wiedersehen. Erst als die Musik endet, bemerken sie all die Menschen rund um sich. Und die klatschen vor Begeisterung.

Die beiden alten Freunde verneigen sich höflich und gehen wieder an ihren Platz. Nein, da bleiben sie nicht lange. Sie suchen sich eine Straße weiter einen Schanigarten (=Gastgarten) und lassen sich dort erfreut und erschöpft zugleich nieder.

Nachdem sie etwas zu trinken bestellt haben, fassen sie sich langsam wieder.

„Jetzt muss ich aber unbedingt wissen, was du all diese Jahre gemacht hast. Sag, wo hast du denn immer gesteckt?“, fragt die Prinzessin.



„Wo ich gesteckt habe ... Also, damals, als wir uns aus den Augen verloren, da ging ich ... ja, ich glaube, das war damals, da ging ich nach Afrika.“

„Nach Afrika?“

„Ja, meine Firma errichtete in Nairobi Wasseraufbereitungsanlagen, und da übernahm ich die Bauleitung. Und dort traf ich sie.“

„Wen sie? Deine Frau?“

„Ja, stell dir vor, dort traf ich Yvonne, gleich in der ersten Woche. Es war Liebe auf den ersten Blick. Es hat uns beide total erwischt...“

„Heißt das, dass du mit einer Schwarzen verheiratet bist?“

„Ja, das heißt es.“

„Habt ihr schon Kinder??? Süße braune Kinder??? Sag bloß ...“

„Genau! Wir haben Zwillinge, ein Pärchen ... 4 Jahre alt.“

„Und ich bin nicht deren Taufpatin. Wie schade!“

„Also, ich habe nach Nairobi geheiratet, bin glücklich, alles passt, und jetzt treffe ich dich!“

Und der Prinz erzählt und erzählt, was sich in all diesen Jahren zugetragen hat. Und die Prinzessin hört voll Freude zu. Auch sie berichtet von ihrer Familie und von ihren erwachsenen Töchtern. Sie ist begeistert, dass es ihrem Freund so gut geht und dass er glücklich ist.

Plötzlich wechselt der Prinz das Thema.

„Ich kann nun leicht erraten, dass ich eine Weichenstellung in meinem Leben vornehmen soll. Denn: Dass ich dich getroffen habe, ist kein Zufall!“

„Oder ein äußerst präzise koordinierter!“

„Ha, deine Denkweise, ich habe sie tatsächlich vermisst.“

„Das freut mich aber ☺ !“

„Zufälle sind präzise koordinierte Ereignisse ... Die Erinnerung kehrt wieder, an damals ...“

„Ja, unsere Gespräche, wie sehr ich sie doch mochte!“

„Sag, woran arbeitest du denn gerade, bewusstseinsmäßig, meine ich. Wenn ich dich so anschau ... He, das habe ich ja noch gar nicht bemerkt. Du hast dich total verändert. Und deine Haare! Steil siehst du aus!“

„Danke. Das ist meine neueste Veränderung. Und schon treffe ich dich! Das ist lustig. Na, wie gefällt dir mein neues Styling – ehrlich?“

„Du siehst absolut toll aus! Was für ein Haarschnitt und was für eine Farbe! Ist das deine natürliche Haarfarbe?“



„Klar, so sehe ich echt aus, ohne künstliche Veränderung. Grau und weiß. Und weißt du was, ich fühle mich damit absolut Spitze!“

„Das merkt man. Das bist einfach du – frech, spritzig, spontan, echt!“

„Danke für das Kompliment! Frauen mögen das.“

„Wir Männer auch ... jetzt wagen wir es schon anzusprechen.“

„Also, mich interessiert in erster Linie der Aufstieg in die 5. Dimension, um es auf den Punkt zu bringen. Und irgendwie bin ich auch schon dort, in dieser Dimension.“

„Das glaube ich sofort. Du warst doch schon damals – dort!“

„Wieso denn das? Verblüffst du mich schon wieder?“

„Ich glaube, du warst die erste Person, die das Leben und alle Erfahrungen wertfrei begriffen hat. Ich fand das wirklich sensationell und mutig!“

„Stimmt! Seit damals haben wir uns ja nicht mehr gesehen. Wow! Kurz darauf begann ich nämlich zu channeln.“

„Zu channeln? Was ist denn das?“

„Beim Channeln lässt man sich auf eine höhere Bewusstseinsstufe ein ... schaltet den Verstand ab, und schon erfährt man Dinge, die man noch nicht kennt, die aber für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung sind.“

„Hast du höhere Bewusstseinsformen gesagt?“

„Ja, das kommt eben darauf an. Wenn du noch voll Schuld und Angst bist, kannst du auch etwas Niedriges anzapfen.“

„Aha, das dachte ich mir doch. Du mit deiner Wertfreiheit bist sicherlich in ungeahnte Höhen abgedriftet.“

„So ähnlich. Zunächst channelte ich meinen geistigen Führer SETH, später andere geistige Wesen ... und jetzt habe ich das Christus-Bewusstsein in mir aktiviert. Ich bin damit direkt verbunden. Das bin eigentlich ich selbst ... du weißt ja, die Wesenheit, die wir sind, ist ja selbst Ausdruck davon. Jetzt brauche ich nicht mehr zu channeln, da ich irgendwie sowieso immer channelle.“

„Das bist wieder typisch du! Ha, ich glaube es nicht! ... Solche Sachen machst du also jetzt! Sag, schreibst du deine Erfahrungen noch immer nieder. Ich meine, das ist ja alles höchst interessant. Und dein erstes Buch war ja auch schon absolute Spitze.“

„Weißt du was? Ich habe erst bei meinem zweiten Buch verstanden, dass ich schon beim ersten gechannelt habe. Also, ich habe schon drei Bücher herausgegeben, und der Rest steht in meiner Website!“

„Du hast eine eigene Website?“

„In Zeiten wie diesen ... läuft doch alles über das Internet.“



„Du bist ja schon immer ein Kind deiner Zeit gewesen.“

„Kind passt auf jeden Fall noch immer!“

„Jetzt verstehe ich: Du veröffentlichst einfach alles in deiner Website, ich meine, deine Erkenntnisse.“

„Genau!“

„Du bist wirklich ein großes Geschenk für die Menschen!“

„Danke, du machst mich ganz verlegen.“

„Jetzt bin ich aber mehr als neugierig, auf deine Website. Wie heißt denn deine Adresse?“

„Hier, auf diesem gelben Aufkleber steht alles drauf.“

„Du hast einen eigenen Verlag!“

„Ja, stimmt. Wenn man absolut die Eigenverantwortung übernimmt, gibt man auch seine Bücher selbst heraus. Passt doch zu mir, oder nicht?“

„Absolut! Weißt du was, ich möchte mich mal auf deinen Seiten umsehen. Ich bin jetzt einige Monate in Europa, da werden wir uns doch öfter sehen, gell?“

„Aber gerne! Das ist eine gute Idee, wenn du meine Seiten liest ... oder zunächst studierst. Dann kann ich dir gleich deine Fragen beantworten. Ich habe nämlich gar keine Lust, alles von Anfang an zu erzählen.“

„Das nimmt dir doch deine Website ab! Dafür hast du sie doch erstellt!“

„Genau! Manche Menschen wollen einfach nichts lesen. Sie wollen auf goldenen Händen zu ihren Einsichten hingetragen werden.“

„Da spielst du sicherlich nicht mit!“

„Nein, nicht mehr. Aber ich war schon sehr eifrig, im „auf goldenen Händen tragen“.

„Und jetzt nicht mehr?“

„Nein, ich habe mich von der Alten Energie verabschiedet, und ... jetzt tue ich mal gar nichts. Ich muss zu meiner inneren Ruhe gelangen ... ohne Beratungen, ohne mir Probleme anzuhören...“

„... die eh niemand ändern will!“

„Du bist aber ein guter Psychologe!“

„Ich wollte zum Verständnis meiner Freunde und interessierter Menschen beitragen. Aber die meisten zweifeln viel zu sehr. Sie vertrauen nicht einmal ihren eigenen Erfahrungen und ihrer eigenen Wahrnehmung. Deshalb jetzt mein Schlussstrich. Irgendwie bin ich sogar traurig, aber weißt du, das Neue, die Neue Energie will verankert werden, und da bedarf es eines sehr achtsamen Umgangs mit sich selbst.“



„Das kann ich gut verstehen. Na, dann lass dir einfach Zeit! Bei diesem herrlichen Sommer kann man doch leicht einfach nichts tun.“

„Genau! Du sagst es. Ich habe genau diese Entscheidung getroffen ... und jetzt dich dazu ☺!“

„Du freust dich ja wirklich!“

„Klar freue ich mich wirklich. Also, wann sehen wir uns wieder? Ich muss jetzt los. Meine letzte Straßenbahn geht in ein paar Minuten. Ab Montag bin ich wieder in Steyr.“

Das trifft sich ja gut. Ich werde in der nächsten Zeit in Linz arbeiten – für meine Firma. Weißt du was, ich maile dich einfach mal an.“

„Das ist eine gute Idee!“

Zum Abschied versinken die beiden in einer liebevollen Umarmung. Man fühlt richtig, wie sehr sie sich mögen.

ooo



2.

Die Prinzessin sitzt an ihrem Computer und checkt ihre Website. Am 9.9.03 hat sie den Text 22A *) veröffentlicht: „Wenn du die Dunkelheit in deinem Inneren betrittst ... kann es sein, dass du Angst vor dir selbst bekommst.“ Einige Gespräche mit Menschen machten ihr bewusst, wo diese in ihrer Entwicklung hängen geblieben sind. Sie alle konnten das SEIN nicht begreifen und haben sich im GUTSEIN und TUN verfangen. Was für ein Verhängnis! In unseren Zellen sind die Erfahrungen unseres gesamten Erdendaseins gespeichert, und da gibt es das Gute und Großartige ebenso wie das Böse und Grausame. Wer bis jetzt nicht gewagt hat, sich auf seine dunklen Seiten einzulassen, wird diesen hilflos ausgeliefert sein. Denn die Schwingung erhöht sich derart schnell ... alles kommt an die Oberfläche, alles, was die Menschheit bis jetzt vertuscht hat.

Wie kann sich ein Mensch selbst vertrauen, wenn er begreift, dass er zu jeder Tat fähig ist! Wie wundervoll es doch ist, die Wertfreiheit begriffen zu haben.

Die Prinzessin will nun einen Schlusstrich unter das Alte zu ziehen. Sie will nun auch die Leser ihrer Seiten ermutigen, das Alte hinter sich zu lassen, um Platz für das Neue zu schaffen.

Sie selbst genießt nun das, was man Auszeit nennt. Es ist gar nicht so einfach, das Alte loszulassen ... Das Alte, wo sie perfekt ist. Doch was ist denn das Alte überhaupt?

Als sie eines schönen Septembertages die Sonne genießt, lässt sie die Erfahrungen der letzten Wochen Revue passieren: Selbst die Gespräche mit ihren besten Freundinnen überfordern sie. Warum eigentlich? Was erzählen sie denn? Nun, sie berichten meist von Problemen und Misserfolgen, aber es scheint bei genauem Hinhören und Hinfühlen eindeutig zu sein: Sie erzählen ihre Geschichten mit Genuss. Ja, der Unterton ist Genuss und Lust. Obwohl sie jammern, kann die Prinzessin die Lust an ihren Problemen heraushören.

Hm, das stimmt sie nachdenklich. Wie sagte SETH vor Jahren: „Begrift bitte, wie sehr ihr in eure Probleme verliebt seid!“

Sie spielt mit diesen Gedanken und denkt einfach logisch: Das Göttliche wollte wissen, welche Erfahrungen möglich sind, wenn Wesen nicht wissen, dass sie göttlich sind. Hm! Auf dieses Abenteuer haben wir uns als Menschen eingelassen (und die Wesen der 4. Dimensionen) ... und haben uns als unbewusste Wesen automatisch, von selbst, Einschränkungen aller Art kreierte. Wir nennen diese Kreationen Probleme. Probleme sind also Kreationen, die wir aus unserer Unbewusstheit heraus erschaffen. Sie fühlen sich schlecht an und wir wollen sie verändern oder loswerden.

Die WIRKLICHKEIT ist jedoch anders rum: Nur weil man Erfahrungen ablehnt, fühlen sie sich schlecht an. Da man sich nur in eigenen Kreationen befinden kann, bekommt man sie auch nicht los. Aber das ist ja nichts Neues.

.....

„Warum halte ich so viele Menschen nicht aus?“, fragt sich die Prinzessin ernsthaft. „Was geschieht mit mir, wenn sie über mich herfallen (symbolisch gemeint)? Worin besteht unsere Ähnlichkeit? Worin besteht meine Co-Kreation?“

*) siehe dazu: www.helga-girkinger.at/news.htm



Ich höre mir ihre Probleme an – bin ganz offen – und erkläre dann den Hintergrund, weiters biete ich die Lösung an. Das scheint **falsch** zu sein. Warum eigentlich? ... Ich helfe ihnen, ihre Probleme zu **ändern!**“

Das Handy läutet. Es ist nicht auf lautlos gestellt. Macht auch nichts. Sie hebt ab.

„Hier spricht der Prinz!“

Noch ganz in ihren Gedanken verloren, sagt sie: „Ich kenne keinen Herrn Prinz!“

„Ich bin es, dein Prinz!“, hört sie eine freundliche und belustigte Stimme.

„Du bist es, mein Prinz! Was für eine Überraschung! Sag, wo steckst du denn? Ich dachte, du würdest mir eine Mail schicken!“

„Ich stehe praktisch vor deiner Türe! Wenn du Lust hast, wenn du Zeit hast ...?“

„Klar habe ich Lust und Zeit! Ich habe mich ohnehin grad in einer gedanklichen Akrobatik verfangen. Dachte schon, ich gehe jetzt mal in meinen Wald ... sag, willst du mich begleiten?“

„Aber gerne! Fahren wir gemeinsam!“

Und binnen einer halben Stunde entführt die Prinzessin ihren Freund in *ihren* Wald.

„Welche akrobatische Gehirnleistung wolltest du gerade vollbringen?“, fragt der Prinz interessiert.

Doch in genau diesem Moment betreten sie den Wald. Der Prinz bleibt wie angewurzelt stehen. Er fühlt, er lauscht, dann sagt er: „Was ist denn das für ein Wald?“

„Das ist ein magischer Wald!“

„Ja, das ist ein magischer Wald! Hier fühle ich mich ... hier fühle ich ... hm, was fühle ich hier denn?“

„Vielleicht fühlst du die Baumgeister und Elfen und Zwerge und ...“

„Genau! Der Wald lebt ja ... der lebt irgendwie anders als andere Wälder ... hm, ich bin sprachlos!“

„Fein, dann reden wir mal nichts sondern lauschen und fühlen und lassen uns ein auf das, was wir hier erleben.“

„Danke, das ist eine gute Idee!“

Und so marschieren die beiden eine Zeitlang Seite an Seite ohne zu sprechen. Sie sind ganz im JETZT, verbunden mit dem Wald, mit den Wesen, mit sich selbst ... Sie SIND EINFACH.

.....

„Jetzt habe ich es! Ich habe die Lösung! Jetzt weiß ich, was die Alte Energie von der Neuen unterscheidet! Mein Gott, ist die Lösung EINFACH!“



„Darf ich auch wissen, was du gerade ausgeheckt hast?“, fragt der Prinz ganz bescheiden.

„Die Bäume haben es mir erzählt ... ja, die Natur, die Wesen haben mir erzählt, wie ich das Neue, wie ich die Neue Energie leben kann!“

„Aha, du bist dabei, etwas Neues zu leben! Wie spannend ... ich freue mich ja so, dass ich genau jetzt mit dir beisammen bin! Was für ein Geschenk!“

Die beiden bleiben an einer Waldlichtung stehen und staunen ... Das Neue! Das Neue bahnt sich seinen Weg bereits in das Bewusstsein der Prinzessin. Zufällig liegt hier ein morscher Ast, und so setzen sich die beiden nieder.

Der Prinz wartet geduldig. Seine Freundin sieht sehr nachdenklich aus, da will er nicht stören.

„Helfen ist Ausdruck der Alten Energie! Ich war noch immer bereit, zu helfen! Ich bot Lösungen an und erteilte Ratschläge! Das kann nicht funktionieren!“

Der Prinz, nachdenkend und langsam sprechend: „Das kann nicht funktionieren, weil wir uns doch alles selbst erschaffen. Probleme sind unsere Schöpfungen der Unbewusstheit.“

„Du sagst es! Du bist genial! ... Die Katze beißt sich in den eigenen Schwanz, wenn ich glaube, anderen helfen zu können. Die anderen glauben, ihnen könnte geholfen werden. Unter **helfen** verstehe ich allerdings **etwas ändern** wollen. **Es funktioniert nicht mehr!**“

„Aber das hat doch immer funktioniert!“, erwidert der Prinz

„Es funktioniert jetzt nicht mehr, weil das kollektive Bewusstsein schon so hoch schwingt. Weißt du was? Meine wertfreie Bewusstheit ist schon in der morphogenetischen Resonanz der Erde verankert. Die Zeiten haben sich geändert ...“

„Das ist ja nicht zu übersehen! Aber was meinst du jetzt genau? Soeben dachte ich noch, ich würde dich verstehen, aber jetzt kenne ich mich nicht mehr aus.“

„Offensichtlich bedeutet **helfen** in Wirklichkeit, etwas verändern zu wollen. Da gibt es etwas, was nicht in Ordnung ist. Bewusste Menschen wissen aber, dass alles in Ordnung ist und dass sich jeder selbst seine Realität erschafft. Jeder Mensch sollte nur gemäß seiner Bewusstheit agieren. Und“

„Und ein bewusster Mensch darf den anderen nur mehr respektieren!“, ergänzt der Prinz.

„Er sollte endlich das tun, was er weiß!“

„Er sollte dem anderen voll Mitgefühl und Verständnis begegnen ... wissend, dass er noch nicht so weit ist, oder respektierend, dass er nicht dazu in der Lage ist, sich bewusst eine freudvolle Realität zu erschaffen.“

„Genau! ICH handle nicht immer gemäß meiner Bewusstheit! Ich glaube ... ich hätte so gerne, dass die Menschen, meine Freunde, meine Channeling-Freunde z. B., ihr Wissen auch umsetzen. Aber sie tun es nicht!“

„Das tut weh!“



„Ja, das schmerzt mich. Es schmerzt aber nur, weil ich es nicht akzeptieren will. Ich will etwas verändern ...“

„Anstatt es einfach zuzulassen!“

„Genau!“

„Das ist aber schon schwierig!“

„Eben! Aber jetzt halte ich diese Menschen nicht mehr aus... damit ich mich endlich der Neuen Energie zuwende. Ich bin doch ein Portale-Öffner. Ich soll meine Zeit nicht verzetteln...“

Jetzt bahnt sich gerade die Tragweite dieser Einsicht in meine Bewusstheit. Mir zittern ja die Knie! Steil! Und es rieselt durch meinen ganzen Körper! Es ist so einfach! Und so logisch!“

„Dann kann ich es also auch verstehen?!“

„Klar! Jeder Mensch sucht Hilfe gemäß seiner Bewusstheit: Der unbewusste Mensch geht mit seinen Symptomen zum Arzt. Solch ein Mensch glaubt fest daran, dass der Arzt ihm helfen kann. Der Arzt wiederum glaubt auch, dass er helfen kann, und das meist mit Medikamenten.“

Beide glauben an die Macht der Medikamente, und wenn der Patient wirklich daran glaubt, wird er auch wieder gesund ...!

„Trotz Medikamente!“

„Ja, weil er ihnen diese Magie verleiht. Es geschieht ihm nach seinem Glauben!“

.....

In den Channelings wiederum wurden wir in unserer Bewusstheit geschult. Wir konnten zu bewussten Menschen heranwachsen. Da war es noch hilfreich, gewisse Erfahrungen zu ändern. Doch das ist auch schon wieder out.

Weiters: Derzeit sind z.B. Familienaufstellungen **in**. Sie funktionieren auch bis zu einem gewissen Grad, weil der Mensch mit diesem System lernt, durch seine Gefühle Verständnis zu entwickeln. In dem Moment, wo jemand einen anderen versteht, löst sich der innere Widerstand auf ...!“

„Steil ist das, ich meine, dein Verständnis.“

„Über die Gefühlsebene sind wir alle miteinander verbunden. Daher kann man über diese Ebene Widerstände lösen. Alles ist ja ganz einfach. Weiters bekommt man Informationen über die Gefühle. D. h., wenn ich in ein Gefühl hineingehe, kommt automatisch die Antwort auf meine Frage. Ich kann also jemanden verstehen lernen, indem ich bei so einer Aufstellung über **mein** Gefühl dessen Sichtweisen erfahre.“

„Dazu ist aber keine Aufstellung erforderlich, oder?“

„Nein, ich arbeite schon jahrelang ähnlich, aber ohne Aufstellung. Aufgrund eines ausführlichen Gesprächs fühle ich mich in jeden beliebigen Menschen ein und weiß dann, warum er sich so verhält, wie er sich verhält. Was mich bei Familienaufstellungen traurig



stimmt, sind die Erklärungen, die noch von einigen Therapeuten abgegeben werden. Da funkt noch Schuld und Für-andere-etwas-leben-Müssen hinein. Solche Erklärungen sind Ausdruck der Alten Energie!

Da soll nämlich jemand für unsere Erlösung am Kreuz gestorben sein ...“

„Was auch nicht stimmen kann. Wenn schon gestorben, dann der persönlichen Erfahrung wegen!

Okay, deine Sichtweise ist für mich stimmig, denn das mache ich auch, mich in andere hineinfühlen!“

„Super!“

„Derzeit ist auch Coaching **in**, vor allem in Großfirmen. Was lernen die Menschen dort? Die Lösung eines Problems ist über die Gefühle möglich! Weißt du was? Für mich bedeutet solch eine Ausbildung ganz einfach: Das ist der Weg für diesen Menschen – für den Auszubildner!“

„Genau! Du hast so viel Gefühl! ...

Also: Wenn ich **Problemlösungen** anbiete, heißt das zunächst, dass ICH noch an Probleme glaube. Das ist eine Falle! Okay, da hänge ich noch in der Alten Energie. Dann muss ich mich an der Bewusstheit der Person orientieren, denn ich kann nur Gleiches mit Gleichem heilen. Ich kann keine unbewusste Person mit meiner Bewusstheit heilen.

Deshalb heißt es ja: Der Heiler heilt solange, bis er selbst geheilt ist.“

„Jeder Heiler zieht Menschen seiner Bewusstheit an! Der Coacher coacht sich in Wirklichkeit selbst!“

„Ja, und ich bot Problemlösungen an, weil ich noch an Probleme glaubte. Dann kommt noch dazu, dass in der jetzigen Zeit die Menschen derart belesen sind... sie wissen so viel, zu viel! Da müsste man zuerst klären, **woran sie wirklich glauben**. DAS herauszufinden braucht aber Zeit. Ich müsste ihr Leben kennen und die Sichtweisen der betroffenen Personen.... Wenn ich ihnen voll Verständnis zuhöre und sie einfach lasse ... gebe ich ihnen wenigstens das Gefühl, in Ordnung zu sein. Das ist schon sehr viel!“

„Sehr viel! Das würde ich niemals schaffen!“

„Doch, das kannst du. Ich weiß es!

Also, zuhören und sie gefühlsmäßig annehmen, das ist eine Zwischenlösung!

Ich weiß, dass ich mit meinen Überlegungen gerade im Kreis laufe, aber ich denke einfach mal laut. Da DU ein bewusster Mensch bist, kann ich auf neue Gedanken kommen:

Also, ich höre nur zu und lasse sie sprechen. Da klärt sich schon vieles von selbst, da ICH ja wertfrei zuhöre.... Und erst wenn sie fragen, kann ich auf diese Fragen eingehen. Nicht mehr und nicht weniger. Das habe ich im Prinzip auch gemacht, aber was willst du in einer 2-stündigen Beratung vollbringen? Die Menschen kommen und bezahlen für ein Gespräch, ich biete ihnen die Lösung an ... Sie bekommen ein Rezept von mir, ich übe mit ihnen eine schwierige Lebenssituation zu meistern, aber sie wagen es meist nicht anzuwenden. Sie **sagen zwar**, dass sie sich bewusst eine freudvolle Realität erschaffen wollen, aber **sie**



glauben nicht daran. Sie glauben nicht daran, **weil sie nicht an sich selbst glauben.** Sie fühlen sich noch vom Göttlichen getrennt.

Es gilt also ganz einfach, die Menschen zu akzeptieren. Dafür ist aber meine Art von Beratung nicht geeignet. Das machen die Psychologen, die als Gesprächstherapeuten ausgebildet sind. (Und gleichzeitig denkt sie: Die Lösung ist ganz einfach – Ich mache einfach keine Beratungen mehr!) Ich biete etwas anderes an. Ich führe sie in ihre Unabhängigkeit und Eigenverantwortung. Die wenigsten Menschen sind jedoch dafür innerlich bereit, wenn sie begreifen, dass sie bei jedem Problem ihren eigenen Anteil haben. Das ist für sie zu un bequem, so nach dem Motto: „Nein, wenn nur ICH etwas verändern soll, wenn der andere gar nicht schuld ist, dann interessiert es mich doch nicht!“

Beim Channeln z. B. durften WIR erleben, wie man einfach akzeptiert wird: Unsere Freunde von der anderen Seite des Schleiers wollten uns niemals ändern! Wie sehr sie uns doch respektieren! **Nur** aufgrund unserer **inneren Bereitschaft** haben sie uns dann Neues mitgeteilt. Sie nehmen uns ja aufgrund unserer Klangfarben wahr. Da kann man nicht mit Wissen und Worten mogeln. Und die innere Bereitschaft trat meist nach der Pause ein, nachdem alle locker miteinander geplaudert hatten, lachten also offen waren!“

„Ufff! Das ist ja wirklich spannend! Es ist also gar nicht einfach, die Neue Energie zu leben!“

„Mal sehen, was aufgrund meiner inneren Bereitschaft auf mich zukommen wird. Dazu brauche ich jetzt wirklich Zeit. Einfach Zeit! Zeit nur für mich. Ohne Beratungen und ohne Gespräche mit meinen Freunden!“

„Ich bin ja so froh, dass ich dich getroffen habe und dass du mit mir sprichst! ... Du, das ist ja eigentlich sehr einfach, nichts mehr tun zu müssen ... na ja, der Übergang wird wohl schwierig sein. Das alte Muster ist sicherlich sehr machtvoll.“

„Das alte Muster sind Energien, das sind lebendige Bewusstseinsformen, die nun abserviert werden ... entlassen werden, von einem sehr machtvollen Posten. Die werden sich wehren ...“

„Du sprichst sicherlich mit ihnen ein gutes und freundliches Wörtchen, so wie ich dich kenne!“

„Genau das werde ich tun!“

„Dein Wald ist wirklich ein besonderer Wald!“, wechselt der Prinz nun das Thema.

„Er ist mein Wald, sobald ich ihn betrete. Nur zur Klarheit.“

„Das habe ich eh so gemeint!“, sagt der Prinz verschmitzt. Wenn seine Freundin so aufgewühlt ist, ist es besser, den Humor nicht zu vergessen.

„Gott sei Dank bin ich ein humorvoller Mensch!“, sagt die Prinzessin.

„Darüber freue ich mich so ganz besonders!“, meint der Prinz schelmisch.

„Ich werde eine Übersichtstabelle kreieren ... ich will diese Einsichten deutlich darstellen. Jeder soll das verstehen!“

„Du lässt also deine Mitmenschen an deinen neuen Einsichten weiterhin teilhaben?“



„Gewiss! Doch ich lasse mir nun Zeit!“

„You are really great!“, sagt der Prinz zum Abschied und umarmt seine Freundin besonders liebevoll.

„Immer wieder diese Ähnlichkeit!“, rutscht es der Prinzessin heraus ... doch sie schmunzelt nun zufrieden vor sich hin.

ooo



Die Ent-Wicklung der Menschheit

Alte Energie (Identität) = Trennung vom Göttlichen	Übergang = Integration	Neue Energie (Identität) = Einheit
<p>Fragen: Wer bin ich? Was ist meine Aufgabe? Woher komme ich? Wohin gehe ich?</p> <p>Folgen: Weil der Mensch nicht weiß, wer er ist, leidet er ... und will all jenen helfen, die auch leiden. Er hat Angst und fühlt sich schuldig.</p> <p>Was er nicht zu sein glaubt, spaltet er aus seinem Bewusstsein ab: Gott und das Böse. So muss er es im Außen suchen und „bearbeiten“, um „ganz“ zu sein.</p> <p>Da der Mensch nicht weiß, wer er ist, schafft er Abhängigkeiten in Form von Lob und Anerkennung. Wo er sich schuldig fühlt, wird er bestraft.</p> <p>Er glaubt: Gott = Perfektion und das Gute Höchstes Ideal = Perfektion und Kontrolle Höchstes Ziel = Planen und Wissen</p> <p>Er vertraut in erster Linie gesellschaftlichen Werten.</p> <p>„Ich denke, also bin ich!“</p>	<p>Einsichten: Ich bin göttlich. Ich bin Gefühl. Ich erschaffe mir meine Realität. „Das weiß ich jetzt ... aber ich leide noch immer!“</p> <p>Der Mensch lernt neue Werte und hört: „Du bist genau jetzt in Ordnung!“ „Sei spontan und vertraue – dir!“ Er beginnt es auch zu glauben.</p> <p>Mit dem Fokus auf den Gefühlen begreift er, dass er sich wirklich selbst seine Realität erschafft. Wiederum will er mit seinen neuen Sichtweisen den anderen helfen.</p> <p>Der Mensch begreift, dass er sich im anderen immer nur selbst erkennen kann. Und: er begreift die Kluft zwischen Denken und Fühlen. Irgendwann wird ihm klar, dass dieser Prozess niemals aufhört.</p> <p>Die Spirale der Ent-Wicklung dreht sich immer schneller ... hört jedoch nie auf.</p> <p>„Ich bin, was ich fühle!“</p>	<p>Gewissheit: Auch ich bin Gott/Göttin. Ich kann niemandem helfen.</p> <p>Der Neue Mensch respektiert die Wahl seiner Mitmenschen.</p> <p>Er will sie nicht ändern, er akzeptiert sie, weil er sich selbst kennt und akzeptiert. Er weiß, dass das Neue Ausdruck von Freude und schöpferischer Kreativität ist. Er lebt es.</p> <p>Vertrauen in seine eigene Schöpferkraft und Macht lässt ihn spontan einfach SEIN.</p> <p>Die Spirale seiner Ent-Wicklung dreht sich unaufhaltsam. Je „höher“, desto „tiefer“ seine Erfahrungen. So kann er prüfen, was noch von seiner Bewusstheit getrennt ist.</p> <p>Und schließlich hat er das LEID transformiert.</p> <p>Er lebt im Jetzt und bringt seine Bewusstheit ein in seinen Alltag.</p> <p>„Ich bin die /der ich bin.“</p>

„So, das ist eine grobe Übersicht, aber sie hilft, Grundsätzliches zu verstehen!“



Die Prinzessin ist zufrieden. Jaja, sie hat sich von den Worten der Menschen beeindruckt lassen! Auf was für ein Spiel sie hereingefallen ist. Ha, jetzt kann sie schon wieder darüber lachen.

„Die Menschen kamen zu mir in die Beratung, nachdem sie meine Bücher und meine Seiten im Internet gelesen hatten. Meine Ausführungen erschienen ihnen so einfach. Sind sie auch. Man muss sie nur leben! 50% der Menschen glauben nichts von dem, was sie wissen und leben es noch viel weniger.“

Du meine Güte! Die meisten fragten nach dem Sinn ihres Lebens und nach ihrer Aufgabe! Was war ich doch für ein Einfaltspinsel! Sie stellten die Fragen der Unbewussten, und ich wollte ihnen verständlich machen, dass das Leben ein SPIEL sei....

Steil meine Unbewusstheit diesen Menschen gegenüber.

Und schon wieder diese Ähnlichkeit. Schon wieder diese Entsprechung!

Der Heiler heilt solange bis er selbst geheilt ist.

Schade, dass der Prinz nicht da ist. Wie sehr ich ihn doch vermisse!“

„Halli hallo ... ich bin zufällig bei dir vorbeigekommen! Darf ich eintreten?“, fragt ... der Prinz.

„Dich schickt der Himmel! (Die Prinzessin läuft auf den Prinz zu und umarmt ihn.) Ich habe gerade nach dir gerufen!“

„Und schon habe ich mich materialisiert! Ich bin nämlich ein Geschöpf der Neuen Energie!“

„Wie schön für uns beide! Du, mich hat grad fast der Schlag getroffen Ich bin fast an meiner Unbewusstheit gestorben Nein, an meiner Einsicht darüber!“

„Das freut mich aber! Ich meine, ich freue mich, dass du wieder eine neue Einsicht gewonnen hast.“

Hast du Zeit ... und Lust??? Für einen Waldspaziergang z. B.?“

„Du kannst Fragen stellen. Ich bin schon mit dir unterwegs!“

Die beiden suchen wieder ihr Plätzchen im Wald auf und lassen sich zunächst auf dem Baumstamm nieder. Der Prinz will nämlich zunächst die Übersicht der menschlichen Entwicklung studieren. Und seine Freundin genießt einfach die Sonne und die Ruhe des Waldes. Ende September, und solch ein warmes Wetter! Sie muss sich das Jahr 2003 gut einprägen ... der heißeste Sommer seit Menschengedenken. Und sie hofft natürlich auch auf einen warmen Herbst ...

Dann denkt sie laut: „Ich hole die Menschen doch immer dort ab – in ihrer Entwicklung – wo sie stehen. Das mache ich ganz bewusst. Wo liegt also der Haken in Wirklichkeit?“

Der Prinz hat inzwischen die Übersicht studiert und blickt nachdenklich vor sich hin.

„Solange die Menschen über ihre Erfahrungen reden können, handeln sie nicht. Die meisten auf jeden Fall!“



Die Prinzessin springt auf und ruft: „Genau! Sie alle reden und reden, und sie reden von ihren Gefühlen, aber sie **vertrauen nicht**. Sie reden vom „Schwimmen“, kennen die Theorie aus dem FF, wissen um alle Ängste Bescheid, erteilen Ratschläge im Schwimmen, und springen selbst nicht ins Wasser.“

Das ist es: Beratungen sind einfach ein Trocken-Training, und all die Gespräche mit meinen Freunden auch. Und all die Channelings ... nur Trocken-Trainingsstunden!“

„Ja, das ist ein guter Vergleich!“, meint der Prinz nachdenklich. „Also bei uns in Afrika, da wird eher gehandelt und nicht so viel geredet.“

„Super bist du! Die Menschen wollen mit mir über Probleme sprechen, die sie mit anderen haben. Das fällt ihnen leicht. Aber sie haben einfach zu viel Angst, im Jetzt ehrlich ihre Meinung zu sagen und zu leben, was sie wissen. Sie haben Angst, sich authentisch zu leben. Die Angst, abgelehnt zu werden, ist einfach zu groß! Die Angst, von der Gesellschaft abgelehnt zu werden, kommt noch dazu!“

„Ich glaube, den europäischen Menschen fehlt ganz einfach das VERTRAUEN in ihre eigene Wahrnehmung. Sie sehen etwas, sie wissen etwas, sie fühlen etwas, und sie glauben es nicht.“

„Das sind aber eher die Frauen. Ich finde, die Männer sind da konkreter!“

„Das wollte ich jetzt nicht sagen. Aber du hast Recht. Die Frauen sind die wahren Intellektuellen! Wir Männer müssen andauernd handeln. Wir müssen Entscheidungen treffen, vor allen Dingen, wenn wir in einer Führungsposition sind. Oder wir müssen praktisch zupacken.“

„Das ist sogar unter den Psychologen bekannt. Frauen reden gerne und handeln ungern. Einmal abgelehnt ...“

„Das kenne ich! Da war meine Freundin perfekt, du weißt schon, damals vor sechs Jahren.“

„Ja, ich erinnere mich. Und die afrikanischen Frauen sind anders?“

„Jetzt, wo du es ansprichst, fällt mir auf, dass diese Frauen ihren Gefühlen voll und ganz vertrauen. Sie wirken so sicher. Sie wissen nicht so viel, aber sie sind trotzdem wissender als die meisten Europäer.“

„Hm, das alles macht mich jetzt recht nachdenklich. Komm, gehen wir ein Stückchen.“

Schau, wir gehen ja schon über einen Blätterteppich. Ich liebe diesen Wald.

Weißt du was, ich habe gerade das Gefühl, an der Schwelle zu stehen, an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter.“

„Du willst die Neue Energie leben und weißt noch nicht, wie.“

„Ja, das ist es. Sie ist einfach noch zu neu, die Neue Energie.“

„Vielleicht sind wir die Initiatoren. Vielleicht sind wir die Ersten ... die bewusst die Neue Energie leben wollen ...“

„... und können!“



„Du hast Recht. Man muss sie ja auch leben können. Man muss Zeit dazu haben.“

„Ich glaube, ich habe die Antwort in einem Traum schon längst bekommen!“

„Das Gegenteil hätte mich total verwundert!“

„Wie schön, dass du mich so gut kennst.“

Also, vorletzte Nacht träumte ich, dass ich in ein fernes Land gekommen war, dass ich dorthin völlig unbewusst gekommen war.“

„Klar, wir lebten ja die Trennung vom Göttlichen!“

„Ich war also in einem fernen Land und wusste, dass ich mit dem Auto – mit unserem Auto – den Weg zurück nachhause fahren würde. Ich fragte mich, wie wohl das Auto - unser Auto – hierher kommen könnte ... doch es stand schon da. Freunde aus Salzburg hatten es hierher gefahren ... Mein Mann hatte es organisiert!“

„Steil! Du brauchst dich also um gar nichts zu kümmern.“

„Das ist es! Es genügt mir bewusst zu machen, dass ich den Weg zurück nachhause nun mit dem Auto fahren werde ... im Traum mit der Fähre nach Brindisi über Italien, über die Ostküste.“

„Klar, die rechte Seite ist unsere bewusste Seite!“

„Genau! Und stell dir vor, das Auto hatte das Kennzeichen Prinzessin 1!“

„Ha, ha, ist das lustig, nein komisch. Nein selbstverständlich. Du bist die Nr. 1!“

„Hoffentlich nicht die Erste!“

„Wenn nicht du, wer sonst?“

„Ich fühle mich auf einmal so komisch. Ich bin traurig ... und irgendwie weiß ich, dass du Recht hast.“

„Du bist ein Portale-Öffner, hast du gesagt. Du bist die Erste, die die Höhle des Löwen betritt ...“

„Das haben meine Freunde schon vor Jahren gesagt! ... Ich bin jetzt wirklich sehr nachdenklich und traurig. Hm ...“

„Das wäre ich auch. Aber du lebst ja wirklich, was du weißt. Wie viele Menschen tun das? Und du hast zum Channeln aufgehört, du hast die Verantwortung selbst übernommen. Du sprichst jetzt einfach über deine Gefühle, und die sind für mich sehr authentisch.“

Nur ein Unwissender würde vor Freude und Stolz auf- und abspazieren. Aber du kennst all diese Prozesse aus eigener Erfahrung. Du bist in diesem Leben schon viele Tode konkret gestorben. Du ...“

„Ja, das stimmt. Ich bin traurig, und das bedeutet wohl, dass ich vom Alten endgültig Abschied nehme. Abschied tut immer weh. Selbst von Einschränkungen.“



„So ist es! Du nimmst bewusst Abschied von dem, was du kennst und von dem, worin du perfekt bist!“

„Das war schon einige Male so ... Du hast Recht! Am Höhepunkt einer **Karriere** nehme ich immer von ihr Abschied und wende mich Neuem zu. Karriere und Wissen usw. dient ja nur meiner Ent-Wicklung!“

„**Nur** ist gut! Aber das Neue ist ja schon aufbereitet. Das Auto steht schon bereit.“

„Im Traum ist mein Mann gefahren, und er hat die linke Straße genommen, mitten durch klares Wasser!“

„Wer den Weg durch die Gefühle wählt, geht den direkten Weg. Dein Mann ist das Symbol für deine Bewusstheit. Ich gratuliere dir! Du hast es geschafft! Du hast einen Chauffeur – deine Bewusstheit!“

„Hm, steil ... Ich glaube, jetzt brauche ich einen starken Café! Begleitest du mich noch in ein Café-Haus?“

„Aber gerne!“

ooo



4.

Auch in den nächsten Tagen ist die Prinzessin noch traurig. So ganz aus ihrem Inneren heraus. Sie deutet dieses Gefühl als Abschied von der Alten Energie. Worüber sie sich noch den Kopf zerbricht ist folgendes: Warum hält sie ganz normale Gespräche mit einigen Freunden nicht aus. Was ist daran nicht stimmig? Sonst kann es keinen Grund dafür geben ... Etwas stimmt nicht!

Da sie für diesen Tag ohnehin mit dem Prinzen in ihrem Café-Haus verabredet ist, lässt sie all ihre Gedanken mal los. Im Gespräch mit einem bewussten Menschen klärt sich meist alles von selbst. Das Bewusstsein, das unterschwellig wirkt, sorgt für Klärung. Das kennt sie schon.

Der Prinz ist neugierig, was es Neues zu berichten gibt.

„Ich halte ganz gewöhnliche Gespräche nicht mehr aus ... ich meine damit jene Gespräche mit Freunden, die sich auch bewusst auf den Aufstieg eingelassen haben. Small-Talk ist für mich noch am erträglichsten. Das finde ich alles sehr komisch“, erzählt die Prinzessin.

Und der Prinz hört nachdenklich zu. Ja, das findet er auch komisch.

Plötzlich ruft die Prinzessin: „Jetzt **sehe ich**, worum es geht. Hm ... da ist keine Entsprechung mehr! Ich halte momentan jene Menschen nicht aus, bei denen Gefühle (Verhalten) und Worte nicht übereinstimmen! Das ist ja dasselbe Phänomen wie bei jenen Menschen, die über ihre Probleme jammern. Sie jammern über das, was sie sich selbst erschaffen, und das ist nicht stimmig! Es ist nicht stimmig, über eigene Kreationen zu schimpfen!

Einige meiner Freunde – nicht alle! – sprechen über Veränderungen, die sie noch nicht in Übereinstimmung mit ihren Gefühlen gebracht haben. Du meine Güte! Wenn ich etwas wirklich weiß, dann habe ich es gefühlt. Dann ist es für mich selbstverständlich, und dann will ich gar nicht darüber reden.

Das ist wie mit dem Prediger: Er ist auf der Suche nach Gott, deshalb predigt er. Wer Gott wirklich gefunden hat, schweigt. Er ist zutiefst betroffen. Er will gar nicht darüber reden.

Ich will derzeit auch nicht über meine Erfahrungen reden. Das ist es ja, was mich zutiefst verblüfft!

Man redet also in erster Linie über etwas, was man im Begriff ist zu verstehen, oder über etwas, das man gerne hätte ... !“

„Hm, ja, da hast du vollkommen Recht. Das kann ich nachvollziehen. Denn all jene, die große Worte über ihren Beruf verlieren, all jene, die ihre Erfolge an die große Glocke hängen, die kompensieren doch damit ihre Unsicherheit. Sie sind in Wirklichkeit unzufrieden, und deshalb machen sie sich groß!“

„Das ist der typische Macho-Typ!“

„Ja, genau! Und es lassen sich nur jene beeindrucken, die genauso unsicher sind wie er.“

„Die anderen, die sich selbst kennen, durchschauen solch ein Verhalten!“



„Mir wird grad ganz schwindelig und schlecht! Ich kann jetzt meinen Café gar nicht mehr trinken. Sag, wäre ein Waldspaziergang nicht viel angebrachter?“

„Sicherlich! Und im Gehen lösen sich Unklarheiten und Widerstände im Allgemeinen von selbst!“

„Du bist ein richtiger Schatz!“

Und so begeben sich die beiden wieder Richtung Wald. Das Café-Haus ist ja auch nur ein Versuch gewesen, sich an einem anderen Standort niederzulassen.

.....

„Weißt du was? Heute nehmen wir eine andere Route, heute gehen wir rechts am Wasser entlang! Einverstanden?“

„Wow, am Wasser! Das ist aber eine gute Idee!“

So lauschen die beiden dem Rauschen des Wassers und schlendern gemütlich durch den Wald.

„Du hast ja das wahre Paradies vor deiner Haustüre“, meint der Prinz.

„Ja, darüber bin ich wirklich froh. Hier kann man auch baden. Ich liebe es, mich im fließenden Wasser treiben zu lassen“

Du, es ist immer dasselbe Muster, das wir leben: Es ist ganz einfach die TRENnung von Gefühl und Verstand, die uns von unserer GÖTTlichkeit trennt.“

„Das hört sich ja einfach an!“

„Ist es auch. Deshalb ist die Lösung vom PRINZIP her immer einfach. Es auch zu leben, erfordert ganz einfach viel MUT.“

„Das erklärst du mir jetzt sicherlich genauer.“

„Aber gerne! – Schau, wir erschaffen uns unsere Realität selbst, indem wir denken und fühlen. Geht ein Gedanke (= Wunsch) nicht in Erfüllung, ist ein Gefühl dagegen. Dieses Gefühl ist immer ANGST.“

Beispiele: Jemand wünscht sich einen Liebespartner. Warum hat er eigentlich keinen. Es ist die selbstverständlichste Sache der Welt, zu lieben, da doch alles Ausdruck von Liebe ist. Gut. Jemand lebt die Liebe nicht, weil er Angst davor hat. Wovor genau hat er Angst? Er hat Angst, zu leiden. Was genau ist dieses Leid?

Nun, da gibt es viele Gründe. Sie sind in seiner Wesenheit als Erfahrungen gespeichert:

- a) Liebe ist Leid: Da hängen wir mit der Kirchengeschichte drin. Denn wir fanden es einmal sehr edel, das zu opfern, was uns am liebsten war. Nämlich uns wichtige Menschen. Diese Angst ist in unseren Zellen gespeichert.
- b) Liebe ist Leid, wenn wir von der geliebten Person getrennt sein müssen. Lieben wir, wollen wir mit dieser Person verschmelzen. Aber natürlich nicht immer!



- c) Angst vor Nähe: Einerseits wünschen wir uns die Nähe eines geliebten Menschen, aber wir haben dann Angst vor uns selbst, weil wir nicht mehr wagen, uns selbst treu zu sein. Sind wir in einer Liebesbeziehung ehrlich, haben wir Angst, den anderen zu verlieren.

So, da geht es um die Liebe. Diese Erfahrungen sind Ausdruck der Alten Energie.

Dann: Menschen wollen verstehen, wie sie sich ihre Realität erschaffen. Das Prinzip ist einfach, doch sie haben zu viel Angst, sich auf ihre Gefühle einzulassen. Man kann aber nur über die Gefühle erfahren, wie die einschränkenden GS lauten. Erst wenn man sie gefühlt hat, sind sie transformiert. Und man kann nur über die Gefühlsebene seine Göttlichkeit erkennen. Denn das Göttliche ist ganz einfach die allumfassende LIEBE.

Jetzt sprechen wir über die 5. Dimension. Der Mensch bemerkt die Veränderung an seinem Körper, an der Erde, in allem Geschehen. Er wagt nicht wirklich, sich auf das Neue und Freudvolle einzulassen, weil er nun nicht genau weiß, wie es sein wird. Er kann nichts tun, er muss nur VERTRAUEN. Vertrauen ist ein Gefühl.

Solange DENKEN und FÜHLEN im Widerspruch sind, lebt er die Trennung, und Trennung bedeutet immer auch LEID!“

„Danke für deinen Vortrag! Er ist druckreif!“

„Du meine Güte! Ich war ganz in mir – ich war total präsent in mir – ich habe alles rund um mich vergessen.“

„Dafür kenne ich mich jetzt wirklich aus! Sag, diese Trennung, ist das der Schleier?“

„Ich denke schon. Mein eigenartiger Zustand muss ja einen sehr tiefen Grund haben. Ich habe mich da auf etwas eingelassen, was ich nur FÜHLEN kann. Indem ich das Gefühl zulasse, bekomme ich Antworten und Bilder.“

„Steil ist das! Und wirklich einfach! Sag, können wir nicht ein wenig im Wasser plantschen? Es ist doch noch sehr warm!“

„Aber sicherlich! Du kannst hier auch nackt baden. Und das offiziell ... falls es dir dann auch noch Spaß macht ☺?“

„Ich werde mal meine Füße hineinhalten, in dieses eisige Wasser. Da wird mein Kopf sicherlich gleich wieder klar!“

Und so entledigen sich die beiden Schritt für Schritt ihrer Kleidungsstücke, bis sie wirklich nackt ins Wasser hüpfen und fröhlich wie kleine Kinder ... gegen den Strom schwimmen. Das erfordert ganz schön viel Kraft, da die Strömung sehr reißt.

Als sie erfrischt den Fluten entsteigen, legt die Prinzessin gleich wieder los:

„Ich habe da eine Idee! Willst du mit deinem Bewusstsein spielen? Soll ich dich in meine Gedankenwelt entführen?“

„Spielen ist immer gut“, antwortet der Prinz. Und genau in jenem Moment entspringt ein Hund den Fluten und schüttelt sich neben den beiden ab. Alle lachen ... So ein Hund hat keine künstlichen Hemmungen. Er tut, was ihm gut tut.



„Wozu willst du mich jetzt verführen?“, fragt der Prinz, indem er seine Arme zum Trocknen ausbreitet. Die Prinzessin hingegen ist schon wieder bekleidet: T-Shirt und kurze Hose, mehr hat sie ohnehin nicht an.

„Also, hier ist ein kleines Holzstück. Ich werfe es in den Fluss ... bitte halte deinen Fokus nun auf dem Holzstück bzw. auf dem Wasser, das es trägt!“

Der Prinz verfolgt mit seinen Augen das Hölzchen ... doch er muss schnell aufgeben. Die Strömung ist einfach zu stark, zu schnell.

„Hm, ich kann meinen Fokus nicht halten. Ich kann weder einer bestimmten Welle noch dem Hölzchen folgen. Ich kann meinen Blick nur auf das Flussbett richten, ich meine, ich kann das Wasser ... hm, wie soll ich das ausdrücken ... ich halte meinen Blick auf einer Stelle im Wasser, die in Wirklichkeit gar keine Stelle ist.“

„Super, und dann?“

„Ich erschaffe mir eine künstliche Plattform, um nicht verrückt zu werden!“

„Du bist wirklich genial!“, freut sich die Prinzessin.

„Ich weiß zwar nichts davon, aber noch kann ich dir folgen.“

„Also frage ich dich weiter: WIE erschaffst du dir diese Plattform?“

„Hm, mit meinen Augen ...“

„Ja, und nun sei ein wenig genauer.“ (Scheinbar unbeabsichtigt schubst sie den Prinzen an, und dieser verliert fast sein Gleichgewicht. Er steuert reflexartig gegen diese Bewegung und steht wieder gerade.) ... „Sorry“, sagt die Prinzessin, „jetzt habe ich dich absichtlich angeschubst.“

„Absichtlich?“

„Ja, absichtlich, damit du meine Frage beantworten kannst.“

„Du wolltest wissen, wie ich mir diese Plattform einer scheinbaren soliden Oberfläche des Flusses schaffe.“

„Genau!“

„Und du hast mich aus dem Gleichgewicht gebracht ... Aha, jetzt verstehe ich, was du mit mir experimentierst. Du bist mir vielleicht eine! Ha ... Das Wasser fließt in die eine Richtung und ich muss mit meinem Blick dagegen steuern, damit mein Blick im Gleichgewicht bleibt. Ist es das? Ich kann gar nicht starr auf einen Fleck schauen.“

„Verstehst du nun, wie genial du bist?“

„Du hast mich ja in diese Richtung geschubst.“

„Stimmt! Ist ja alles ein Spiel. Also, was können wir aus diesem kleinen Experiment schlussfolgern?“



„Energie fließt immer in beide Richtungen. Es muss auch mit dem Druck zu tun haben. Als ich gegen dich drückte, konnte ich gerade stehen bleiben. Ohne Gegendruck wäre ich umgefallen. Umgesetzt auf unsere feste Materie bedeutet dies wohl, dass Innen und Außen einen ähnlichen Druck erzeugen müssen, um zu bestehen.“

„He, du zapfst das kollektive allumfassende Wissen an. Spitze! Auch dein Vortrag ist druckreif!“

„Ich zapfe was an?“

„Woher hast du denn dein Wissen, frage ich dich? Oder ich meines? Hm ... wo ist denn die Datenbank für unser Verständnis? Vielleicht in deinem Hirn? In deiner Hardware? Oder liegt es gar in der Luft?“

„Ja, in der Luft, warum nicht. Ist nicht alles mit allem verbunden? Wenn alles Bewusstsein ist, dann ist jede Information überall. Ich atme also Wissen zunächst ein und spucke es dann gemäß meines allgemeinen Verständnisses wieder aus.“

Alles ist im Fluss ... das haben wir doch gerade festgestellt.

Und während der Fluss dahin zieht, zieht die Luft, das Prana, in die Gegenrichtung über den Fluss. Und während ich hier auf und abgehe, zieht nicht nur die Umgebung in die Gegenrichtung, auch die Luft, die ich verdränge.“

„Weiter!“, freut sich die Prinzessin.

„Also wir, die Menschen und die Materie, sind eigentlich der Fluss und das Flussbett. Wir sind Bewusstsein und immer in Bewegung. Zu jeder Bewegung gibt es eine komplementäre Kraft, die die Druckunterschiede ausgleicht. Uns scheint Materie stabil, weil unsere Augen ebenfalls Ausdruck dieses Drucks sind, der harmonisch ausgewogen – aus sich selbst heraus – für eine scheinbare Stabilität sorgt.“

„Super! Und wenn sich nun die Schwingung erhöht, wenn also das **Wasser** dieses Flusses feiner wird, muss sich auf ganz selbstverständliche Weise auch der Behälter, in diesem Fall das Flussbett, verfeinern.“

„D. h., wenn der Mensch in die 5. Dimension aufsteigt, muss sich zunächst sein Bewusstsein verfeinern, und dann sein Behälter, also sein Körper und die gesamte Erde dazu.“

„Und was erlebt das Flussbett, wenn sein Inhalt feiner schwingt? Es wird zunächst seine groben und kantigen Befestigungen abtransportieren und sich ein weiches, feines und natürliches Bett erschaffen.“

„Und der Mensch wird seine Altlasten, Ängste und unterdrückten Wünsche, Sehnsüchte und all seine Symptome leben wollen, zulassen und auflösen sozusagen, oder ausgleichen wollen, damit er in eine feinere Harmonie oder Schwingung gelangt!“

„Er will nicht mehr grob von Außen angeschubst werden, er will fein schwingend auf seinen eigenen Beinen stehen.“

„Schwingend ist gut. Denn Starrheit gibt es nicht in diesem Universum.“

Der Prinz hat gar nicht bemerkt, dass ihn die Prinzessin an der Hand genommen und auf eine Brücke geführt hat. Als es ihm bewusst wird, ruft er aus:



„Die Sonne, sie geht ja schon bald unter!“

„Siehst du, wie sie sich im Wasser spiegelt? Was siehst du denn da genau?“

Dem Prinzen ist ganz entgangen, dass es sich hier um weiteres Experiment handelt. So sehr ist er noch in seine Überlegungen vertieft.

„Ich sehe von dieser Stelle aus, wie sich die Sonne **zu mir her spiegelt**“, sagt die Prinzessin. Sie nimmt den Prinzen wieder an der Hand und führt ihn 20 Meter weiter.

„Und von hier aus sehe ich wiederum, wie sich die Sonne **zu mir her spiegelt**. Komisch, dort, wo ich sie vorhin sah, ist sie nicht mehr!“

„Jetzt hast du mich aber wachgerüttelt!“, ruft der Prinz. „Das ist ja sensationell! Wir selbst erzeugen mit unseren Augen die gespiegelte Sonne. Ohne unseren Fokus gibt es diese Spiegelungen nicht! ... Was hat das eigentlich zu bedeuten?“, fragt er nach.

„Gemäß Walter Russel spiegelt sich **das Eine Licht** in unendlichen Reflektionen einfach wider. Und wir sind auch gespiegelte Lichtfunken, die wiederum Lichtfunken weiter reflektieren. Die Quelle aller Reflektionen ist jedoch das Eine Licht.“

„Gespiegelte Lichtfunken! Steil ... und doch absolut logisch, ja sogar sichtbar!“

„Gell! Und wenn ich mich jetzt ohne Symbole und Formen einfach als gespiegelten Lichtfunken betrachten kann, dann weiß ich auch, wer ICH bin!“

„Dann bist du ja eine ILLUSION! Eine Illusion des Einen Lichtes!“

„So it is ☺! Ich reflektiere dem Einen Licht meine Erfahrungen und es erkennt sich selbst darin wieder. Umgekehrt kann ich erkennen, dass ich dem Einen Licht entspringe. D. h., ich bin ES auch selbst.“

„Steil! Das hast du einfach so verstanden?“

„Ich habe es auf dieser Brücke verstanden!“

„Und wenn die Menschheit mit der Erde nun in die 5. Dimension aufsteigt, dann ... dann verändern wir NUR den Fokus von einer zur anderen Schwingung, pardon, Widerspiegelung. SO einfach ist das?“

„Wie immer ist es vom Prinzip her einfach zu verstehen. Doch die meisten Menschen klammern an einem Außen, sie klammern an ihren Gedanken-Plattformen ... Sie wagen, nicht loszulassen, sie wagen nicht, zu SEHEN, was sowieso IST.“

„Was sowieso ist?“

„Na, die Spiegelungen, sie sind ja sowieso da. Indem wir unseren uns bekannten Fokus ausdehnen, indem wir doch ein wenig *dem Stückchen Holz im Wasser* folgen, und auch dem Flussbett und der Luft, können wir begreifen oder auch sehen, was wir immer schon sind.“

„Das hört sie so nach Rückkehr an. Rückkehr in die Einheit!“

„Die von der anderen Seite des Schleiers nennen es liebevoll **Rückkehr nach Zuhause!**“



„Du hast wohl viele Freunde dort!“

„Wir werden alle schon freudigst erwartet!“

„Hm ... ich bin einfach nur sprachlos.“

ooo

23. 9. 03



Der Prinz ist in den folgenden Tagen sehr nachdenklich. Das Lichtspiel im Wasser lässt ihn nicht mehr los. Es wurde ihm mit einem Schlag bewusst, wie wenig der Verstand in diesem multidimensionalen Vorgang des sich Spiegeln und Widerspiegeln zu verstehen vermag. Eigentlich kontrolliert der Verstand nur das, was er für gültig erklärt. Er kann ja gar keine eigene Leistung vollbringen, er kann nur reflektieren, und zwar über etwas, das schon ist. Die Rückkehr in die 5. Dimension geschieht von einer Ebene aus, die dem Verstand viel zu umfassend ist. Hm, man braucht also einfach nur zu vertrauen.

Diese Einsicht hat ihn total überwältigt. Sie hat sich seiner in einer Weise bemächtigt, die ihn in eine Art Ohnmacht stürzte. Irgendwie ist er in diese Ohnmacht hineingefallen. Es ist in Wirklichkeit so, dass er gar nicht versteht, was da mit ihm passiert ist.

Neu ist in letzter Zeit, dass er nachts intensiv träumt. Er hat zwar das Gefühl, dass es sich nicht um Träume, sondern um konkrete Erfahrungen handelt, aber er nennt diese Bilder trotzdem Träume. Das Eigenartige an diesen Träumen und Bildern ist, dass in ihnen stets die Information direkt enthalten ist.

Einmal sah er Lichtspiralen und empfing die Information **Du wirst nun decodiert**, ein anderes Mal hatte er das Gefühl, selbst eine doppelte Lichtspirale zu sein. Am Morgen wachte er mit den Worten **Dein Lichtkörperprozess** auf. Komisch ist auch, dass er nachts nun häufig heftig schwitzt und auch Herzstechen verspürt. Manchmal wiederum kann er nicht schlafen und liegt hellwach mit einem glasklaren Verstand einfach nur da ... und sieht bunte Bilder. Dann wieder sieht er Szenen aus seiner Kindheit ... und alles wirkt ganz echt.

Ein Traum hat ihn besonders verblüfft: Er kletterte auf einen Baum. Er meinte, diesen Baum nicht erklimmen zu können, doch es war ganz einfach. Als er im oberen Geäst ankam, stand er plötzlich an einem Zaun direkt am Fluss, und zwar an jenem, wo er mit der Prinzessin spazieren gegangen war. Der Fluss war greifbar nahe hinter dem Zaun und er wusste schon im Traum, dass ihn seine Erkenntnisse (der Baum ist das Symbol für Erkenntnisse) über die Schwelle der Trennung geführt haben. Der Schleier ... er ist nur eine künstliche Trennung! In Wirklichkeit ist alles eins.

All diese Erfahrungen bewegten ihn sehr. Der Aufstieg in die 5. Dimension erscheint ihm mit einem Male so selbstverständlich. Seit er das sich spiegelnde Licht auf der Brücke bewusst wahrgenommen hat, kann er gar nicht genug über den Planetaren Aufstieg erfahren. Er muss unbedingt seine Freundin wieder treffen, doch er will zunächst seine eigenen Schritte gehen und seine persönlichen Einsichten erlangen.

So beschließt er an einem sonnigen Herbstnachmittag, ganz für sich alleine jene Brücke aufzusuchen, auf der ihm die Prinzessin die gespiegelte Sonne verständlich machte. Er freut sich riesig, den Weg dorthin sofort gefunden zu haben und steht nun alleine auf der Brücke, vom rauschenden Wasser umgeben.

„Auf dieser Brücke kann ich so klar denken, das ist wirklich erstaunlich“, denkt er vor sich hin. „Beim Anblick dieser Au fühle ich mich innerlich ganz frei, freier als irgendwo sonst. Da gibt es keine Einschränkung, keine Stagnation ... Natur pur ... ein reiner Genuss!“

Dann fällt ihm ein, dass er nur wahrnehmen kann, was auch er selbst ist. Diese Einsicht macht ihn total glücklich. Er strahlt über das ganze Gesicht und blickt direkt in die Sonne. Wenn er mit den Augen zwinkert, sieht er sie als pulsierende drehende Scheibe. Er sieht

auch, wie sich die Lichtwellen ausbreiten ... und er versucht sich vorzustellen, dass jede Erfahrung in diesem Universum Ausdruck von Licht ist.

Wie im Traum hört er eine Stimme neben sich: „Die Sonne ist das Symbol der Ganzheit. Sie spiegelt uns unsere volle Bewusstheit, deshalb fühlen wir uns angesichts der Sonne einfach gut und glücklich. Alles in der Natur ist wertfrei ... und das sind wir auch in unserer Essenz!“

„Irgendwie wusste ich, dass ich dich hier antreffen würde“, begrüßt der Prinz seine Freundin und umarmt sie liebevoll. „Und du hast mich hier erwartet?“

„Ja!“, antwortet sie. „Ich wusste, dass dies heute unser Tag ist.“

„Unser Tag? Wie meinst du das?“

„Ich wusste, dass wir uns heute bewusst auf den Aufstieg einlassen würden. Ich war mir dessen ganz sicher.“

„Ich wusste auf jeden Fall, dass ich zu dieser Brücke heute Nachmittag zurückkehren müsse, um ... um meine Sicherheit zu feiern.“

„Deine Sicherheit? Du bist dir nun sicher, was den Aufstieg betrifft?“

„Ja, ganz sicher. Es kann doch gar nicht anders sein. Wir haben nun lange genug gelitten und Schmerz ertragen. Diese Epoche könnte niemals ewig währen. Ich weiß, dass dieses Spiel nun zu Ende ist. Ich glaube, ich habe es geträumt.“

„Träume sind in diesem neuen Prozess unsere Wegweiser, und zwar unsere persönlichen. Es freut mich ja so sehr, dass du dich auf diesen Prozess voll Vertrauen eingelassen hast.“

„Ich bin selber über mich erstaunt. Alles ging so schnell. Ich habe dich doch erst vor ein paar Wochen wieder getroffen.“

„Und du wolltest wieder mal den direkten Weg gehen.“

„Den direkten Weg?“

„Man kann den direkten Weg nur über die Gefühle und die volle Bewusstheit gehen. Dazu bedarf es keiner Symbole und keiner Formen.“

„Ja, stimmt. Das dachte ich mir vorhin, als ich über die Lichtspiegelungen reflektierte.“

„Gell, man reflektiert nur über das, was bereits ist. Wir können gar nicht wirklich **denken**. Denken kann nur das Eine Licht.“

„Wer sagt denn das?“

„Walter Russel sagt es, und ich finde, er hat Recht. Unsere so genannten Gedanken kommen von irgendwo her und gehen irgendwo hin. Wir handhaben in Wirklichkeit nur Widerspiegelungen und Aber-Widerspiegelungen des Einen Lichtes ... und glauben doch alle, dass wir so intelligent sind.“

„Naja, das ist mir jetzt doch ein bisschen zu hoch. Aber vielleicht verstehe ich es ja in naher Zukunft!“



„Sicherlich! Da fällt mir gerade ein, dass ich genau von hier aus eine ganze Flotte von Lichtschiffen gesehen habe ... vor ein paar Wochen. Das war ein total steiles Gefühl.“

„Lichtschiffe? Lichtschiffe! Du hast in deinen Texten darüber geschrieben, aber ich habe einfach darüber gelesen. Das war mir irgendwie ... zu steil ... Nein, das wollte ich nicht lesen!“

„Ich kann dich ja wirklich gut verstehen. Aber als ich sie sah, eine ganze Flotte in V-Formation ... da wusste ich einfach Bescheid. Kennst du diese Erfahrung nicht? Man sieht etwas und weiß einfach, worum es geht.“

„He, das sind ja meine neuesten Erfahrungen, die ich nachts mache!“

„Siehst du. Wenn du die Ebene deines Verstandes hinter dir lässt und dich auf Alles-was-Ist ohne Einschränkung einlässt, erhältst du Information **direkt**. Wie sagtest du neulich so trefflich: **Die Antworten liegen direkt in der Luft**.“

„Irgendwie habe ich aber an diese Einsicht nicht wirklich geglaubt!“

„Solche Zweifel kannst du dir in dieser Zeit der Transformation gar nicht leisten. VERTRAUEN ist das höchste Gut. Der Verstand ist ja trotzdem dabei. Wenn du mal den Baum der Erkenntnis empor geklommen bist, bist du an die Höhere Intelligenz angeschlossen ... Dann bist du an das Eine Licht direkt angeschlossen! Dann bist du über den Roten Draht direkt verbunden! “

Der Prinzessin ist in ihrem Redefluss völlig entgangen, dass der Prinz buchstäblich in die Knie gegangen ist. Da sitzt er, am Boden, auf der Brücke, den Tränen nahe.

„Um Gottes Willen! Was ist denn mit dir passiert? Bist du in Ohnmacht gefallen?“, fragt sie besorgt.

„Ja ... ja ... ich bin in Ohnmacht gefallen. Du wirst es nicht glauben, du hast mir soeben einen Traum gedeutet, den ich kürzlich hatte.“

Die Prinzessin sagt gar nichts. Sie wartet.

„Du ... hast ... schon ... von der Höheren Intelligenz ... geträumt?“

„Ja, das habe ich!“

Nun hilft sie ihrem Freund auf und gibt ihm Wasser zu trinken. Sie hat seit letzter Zeit immer eine Wasserflasche bei sich, da sie das Gefühl hat, Wasser würde sie ... irgendwie ... leiten.

„Danke, das hilft. Ufff... (Er beutelt seinen Kopf) Das war mir jetzt doch zu viel! Das konnte ich nicht ertragen ... Ich bin schon an die Höhere Intelligenz angeschlossen. Steil! Klar – da gibt es ein Denken in diesem Universum, das wirklich **Denken ist**.“

„Ja, und mit diesem Denken kannst du dir direkt und unmittelbar deine Realität erschaffen. Aber, wie gesagt, unser so genanntes Denken und unser Fühlen müssen zunächst im Einklang sein!“

„Man muss also im JETZT leben!“

„Genau!“



„Hast du vorhin nicht von Lichtschiffen gesprochen? Oder habe ich das nur geträumt?“

„Ich habe davon gesprochen. Willst du mehr darüber wissen?“

„Nein danke, nicht heute. Es reicht mir ... Aber weißt du was? Wir könnten noch eine Runde durch den Wald gehen!“

„Aber gerne!“, antwortet die Prinzessin und nimmt ihren Freund an der Hand.

.....

Die beiden marschieren gemütlich den Weg entlang Richtung magischer Wald. Der Prinz erlangt langsam wieder seine Fassung und schmunzelt über die Prinzessin, die freudig wie ein Kind mit ihm an der Hand dahinhüpft. Sie sieht die roten Blätter an den Bäumen und erfreut sich am Duft der warmen Luft.

„Sag, träume ich ... was steht denn da geschrieben? **Unterhimmel** ... (Der Prinz wischt sich mit der Hand über die Augen.) Tatsächlich, da gibt es eine Bahnstation, die Unterhimmel heißt“, murmelt er vor sich hin. Hm, komisch ist das schon... Solch einen Ortsnamen hat er noch nie gehört. „Und wo ist **Oberhimmel** ...?“, fragt er, ohne eine Antwort zu erwarten. Er will einfach nur einen Scherz machen.

Die Prinzessin dreht ihn um 90° nach links und sagt: „Dort ist der Oberhimmel. Aber wir nennen ihn **Christkindl**.“

„Jetzt willst du mich aber verarschen, gell?“, erwidert er ... und erblickt tatsächlich eine Kirche ... und die könnte natürlich wirklich Christkindl heißen.

„Weil das die Wallfahrtskirche Christkindl ist, heißt es hier herunteren Unterhimmel, unter dem Himmel des Christkinds sozusagen.“

„Und das ist deine Wohngegend ... typisch!“, lacht der Prinz.

Und die Prinzessin weiß nun, auf welches Thema sie sich einlassen wird. Sie freut sich innerlich schon richtig, dem Prinzen gleich einen kleinen Streich spielen zu können.

„Ja!“, sagt sie betont ernst, „da lebe ich. Zufälle gibt es!“

„Du verarschst mich also wirklich. Na, das ist zwar nicht nett von dir, aber irgendwie lustig.“

Die Prinzessin schweigt in Erwartung der nächsten Überraschung.

So setzen die beiden zunächst ihren Weg auf den Geleisen dieser alten Schmalspurbahn fort und biegen dann links ab ... hinauf Richtung Wald. Dieser kleine Weg ist ganz verwachsen, und so gehen sie durch eine Gangway aus Blättern Richtung Wald. Als sie wieder ins Freie kommen, sagt sie so nebenbei: „Und das hier ist der UFO-Landeplatz!“

Der Prinz bleibt wie angewurzelt stehen. „Jetzt spinnt sie doch, meine liebe kleine Prinzessin“, denkt er.

„Du denkst sicherlich, dass ich spinne!“, sagt diese belustigt, „aber ohne zu spinnen kannst du niemals über deine Norm, pardon ... über die NORMALität hinauswachsen. Also, das hier ist doch wirklich der ideale UFO-Landeplatz, nur schade, dass ...“



„Was ist schade??? Jetzt mache es doch nicht noch spannender. Was verbirgst du vor mir?“

„Ich verberge gar nichts, aber du willst ja nichts über Lichtschiffe wissen. Oder???“

„Nachdem ich in Unterhimmel gewesen bin, will ich auch endlich wissen, was es mit Lichtschiffen auf sich hat. Bitte ...!“, sagt er gespielt unterwürfig.

„Naja, ausnahmsweise, weil es du bist! Also, Lichtschiffe landen nicht. Nur Metallschiffe landen ... das sind nämlich die Grauen.“

„Die Grauen ... hm ... kommen in UFOS. Und wer fährt die Lichtschiffe ... die nicht landen?“

„Das sind z. B. Ashtar und Sananda, die Oberkommandanten des Planetaren Aufstiegs.“

„Der Aufstieg ist also organisiert ... klar, das kann ja gar nicht anders sein! Höhere Dimensionen sind doch einfach Reflektionen des Einen Lichtes! Sie müssen ja unseren Systemen sehr ähnlich sein.“

Und er blickt sehr nachdenklich auf diese große Wiese und dann wieder zum Himmel.

„Sag, der Planetare Aufstieg, wie wird der denn von der Erde aus organisiert? Das muss eine irre, nein, eine multidimensionale Koordination sein, von einem Ausmaß ... Unvorstellbar... Und wo sind die Frauen? Die Erde ist ja ein weibliches Symbol und Frauen sind doch die wahren Organisationstalente?“

„Keine Ahnung! Ich kenne derzeit nur Männer ... die den Aufstieg koordinieren?“

„Und du? Welche Rolle hast du inne? Wenn ich mir dich so anhöre, kommt ein glasklarer Gedanke in mein Bewusstsein, und der lautet: Du bist die Kommandantin, die die Fäden mit denen in den Lichtschiffen koordiniert. Mir kommt überhaupt vor, als hättest du einen direkten Draht zu jenen ... Wesen? ... sind das Wesen, Menschen, Lichtwesen? Was weißt du über sie? ... Du meine Güte! Das ist ja alles sonnenklar! Dem Aufstieg liegt eine multidimensionale Operation zugrunde! Sag, kannst du dir vorstellen, WIE dieser Aufstieg mit allen Menschen funktionieren soll? Hast du eine Ahnung?“

Die Prinzessin ist inzwischen sehr still geworden. Sie hat innerlich fast der Schlag getroffen, als der Prinz sie als Kommandantin angesprochen hat. Grrr... Sie muss sich an einen Baum lehnen ... um nicht in Ohnmacht zu fallen.

Der Prinz erkennt an ihrem Verhalten seinen Zustand von vorhin und flößt der Prinzessin vorsichtig Wasser ein ... streichelt sie an der Hand ... und umarmt sie. Das bringt wie wieder zurück in die Gegenwart, in ihr Jetzt.

„Also, lass dich von keinen UFOs entführen oder verführen. Das sind fast immer die grauen Machthaber. Lichtschiffe respektieren unsere Souveränität ... und in Wirklichkeit sind wir selbst so etwas wie Lichtschiffe, da wir einen Lichtkörper haben. Ich habe den meinen schon mal gesehen ... so im Halbschlaf. Und kürzlich, als ich durch diesen Wald ging, da raschelte ein Blatt so laut vom Baum, dass ich innehielt und nachfragte. Und siehe da, ich sah mein Lichtschiff, oder meinen Lichtkörper. Ich war so aufgeregt, atmete nur mit meiner Angst, und schließlich verband ich mich bewusst mit diesem Lichtgebilde ... Ich sag dir, ich glaubte, mir würde die gesamte Haut von meinem Körper abfallen, so rieselte es von meiner Kopfhaut bis zu den Füßen!“



„Steil!“, antwortet der Prinz nachdenklich. „Vorhin dachte ich, du wärst in Ohnmacht gefallen, und jetzt erzählst du mir ganz cool von SOLCHEN Erfahrungen.“

„Da ich SOLCHE Erfahrungen laufend mache, sind sie für mich schon ganz normal. Ich war nur schockiert, als du mich als Kommandantin auf der Erde bezeichnet hast ... denn ... Nein, darüber will ich heute noch nicht sprechen.“

„Okay, ich verstehe dich ja so gut! Willst du noch weiter in den Wald hineingehen?“

„Aber gerne! Die Energie hier ist so weich. Das tut gut!“

Und so setzen die beiden ihren Weg fort ... jeder in seiner eigenen Gedankenwelt ... und doch gemeinsam Schritt für Schritt auf den weichen Blätterteppich setzend.

„Lichtschiffe!“, murmelt der Prinz vor sich hin. „Hm, wie einfältig wir doch im Allgemeinen sind. „Auf einer anderen Reflektions-Ebene muss es, nein kann es ja nur Lichtschiffe geben. Haben wir doch auch Flugzeuge. Und die Grauen mit ihren UFOs ... hm, ich glaube, wir werden in den Science-Fiction-Filmen über unsere Realität informiert, und zwar über jene, die uns die Machthaber vorenthalten.“

Die Machthaber? Was für ein Wort? Sind vielleicht unsere Mächtigen von den Machthabern der 4. Dimension ferngesteuert? Du meine Güte!!! Wie oft hat er sich schon gefragt, was ihn beim Präsidenten der Neuen Welt so irritiert. Der ist ferngesteuert! Eine ferngesteuerte Marionette! ... Da ihm bei diesen Gedanken schlecht wird, begreift er, dass seine Gedanken stimmen.“

„Was murmelst du da von Machthabern? Das sind die Grauen! Wir in der 3. Dimension können doch nur im Einklang mit höheren Dimensionen existieren. Die Mächtigen dieser Welt enthalten uns natürlich vor, wem sie untertan sind. Aber diese Zeiten sind nun vorbei. Die Grauen haben ihren Stützpunkt schon räumen müssen.“

„Du weißt das alles?“

„Als Kommandantin auf der Erde? Klar! Die Grauen wurden von den Weißen aufgefordert, ihren Stützpunkt für die Erde, unseren Mond zu räumen. Wenn sie sich weigern, würden sie den Mond in eine höhere Schwingung versetzen, und dann wären sie sowieso verloren.“

„Das hört sich alles so logisch an!“

„Man braucht nur seinen Blick etwas zu erweitern, dann sieht und begreift man alles!“

„Sag, über diesen Bäumen, da fallen mir so hell leuchtende Schäfchenwolken auf. Ich habe da so ein Gefühl ... als würde ich diese Wolken fühlen ... als Liebe ... Sag, spinne ich jetzt schon?“

„Nein, mein Prinz, DAS sind LICHTSCHIFFE!“

Worauf sich der Prinz wie ein Mehlsack auf den Waldboden fallen lässt.

„Wir wollten uns doch heute bewusst auf den Aufstieg einlassen!“, sagt sie belustigt.

„Und ich wollte meine Sicherheit darin feiern ...!“, sagt er sehr betroffen. „Das habe ich mir wirklich anders vorgestellt!“



„Da du in Wirklichkeit nicht wissen kannst, wie sich diese Erfahrungen manifestieren, darfst du dir – ausnahmsweise – solche Schnitzer erlauben“, sagt die Prinzessin lächelnd.

Und dem Prinzen fällt nichts mehr ein ... keine Antwort liegt ihm auf seiner Zunge.

Schließlich rappelt er sich auf und flüstert: „Jetzt begreife ich langsam, was du mit VERTRAUEN meinst.“

ooo



Die Erfahrung im Wald hat beide – Prinzessin und Prinz – nachhaltig beeinflusst. SIE lässt sich noch bewusster auf das SPIEL „Aufstieg“ ein, ER denkt zunächst über die gemachten Erfahrungen nach und lässt sie wirken ... SIE geht schnurstracks weiter, jedoch ein bisschen schneller.

Zunächst verbindet sich die Prinzessin gefühlsmäßig mit dem Lichtschiff, mit den Wesen darin, und fühlt nach, welche Rolle sie in diesem Prozess einnimmt. Sie versucht, aus der Perspektive des Lichtschiffs sich selbst zu sehen. Da alle Informationen in den Gefühlen enthalten sind, „sieht“ sie sofort die von ihr gewählte Aufgabe. Zunächst freut sie sich über die direkte Verbindung ... und erkennt, wie sich die Wesen „dort oben“ über ihre mit dem Prinz gemachten Erfahrungen freuen.

Sie sieht, wie sie das Bewusstsein auf der Erde klärt, indem sie das innere (= esoterische) Wissen benennt und in den Alltag einbringt. NUR auf diese Weise kann es sich im Kollektiv verankern.

„Es ist einfach so, wie ich es in einem Traum gesehen habe: Vier Menschen genügen, um ein Verständnis im Zellgedächtnis der Erde zu verankern.“

In ihrer gefühlsmäßigen Verbindung mit dem Mutterschiff begreift sie, wie Ashtar, Sananda und die gesamte Crew lernen, die Menschen in diesem Transformations-Prozess zu verstehen. Es ist für sie erstaunlich, wie wenig die Menschen ihrem Wissen vertrauen. Es ist für sie spannend, auf welche Art und Weise sie sich dann doch auf diesen Prozess einzulassen wagen.

Sie sind immer wieder erstaunt, wie groß die Angst der Menschen ist, sich auf ihre eigenen Gefühle einzulassen. Wie schwierig es doch für sie ist, offen und wertfrei alle Erfahrungen ihrer Wesenheit zu betrachten!

Die Prinzessin sieht, dass sie selbst auch nur schrittweise decodiert wird. Sie versteht nun auch, warum. Denn würde sie von der anderen Seite das absolute Okay zum Aufstieg erhalten, wäre sie nicht mehr in der Lage, alle kleinen Schritte, die sie nun selbst gehen muss, zu benennen. Ohne ihre einfache Art, dieses Wissen für jeden Menschen verständlich aufbereitet zu haben, kann der kollektive Aufstieg nicht auf sanfte Weise vonstatten gehen.

Je mehr Menschen wagen, SICH SELBST zu vertrauen, desto sanfter wird sich der Aufstieg manifestieren können. In Wirklichkeit bedeutet „Aufstieg“ ganz einfach Rückkehr in die volle Bewusstheit ... also wieder zu wissen, wer wir Menschen sind.

Daher muss der „Terminplan“ auf der anderen Seite immer wieder durchgecheckt werden. Die rasanten Veränderungen im bewussten Sein vieler Menschen erfordern laufend Anpassungen.

Eines Morgens – als die Prinzessin beim Frühstück sitzt – fließen Informationen direkt in ihr Bewusstsein. Sie nimmt sofort ihren Kugelschreiber zur Hand und hält fest:

„Wenn du dein Herz für uns öffnest, BIST DU konkret mit uns!
(Gleichzeitig sieht sie das Eine Licht in ihrem Zentrum, ebenfalls unendliche Reflektionen, die sich spiralförmig ausdehnen ... einschließlich der Lichtschiffe ... und schließlich das Leben auf der Erde als dünnes Licht = Schatten)



So wie sich Wasser als Dampf (Nebel) ausdehnt = ausatmet, seid ihr ausgeatmetes Licht. Wenn ihr eure Göttlichkeit einatmet, befruchtet ihr in eurem Inneren all jene Dimensionen, die ihr „höhere Schwingung“ nennt.

Alles, was von „Außen“ kommt, ist für euch „dunkler“ als das, was ihr in eurer Essenz seid. Eure Sonne wird von euch als gelbes Licht wahrgenommen. Gelbes Licht wirft einen Schatten. Eure Sonne ist also ausgeatmetes Licht des Einen Lichtes. In eurem Inneren gibt es das weiße Licht. Er wirft keinen Schatten.

Eure Sonne ist eine Reflektion des schöpferischen Einen Lichtes. Die Lichtschiffe, die eure Erde beschützen, sind eurer Sonne ähnlich. Sie sind für euch fühl- und begreifbar.

Hilfe von Außen ist immer Hilfe aus dem Schatten. Heiler sind unbewusste Menschen. Wer seine Göttlichkeit wieder in Besitz genommen hat, **berührt die Menschen durch sein bloßes SEIN!** Wenn sich ein Mensch von der Göttlichkeit berühren lässt, ist er heil!

Wir danken dir, dass du für diese Information nun bereit warst.“

Die Prinzessin bedankt sich ebenfalls und ist zutiefst berührt. Sie sieht und fühlt, was mit **Berührung** gemeint ist: Das Göttliche in mir berührt das Göttliche in dir. Und diese Berührung ist weißes Licht.

Sie hat hier gemäß ihres Verständnisses, das von Walter Russell aufbereitet wurde, eine wichtige Information erhalten. Ganz benommen noch geht sie in den Garten und setzt sich in ihren Hängesessel. Die Sonne leuchtet schon hell am blauen Herbsthimmel, und sie lässt nun die Bilder in sich wirken.

Plötzlich denkt sie an den astronomischen Aufbau des uns bekannten Sonnensystems, und sie wendet ihr gesamtes Wissen gefühlsmäßig an:

„Wenn die Sonne, unsere Zentralsonne, ausgeatmetes Licht des Einen Lichtes ist, dann bildet unsere Sonne wiederum, indem auch sie ausatmet, alle Wesen unserer Galaxie. Da Wesen für ihre Erfahrungen RAUM benötigen, erschafft die Sonne die Planeten ... Auf diesen Planeten leben nun Wesen (Menschen und ähnliche Geschöpfe), die gemäß ihrer speziellen Schwingung (= Reflektion) Erfahrungen machen. Wir können sie nicht wahrnehmen, weil wir nur auf unsere Schwingung geeicht sind.

Hm, immer wieder hat sie Bilder bekommen, die ihr zeigten, wie sich aus der SONNE alle Lebewesen herausBILDen.

Das ist alles ganz logisch. Das Eine Licht atmet Licht aus, das dadurch zum polaren Licht wird: Es wird zu einer männlichen und weiblichen Lichtqualität. In der Ausdehnung (Ausatmung) bilden sich Raum und Materie = Diese entfaltet sich. In seiner Einatmung faltet das Eine Licht alle Reflektionen wieder ein. Dieser Kreislauf wiederholt sich ewig.

Das Experiment des Planetaren Aufstiegs, also des Aufstiegs der Menschen mit ihrer Erde und allen Wesen, bedingt ... hm, was bedingt es denn?“

Hier bleibt die Prinzessin in ihren Vorstellungen hängen. Nein, sie will nicht aufgeben.

Also, wenn die Erde eine gespiegelte Welt ist ... und dieser Spiegel ist laut Russell die Null-Linie der Licht-Sinus-Wellen unseres gekrümmten Universums ... dann ... aha, jetzt bekommt sie endlich Bilder ... dann kann durch die Erhöhung des kollektiven Bewusstseins



der Menschen diese gespiegelte Welt mit einer entsprechend höheren Frequenz **verschmelzen!**

Mit dieser Einsicht ist sie sehr zufrieden. Ja, diese Einsicht braucht sie jetzt nur noch dem Prinzen verständlich zu machen, und dann wird sie ihre Bewusstheit schon in den Alltag einbinden können.

Sie verlässt zufrieden ihren Hängesessel und begibt sich in das Badezimmer. Wieder einmal hat sie ihr morgendliches Bewusstsein genutzt. Nun kann sie sich unbekümmert ihrem Alltag zuwenden.

.....

Auch der Prinz ist nicht untätig. Seine Art, die gemachten Erfahrungen wirken zu lassen, beschenken ihm jede Nacht einige sehr eindrucksvolle Träume und Bilder. Ja, er ist vom Aufstieg total begeistert und freut sich schon sehr, die Prinzessin an seinen Einsichten teilhaben zu lassen.

Was ihn am meisten fasziniert sind die Bilder, die ihm verständlich machen, wie dieser Planetare Aufstieg durch das gesamte Universum **pulsiert**. Er versucht sich vorzustellen, welche Erfahrungen die Wesen auf anderen Reflektions-Ebenen machen, ob diese wohl denen der Menschen auf der Erde ähnlich sind.

„Das ist ja ein multidimensionales Spiel von einem Ausmaß ... also, ohne meine nächtlichen Bilder würde ich total im Dunkeln tappen.“

Inzwischen kann er wieder sehr gut schlafen. Es ist sogar so, dass er momentan dauernd schlafen könnte. Manchmal hört er zwar einen lauten Pfeifton in seinen Ohren, aber als er in dieses Geräusch hineinspürte, wurde ihm bewusst, dass er beginnt, auf einer neuen Frequenz zu hören. Auch hat er sich „Geheimnis des Lichtes“ von Walter Russell gekauft, und gemäß dessen Sichtweise sind all unsere Wahrnehmungsformen ja nur Druckzustände von Lichtwellen. Und dieses Gepfeife in seinen Ohren ist der schlagende Beweis für einen veränderten Druckzustand.

„Ich bin gespannt, was die Prinzessin in der Zwischenzeit erlebt hat“, freut sich der Prinz auf ein Treffen mit seiner Freundin. Dann spricht er ganz klar und deutlich seinen Wunsch aus: „Ich möchte sie noch heute treffen!“

Fast im selben Augenblick vibriert sein Handy am Tisch ... und er hebt voll Begeisterung ab und fragt: „Wo treffen wir uns heute?“

„Ich stehe praktisch vor deiner Türe!“, hört er eine belustigte Stimme auf der anderen Seite des Schleiers, pardon, der Leitung.

„Vor meiner Türe?“

„Ja, heute darfst mich du zu deinem Lieblingsplatz entführen. Willst du mir denn die Türe nicht öffnen?“

„Du konntest doch nicht wissen, dass ich zuhause bin!“ Mit diesen Worten will er Zeit gewinnen.

„Ich wusste es, das kannst du mir gerne glauben!“



Und so öffnet der Prinz die Tür und blickt direkt in eine rote Rose.

„Kannst du dich noch erinnern?“, fragt sie belustigt.

„Aber ja!“, lächelt der Prinz. „Du meine Güte, damals ... damals sprachen wir von der Wahrnehmung und von Wahrheit.“

„Genau! Und da wollen wir jetzt fortfahren, oder nicht?“

Nach einer liebevollen Umarmung steckt der Prinz die rote Rose in eine Vase und entführt seine Freundin ...

„Nun darfst du raten, was ich mit dir vorhabe“, meint er gelassen. „Du wirst staunen ... Du wirst Augen machen. Aber da du ja eine Prinzessin bist, müsstest du eigentlich wissen, wohin dich ein Prinz entführt“, fällt ihm ein.

„Prinzen und Prinzessinnen leben in einem Schloss, also weiß ich, dass du mich in ein Schloss entführst!“

„Ja, genau!“, erwidert der Prinz. Er ist so sprachlos, dass er in seiner Verwirrung den Autoschlüssel nicht findet ... und dass er, als er endlich losfährt, zunächst die falsche Richtung wählt.

„Übrigens entführe ich dich in einen Schlosspark, das Schloss ist nämlich geschlossen.“

„Super, da kann ich dir einen Rosenstrauß pflücken“, kommt der Prinzessin in den Sinn.

„Nein, bitte nicht. Bringe mich bitte nicht in Verlegenheit. So etwas tut man einfach nicht!“, meint der Prinz.

Als sie schließlich im Park ankommen, genießen die beiden zunächst die bunten Farben der herrlichen Bäume, den Teich und die violetten Blumen. Dann entdeckt die Prinzessin Rosen, rote Rosen. Sie nimmt ihren Freund an der Hand und tut so, als würde sie einen Strauß pflücken. Der Prinz begreift, dass sie einfach spielt. Und die Prinzessin pflückt eine imaginäre Rose nach der anderen, schleckt sich das imaginäre Blut von den Fingern, denn diese Rosen haben viele Dornen ... und überreicht schließlich dem Prinz den Strauß, verbeugt sich mit einem Knicks, den dieser mit einem Handkuss quittiert.

„Was für eine wundervolle Erfahrung!“, ruft die Prinzessin beglückt aus. „Ein Prinz hat mir die Hand geküsst. Ist das ein Heiratsantrag?“

Der Prinz jedoch ist äußerst verwirrt. Er erinnert sich mit einem Mal an die Inszenierungen vor sechs Jahren, als sie ihn an der Hand berührte und damit Erinnerungen an seinen strengen Vater auslöste.

„Was hat sie bloß jetzt mit mir vor?“, denkt er. „Ich begreife dieses Spiel einfach nicht!“

„Nun mein Herr, was sagen Sie zu diesen Erfahrungen? Sind sie nicht wunderschön? Wie würden sie einem anderen Menschen beschreiben, was Sie soeben empfunden haben?“, will die Prinzessin wissen.

„Hm, ja, also ... Das waren soeben angenehme Erfahrungen. Es fühlte sich gut an, einen Rosenstrauß überreicht zu bekommen, und auch der Knicks fühlte sich gut an, für mich.“



„Glauben Sie, mein Herr, irgendjemand würde verstehen, was Sie da meinen?“

„Naja, also, nein! Wenn derjenige nicht gesehen hat, in welchen Formen dieses Spiel abgelaufen ist, wird er nichts verstehen.“

„Sie können also den nicht unwichtigen Rückschluss aus dieser Erfahrung ziehen, dass Erfahrungen in Wirklichkeit ...“

„Aha, darauf will sie hinaus!“, beginnt der Prinz zu verstehen. „Sie schult mich in einer ganz speziellen Form der Wahrnehmung. Spannend ist das. Aber was meint sie konkret?“

„Was ist also das LEBEN in Wirklichkeit?“, fragt die Prinzessin konkret.

„Das Leben ist in Wirklichkeit ganz einfach ein Spiel mit ERFAHRUNGEN“, erwidert der Prinz. „Nichts als Erfahrungen. Die Kulissen dienen nur dem Spiel. Sie sind ... sie sind überflüssig!“

„Genau! Wenn wir das Leben wirklich verstehen wollen, müssen wir den Fokus unserer Wahrnehmung auf das richten, worum es geht. Und es geht immer NUR um die persönliche Erfahrung. Und die kann man weder sehen noch anfassen.“

„Man kann sie nur fühlen!“, sagt der Prinz stolz.

„Ja, man kann sie fühlen! Und wenn man im Jetzt wirklich fühlt, dann erhöht sich die Schwingung oder Reflektion von selbst. Man kreiert sich die Freude aus der Lust am SPIEL ... Nur LEID ist schwer. Widerstände sind schwer. Ungeduld und Zweifel sind schwer. Und auch Unbewusstheit ...“

„Du meinst also, der AUFSTIEG bedeutet nichts anderes, als wieder bewusst mit unseren Erfahrungen zu spielen?“

„Ja, das meine ich!“

„Und die Reflektionen, unsere Illusionen, werden wieder leicht und freudig und frei schwebend ...“

„Weil wir nicht mehr an Kulissen kleben und klammern, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt.“

Hm, dein imaginärer Rosenstrauß ... hat NUR eine Erfahrung in mir aktiviert. Und das nennen wir dann LEBEN.“

„Ja, und wenn wir STERBEN verlassen wir diese spezielle Kulisse, pardon Illusion. Wir ziehen sie aus wie ein Kleid! Wir nehmen den Fokus weg. Wir atmen sie nicht mehr aus.“

„Wir machen immer nur ERFAHRUNGEN mit unserem ATEM!?“

„So it is!“

„Steil ist das, und sehr einfach!“

„Die Wahrheit ist immer einfach! Das sagt sogar Walter Russell.“

„Ich habe auch schon begonnen, in diesem Buch zu lesen.“



„Ja, das dachte ich mir. Ich fühle es ... Diese Art von Verständnis spricht auch dich an.“

„Ich finde es so faszinierend, alles Leben, nein, alle Erfahrungen aus der Sicht des Einen Lichtes zu betrachten.“

„Ja, es hilft, sich von den Formen zu befreien und sich jenseits bekannter InFORMATIONen in diesem herrlichen Universum umzusehen.“

„Klar, Informationen sind immer in Formen gekleidet ... Und ohne Formen, da gibt es nur Erfahrungen, also Reflektionen oder Illusionen. He, das ist ja das, was ich damals auf der Brücke begriffen habe.“

„Genau! Und indem wir nun unsere Erfahrungen im JETZT formlos betrachten, werden wir über unsere eingeschränkten Illusionen hinauswachsen, nach innen, in unser Inneres ... “

„Und begreifen, dass wir Spiegelungen vom Einen Licht sind ...“

„Und begreifen, dass wir ALLES sind ...“

„Dass ALLES IN UNS ist ... dass das scheinbare Äußere auch nur Spiegelungen sind ...“

„Das Göttliche freut sich, wenn wir das Spiel mit dem LEID endlich hinter uns lassen.“

„Es feiert unsere bewusste Rückkehr in die Freude ... Das Göttliche kann ja nur durch uns polare Erfahrungen machen. Es hat schon längst begriffen, wie sich Leid anfühlt. Wir brauchen es nicht endlos zu wiederholen.“

„Ja, und es freut sich, dass wir genau das begriffen haben.“

.....

Beim Zurückfahren fragt der Prinz schließlich: „Und wie wird es weitergehen? Was sind die nächsten Schritte?“

„Lebe deine Möglichkeiten HIER und JETZT. Genieße! Begreife deine Göttlichkeit und strahle. Berühre damit viele Menschen ... deine Frau und deine Kinder z.B.!“

„Danke für diese Antwort. Du hast ja so Recht. Mein Alltag hier auf der Erde ist mein LEBEN JETZT. Mehr gibt es nicht!“

„Nein, mehr gibt es nicht. Weißt du, meinen Alltag HIER auf der Erde bewusst zu leben, ist für mich das größte Geschenk.“

Und der Prinz denkt: „Was für ein Glück, dass mich die Prinzessin immer wieder an der Hand nimmt.“

Und diese sagt: „Es ist nun an der Zeit, die Leine wieder loszulassen...“

Daran möchte der Prinz jedoch in diesem Augenblick nicht denken. Schon sind sie an seinem Domizil angekommen, und die beiden verabschieden sich mit einer liebevollen Umarmung. Ja, er spürt es ganz deutlich, die Prinzessin hat ihn in seiner Göttlichkeit berührt.

Diese steigt in ihr Auto und macht sich auf den Weg.



Als der Prinz sein kleines Appartement betritt, erwartet ihn schon eine Nachricht aus Afrika. Es ist ein technisches Problem vor Ort aufgetreten, das niemand lösen kann. Er soll die nächste Maschine nehmen und sofort nach Nairobi zurückkehren.

Im ersten Moment ist diese Nachricht für ihn ein Schock. Dann denkt er, dass die Prinzessin bereits bewusst hat, dass er abreisen wird. Also akzeptiert er, was ist, verabschiedet sich innerlich von seiner Freundin und wendet sich Yvonne und den Kindern zu.

Yvonne und seine Kinder! Wie sehr er sich auf ein Wiedersehen freut! Wie beglückend es sein wird, sie in ihrer Göttlichkeit zu berühren! Darauf freut er sich jetzt aus ganzem Herzen.

Die Prinzessin ist am Weg nach Zuhause auch nachdenklich. Sie hat binnen zwei Wochen ihr Problem gelöst. Nun weiß sie, wie sie den Menschen begegnen wird. Worte sind überflüssig! Deshalb konnte sie Gespräche nicht mehr aushalten. Sie war innerlich bereit gewesen, den nächsten großen Schritt zu tun.

Sie hat sich von ihrer Göttlichkeit berühren lassen und ist heil! Mehr noch: Sie hat sie wieder in Besitz genommen!

„Ich brauche die Menschen nur mit meiner Göttlichkeit zu berühren... Aber jetzt brauche ich Zeit, dieses Glück in mir wirken zu lassen.“

.....

Eine feine Stimme bahnt sich über einen weißgoldenen Faden ihren Weg in die Bewusstheit dieser Frau. „Es ist vollbracht. Du hast LEID endgültig transformiert. Willkommen Zuhause!“

Willkommen Zuhause!

Wie oft hat sie diese Botschaft schon vernommen! Doch nun fühlt sie sich wirklich zuhause! Nun ist sie wirklich angekommen! Und indem sie sich innerlich öffnet, sieht sie das Lichtschiff mit seiner Crew ... und erkennt darin ihre eigenen Wesenheitsanteile und jene ihrer Lieben. Was für eine perfekte Koordination!

Willkommen Zuhause!

„Ich habe hier nun wirklich nichts mehr zu tun. Ich brauche nur zu SEIN! Ich brauche den Menschen nichts mehr zu sagen, ich werde sie ganz einfach mit meinem SEIN **berühren**.

Es gibt keinen Abschied, es gibt keine Trennung! Es gibt nur eine **Wiederkehr!**“

ooo

27.9.03



7.

„Worte als Mittel der Kommunikation sind überflüssig, wenn man einfach IST“, denkt die Prinzessin. „Das Wesentliche ist die innere Welt, das, was sich jenseits der Gedanken und Gefühle abspielt. Ich denke da im Speziellen an die Neue Welt, an die Erfahrungen, auf die wir zusteuern.“

Wenn mein Denken und Fühlen eins sind, BIN ich in einer Weise, die ich nicht wirklich beschreiben kann. Ich BIN jenseits meiner Gefühle ... und begreife, dass das Göttliche nur mit uns Menschen Gefühle kennen lernen kann. Denn ES ... ist einfach ... voll bewusst ... jenseits der Gefühle.“

Sie hat die vergangenen Tage genutzt, um sich in ihrer inneren Ruhe zu verankern. Tatsächlich erscheint ihr Sprechen mühevoll! Also schreibt sie ihre Gedanken, Einsichten und Erfahrungen nieder. Wenn jemand an ihrem Weg interessiert ist, kann er nachlesen, was sie erlebt.

Eines Tages wird sie von ihrer Freundin aus der Schweiz kontaktiert. Diese kommt dienstlich nach Wien und hat Zeit, um sich mit der Prinzessin für eine Spezielle Rückführung zu treffen. Ja, wer sich auf solch eine Erfahrung einlassen will, darf nicht in Eile sein. ZEIT im JETZT ist die absolute Voraussetzung. Und ohne innere Bereitschaft kommt sowieso niemand zur Prinzessin.

Diese Freundin ist sehr intuitiv und wissend. Sie hat auch die Wertfreiheit begriffen und integriert diese tagtäglich in ihren Alltag. Was sie jedoch frustriert ist die Tatsache, dass sie nicht bewusst Kontakt zu ihrem Höheren Selbst aufnehmen kann. Daher kann sie auch nicht **bewusst channeln**, und das nervt sie. Immer, wenn sie die Augen schließt, erscheint vor ihrem inneren Auge eine schwarze Wand. Diese Wand ist schwärzer als schwarz. Solch eine Schwärze gibt es auf der Erde gar nicht.

Die Prinzessin ist bereit, sich auf diese „Rückführung“ einzulassen. Sie verwendet diesen Begriff auch nur deshalb, weil die Menschen sich im Allgemeinen etwas darunter vorstellen können. Ihre ganz Speziellen Rückführungen jedoch sind in Wirklichkeit HIN-Führungen zur inneren Quelle. Diese Führungen macht sie gerne, da sie authentische Erfahrungen der Menschen im JETZT ermöglichen.

Einen Tag vor dem geplanten Treffen bekommt die Prinzessin klare innere Bilder. Das SCHWARZE ihrer Freundin ist ganz einfach der Schatten des EINEN LICHTES, das durch seine Ausatmung die Polarität erschafft. Das gesamte Universum ist Ausdruck dieses ATEMS: Es bilden sich zwei Lichtqualitäten, zwei Partner sozusagen. Wir als Menschen haben die Erfahrung gewählt, nicht zu wissen, dass wir polarer Ausdruck des EINEN LICHTES sind. Wir sind dieser Polarität ausgeliefert – meist hilflos – und wollen im Allgemeinen nur eine Lichtqualität leben, nämlich die, die wir als GUT und GOTT bezeichnen.

Aufgrund dieser Unbewusstheit mussten wir neutrale Energie (= polare Lichtqualitäten) in Formen kleiden, so wie wir uns selbst in die Form eines Körpers kleiden. Wir haben Gott, dem Teufel, Engeln, Reptiloiden, Heiligen und Grauen FORMEN gegeben, und diese haben sich bereit erklärt, mit uns dieses SPIEL zu spielen. Dunkle Formen haben jedoch mit uns vergessen, was sie in Wirklichkeit sind.

Der Planetare Aufstieg des Menschen bringt es nun mit sich, diese einst neutrale Energie, die nun in fast allen Dimensionen in Formen und Rollen gekleidet ist, aus ihren FORMEN



und ROLLEN zu ENTLASSEN. Denn alle können, wenn sie wollen, mit uns aufsteigen, also weitergehen.

Man muss also Bescheid wissen, was Formen in Wirklichkeit bedeuten, um mit ihnen wertfrei umgehen zu können. Ohne dieses Wissen und ohne die im Inneren entwickelte Wertfreiheit kann man sich nur in Hierarchien bewegen und über Formen Kontakte knüpfen oder begreifen. Dann begegnet man in diesen Formen wiederum seiner eigenen Bewusstheit ...

Der Mensch hat ja wenig Mühe, sich an Engel und den „lieben“ Gott zu wenden. Er wendet sich vor allen Dingen dann an sie, wenn er in seinem Leben nicht mehr weiter weiß. Er hat im Allgemeinen jedoch große Mühe, sich an den Teufel und an die „Bösen“ bewusst zu wenden, obwohl er sich diesen viel näher fühlt. Und doch sind beide Lichtqualitäten Ausdruck dessen, was auch wir selbst sind!

Einen Tag vor der geplanten Rückführung wird der Prinzessin ganz komisch. Ihr Kopf wird extrem leicht ... sie fühlt sich irgendwie dezentriert. Eine helllichtige Freundin ruft an um nachzufragen, wie es ihr ginge. „Ich sehe dich im Schatten! Das habe ich noch nie getan. Geht es dir gut?“, fragt sie nach.

Die Prinzessin berichtet von der bevorstehenden SEHR speziellen Rückführung, und diese Frau sieht sofort ein schwarzes Dreieck, das sich in dem Raum befindet, in dem die Rückführung stattfinden soll. Es ist der Raum, wo einst die Channelings stattgefunden haben, und dieser Raum ist ganz einfach Ausdruck REINER ENERGIE!

„Ich sehe ein großes schwarzes Dreieck, das bis zur Decke reicht. Es steht so im Raum, dass eine Ecke zur Türe hinweist.“

„Klar!“, antwortet die Prinzessin, „wir wollen das Schwarze auch entlassen.“

„Ich sehe drei Personen in diesem Raum!“, berichtet diese Frau weiter.

„Klar, wir sind ja auch drei: Conny, das Schwarze und ICH!“

„Das habe ich übersehen! Na, du klingst ja sehr sicher ... Weißt du was, jetzt sehe ich dich wieder strahlend, im weißen Licht!“

„Ich glaube eher, dass du mich im Schatten gesehen hast, weil ich die Verbindungen zu meinen Freunden kappte. Ich habe die Leine losgelassen ...!“

„Du willst also keinen Kontakt mit mir?“

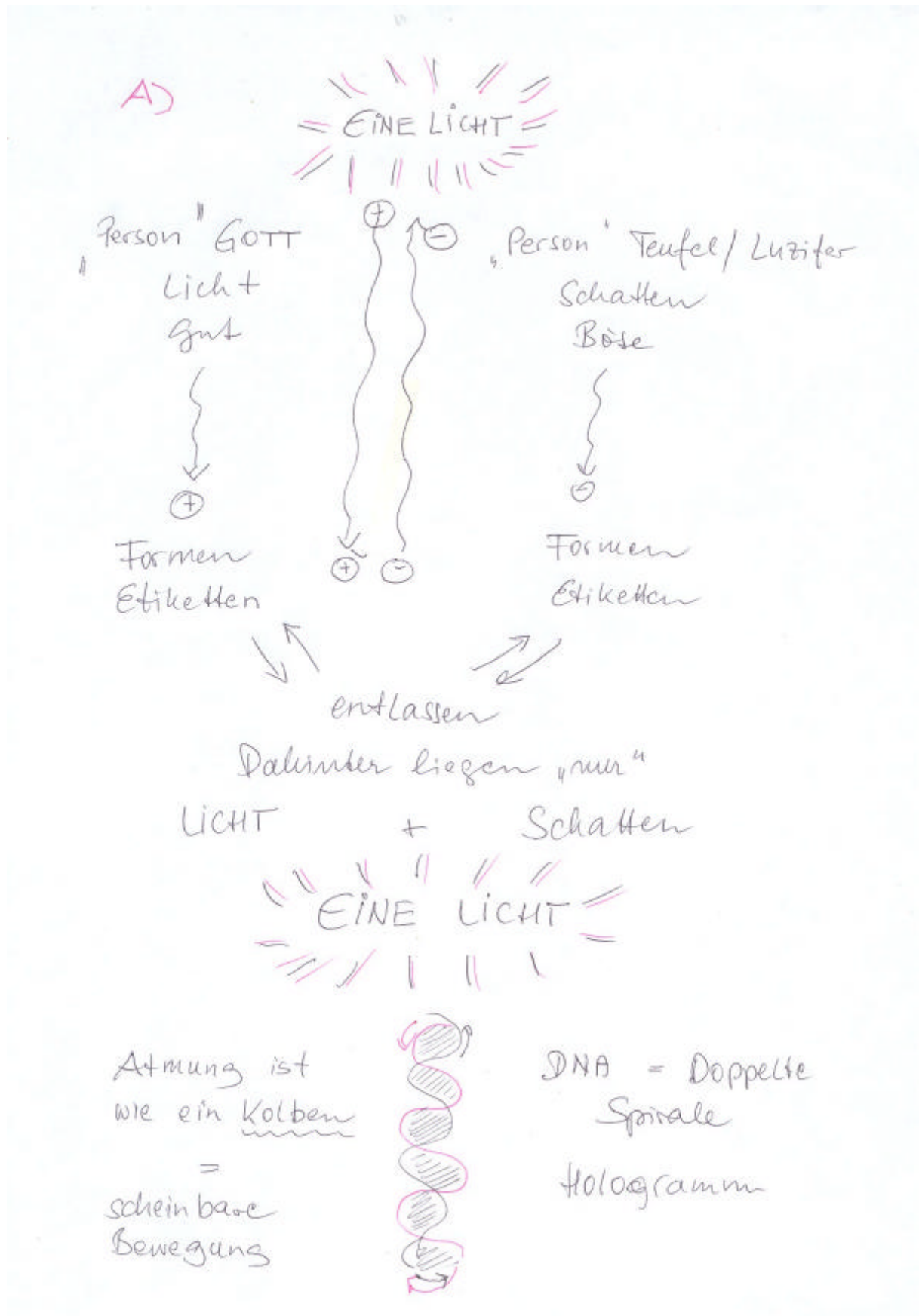
„Vorläufig nicht. Ich möchte jetzt mal diese Rückführung machen und mich in der Neuen Energie verankern. Ich melde mich, wenn ich bereit bin, mit euch – wie auch immer – Kontakt aufzunehmen!“

Die Freundin, sie heißt Lola, akzeptiert den Wunsch der Prinzessin und wünscht ihr für den nächsten Tag, für die Begegnung mit dem SCHWARZEN, alles Gute.

Die Prinzessin ist innerlich absolut klar. Sie nimmt ein Blatt Papier zur Hand und einen Kugelschreiber. Dann zeichnet sie für sich, sozusagen als Gedächtnisstütze auf, was sie vom PRINZIP her mit Conny lösen will.

(Siehe dazu Zeichnung A)





So, mir ist voll bewusst, wohin ich Conny und das Schwarze führen muss. Ich muss dem Schwarzen ganz einfach verständlich machen, dass ICH WEISS, dass es nur DÜNNES LICHT ist. Auch dünnes Licht ist göttlich. Ich werde ihm sagen, dass es an der Zeit ist, seine Rolle des Bösen zu entlassen.

Und schon ist der neue Tag gekommen. Die Prinzessin begrüßt Conny mit einer liebevollen Umarmung. Auch gibt es drei Küsschen! Das ist in der Schweiz so üblich. In Österreich hat man sich in den letzten Jahren schon auf zwei Küsschen eingelassen. Das war in der Jugend der Prinzessin noch nicht üblich gewesen. Naja, die Zeiten ändern sich!!!

Sie bettet Conny auf ihren bunten weichen Teppich und hüllt sie zunächst in ein rosa Tuch. Dann deckt sie ihre Freundin warm zu. „Zufällig“ ist es eine Alf-Decke! Naja, etwas Außerirdisches kann schon dabei sein ☺. Das sieht Conny auch so! Für das SCHWARZE, das im Raum steht, stellt sie einen roten Sessel bereit. Sie lädt es ein, an dieser Erfahrung teilzunehmen.

Nun ja, sie beginnt ihr Ritual und ... scheitert fast an Connys Ungeduld und Zweifel. Doch in Wirklichkeit will das Schwarze seine FORM nicht verlassen. Es hat sich gemütlich in Conny eingenistet und wehrt sich! Ja, das kann die Prinzessin verstehen. Mit solchen Menschen, pardon, Energien, macht sie einfach kurzen Prozess. Sie **befiehlt dem Schwarzen**, sich von seiner Form zu trennen, die ja doch nur eine Rolle ist. Dieses will nicht, kann nicht, wagt nicht, fühlt sich schuldig, unwürdig ... Und die Prinzessin begreift, dass es genau so fühlt wie WIR Menschen und Wesen der 4. Dichte. Das SCHWARZE hat mit uns die UNBEWUSSTHEIT gewählt und ist ihr ausgeliefert.

Sie bittet Conny, das Schwarze um seinen Namen zu fragen. Die Antwort ist LUZIFER. Da freut sich die Prinzessin. Ihr Körper signalisiert ihr WAHRHEIT. Es rieselt durch ihre ganze Wirbelsäule und Tränen spritzen aus ihren Augen. Das alles sind Merkmale dafür, dass die Antwort stimmt.

Sie sind nun an der Quelle ALLER schwarzen FORMEN angelangt. Die Prinzessin ist sehr zufrieden.

Conny geht es jedoch nicht gut. Sie zittert und bebt am ganzen Körper. So setzt sich die Prinzessin an den Kopf ihrer Freundin. Sie hält ihn liebevoll fest und lässt in den Körper dieser mutigen Frau weißes Licht fließen. Gleichzeitig fordert sie das Schwarze auf, diese Form zu verlassen ... Es hat keine andere Wahl. Es kann sich nicht gegen die Bewusstheit der Prinzessin wehren. Bewusstheit ist natürlich viel stärker als Unbewusstheit.

Grollend und hämisch grinsend verlässt es den Raum. Es ist nicht größer als ein Rumpelstilzchen.

Und über Conny, nein, auf Connys Stirn, öffnet sich das göttliche Auge. Das dritte Auge strahlt in gelbem Licht. Es ist offen ... Was für ein Geschenk!

Beide sind erleichtert und erschöpft. Sogar die Prinzessin. Conny braucht nun ganz schnell ein Klo ...und eine Zigarette. Sie hat losgelassen!

Die Prinzessin sitzt da und schaut sich um: Der Raum ist frei, leer, voll Licht. Und über ihrem Kopf dehnt sich ein riesengroßes goldenes Auge aus ... ihr drittes Auge ... wie ein TOR direkt zum Himmel.



Und als sie ihren Fokus auf diesem Tor hält, purzeln goldene Wesen hervor ... sie freuen sich und sie tanzen. Sie können nun all die befreite Energie binden ... sie können sie direkt an das goldene Licht anbinden.

Nun gönnen sich die beiden eine Ruhepause. Mit Cafe gestärkt, trennen sie sich. Am späten Nachmittag will die Prinzessin Conny in ihren magischen Wald führen. Das hat sich diese auch wirklich gewünscht.

.....

Einige Stunden später marschieren die beiden durch den Wald. Die Luft ist angenehm kühl und der Wald riecht nach Pilzen. Wie viele Pilze sie doch sehen! Die müssen alle in den letzten drei Tagen hervorgekommen sein, seit dem letzten Spaziergang der Prinzessin.

Und so genießen die beiden den Wald ... als Conny plötzlich fragt: „Siehst du zufällig Ashtar?“

Die Prinzessin hält inne. Sie hat noch kein Lichtschiff wahrgenommen ... sie sieht noch immer ... noch mehr ... durch das goldene Dreieck! Sie sieht ihre Welt nun durch das gelbe Licht.

Die beiden nehmen schließlich Platz auf einer Bank, die zum Fluss weist. Auf der anderen Seite des Flusses steht ein großer Baum mit goldenen Blättern. „Über“ diesem Baum „sieht“ die Prinzessin schließlich Luzifer, als goldene Energieform, als Wesen, das nicht nur Licht-Bringer sondern selbst wieder Ausdruck von LICHT ist.

Und dann fühlt sie das Lichtschiff und vernimmt die Freude und Erleichterung „da oben“. Luzifer hat eine neue Wahl getroffen, und nun sind alle dunklen Energien frei ... sie haben ihren „Chef“ verloren und können wählen. Aber sie brauchen Helfer, Engel ... die sie unterweisen. Noch sind sie unbewusst ... noch wissen sie nicht, dass es in diesem Universum NUR LICHT gibt. Noch kennen sie ihre Macht nicht.

„**Auch du bist Gott** sind die Zauberworte“, sagt die Prinzessin.

Und Conny freut sich: „TOBIAS hat mit den Menschen am Schiff den Boden aufbereitet *). WIR arbeiten ALLE zusammen!“

„Ja, in diesem Universum gibt es nur Kooperation ... wenn man die Wertfreiheit begriffen hat, wenn man begriffen hat, dass das GUTE und das BÖSE nur zwei Lichtqualitäten sind, die dem SPIEL des Menschen dienen... die dem ABENTEUER MENSCH dienen.“

Nach einem gemütlichen Abendessen verabreden sich die beiden noch für den nächsten Tag. Sie haben dann noch ein paar Stunden Zeit, um über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Die Prinzessin merkt sofort eine Veränderung in ihrer Bewusstheit. Sie braucht sich nun nicht mehr in die Menschen einzufühlen, um sie zu verstehen. Sie versteht sie einfach – von selbst.

Nein, „verstehen“ ist in diesem Zusammenhang nicht das richtige Wort. Sie akzeptiert und respektiert die Menschen einfach, wie sie sind ...

Nein, es ist unmöglich, diese Erfahrung in Worte zu kleiden.

*)siehe dazu das Bodensee Channeling unter www.shaumbra.de



Sie sieht die Menschen durch dieses große Auge als Lichtwesen, die aus ihrer Unbewusstheit heraus leiden.

Ja, sie sieht den Schatten der Menschen, ihre Angst.

Sie sieht ganz einfach, wo diese im Licht und wo diese im Schatten stehen. Und der Schatten ist nichts anderes als die **Trennung** vom Einen Licht.

.....

Am Abend verspürt die Prinzessin – ganz unerwarteter Weise – Angst in sich. Das findet sie interessant. „Aha, Angst kommt doch immer wieder an die Oberfläche!“, erkennt sie. Sie atmet sofort mit dieser Angst, bedankt sich bei ihr... und ... schwup di wup ... weg ist sie. Nein! Sie fließt nun als schwarzes Licht durch das große goldene Auge! Das findet sie sehr spannend.

Klar, goldenes Licht ist das Licht der Polarität. Und in der Polarität gibt es immer wieder irgendeinen Schatten! Das kann gar nicht anders sein ... bis ... bis das Vertrauen in das WEISSE LICHT entwickelt ist. Denn das weiße Licht wirft keinen Schatten!

„Es geht also hurtig weiter mit meinen Erfahrungen in der Neuen Energie!“, stellt sie erfreut fest.

Am nächsten Tag treffen sich die beiden in der Stadt. Conny ist noch etwas benommen. Diese Erfahrung mit Luzifer hat sie doch ganz schön mitgenommen. Wenn sie gewusst hätte, was sie bei dieser Rückführung erleben würde...! Naja, jetzt ist sie natürlich glücklich, obwohl sie noch keine Bilder bekommen hat. Aber sie hat wunderbar geschlafen. Und Bilder würden sich schon noch einstellen. Nun freut sie sich auf das Wiedersehen mit ihrer Freundin.

Umso erstaunter ist sie, als die Prinzessin ihr erklärt, die Leine nun fallen zu lassen, damit sie ihren eigenen Weg gehen kann. Das versteht sie nun gar nicht.

In einem ausführlichen Gespräch versucht die Prinzessin Conny verständlich zu machen, was sie in sich SIEHT.

„Mit Worten alleine kann ich dir das nicht beschreiben. Komm, ich zeichne dir auf, was ich sehe!“

(Siehe dazu Zeichnung B auf der nächsten Seite)

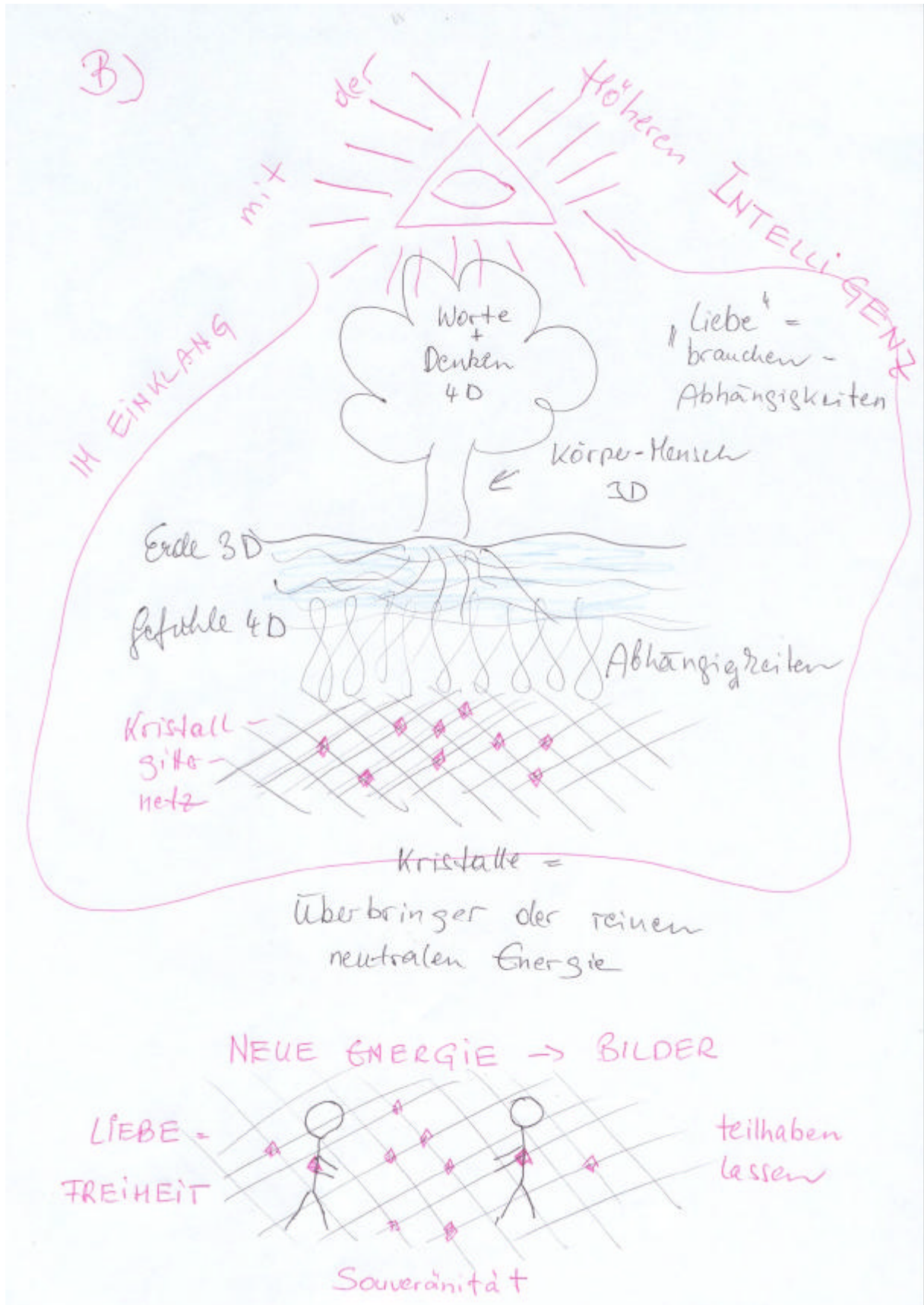
„Weißt du, unser Denken und Fühlen sind unsere menschlichen Werkzeuge. Jenseits davon IST man einfach, ohne Gefühle ... in einem unbeschreiblich einfachen Zustand.“

Conny sitzt schweigend da und ist traurig.

„Ich sehe da in meinem Inneren einen Diamant ... ah, da ist ja ein Kristallgitternetz ... an dessen Verknüpfungspunkten kleine Diamanten funkeln.“

Das weiß ich schon. Diese Diamanten enthalten jeweils die gesamte Information des Netzes ... so wie ein Blutstropfen die gesamte Information eines Menschen enthält, ganz gleich, an welcher Stelle man ihn dem Körper entnimmt.





Diese Diamanten sind die Informationsträger jenseits der uns bekannten Welt.

Ich muss die Leine fallen lassen, denn sie ist unsere Verbindung über die 3. und 4. Dichte“, beschreibt die Prinzessin ihre inneren Bilder. „Nur wenn ich diese Verbindung bewusst löse kann ich ... Verbindung über das Kristallgitter bewusst aufnehmen.

Gleichzeitig sieht sie, wie ein Diamant auf der Höhe ihres Herzens ein Zentrum bildet, ein Zentrum zum gesamten Gitternetz.

Hm, das ist ja wirklich eine ganz neue Erfahrung!

Hat sie nun das Kristallgitternetz auf der Erde verankert, mit Hilfe ihrer Bewusstheit?

Sie denkt laut weiter: „Unsere Gefühle sind Ausdruck unserer Abhängigkeiten. Wir sind auf der Erde von unendlich vielen Faktoren abhängig. Viele Menschen glauben zwar, sie seien unabhängig... aber dies ist nur ihr Glaube. Denn Unabhängigkeit gibt es in Wirklichkeit nicht – nirgends im gesamten Universum.

Aha, jetzt verstehe ich erst mein Bedürfnis, alle Leinen fallen zu lassen ... Nur wenn ICH mich **bewusst** von der 3. und 4. Dichte **trenne**, wenn ich mich also bewusst dieser ANGST stelle – unserer Angst vor Trennung – kann ich mich bewusst an das Kristallgitternetz anschließen ... und da gibt es gar keine Trennung!“

Sie beschreibt ganz einfach ihre inneren Bilder, aus denen ihr Informationen zufließen. Conny sitzt da und ist den Tränen nahe. „**Nicht schon wieder Trennung!**“, sagt sie.

Die Prinzessin macht aber im JETZT eine Erfahrung, die sie noch nicht kennt. Sie ist authentisch und lässt sich ein auf das, was aus ihrem Inneren hervorkommt. Sie ist ganz ruhig.

Sie redet einfach darauf los: „Wenn ich als Mensch die Höhere Intelligenz entwickelt habe, wenn ich sie leben kann, wenn ich es wage, alle Formen (Menschen usw.) hinter mir zu lassen, dann kann ich dieses Bewusstsein in mir entwickeln.

Ich entwickle mich vom scheinbaren ALLEIN-SEIN zum ALL-EINS-SEIN.

Fühlte ich mich einst einsam und verlassen, hatte ich einst Angst vor Trennung, BIN ich JETZT EINFACH ... ich bin einfach Teil von ALLEM, und dies ist mir bewusst.

Ich bin auch nicht in einem Einheitsbrei untergegangen, ich BIN meine Identität und doch verbunden mit allem.

Hm, diesen Unterschied versteht man sofort, wenn man ihn erlebt. Dieser Unterschied ist genauso signifikant wie der zwischen „ich brauche dich“ und „ich lasse dich an meinen Erfahrungen teilhaben“. Das eine ist die unbewusste Liebe, die viele Opfer fordert, das andere ist die innere Freiheit, Liebe im Sinne des Einen Lichtes.“

Die Prinzessin denkt an den Prinz. Mit ihm teilt sie diese Erfahrung.

Conny hat sich bis jetzt **unabhängig gefühlt**. Sie ist allein stehend und kommt für ihren Lebensunterhalt selbst auf. Sie ist davon überzeugt, eine unabhängige Person zu sein. Sie meint auch, von der Prinzessin unabhängig zu sein.

Die Prinzessin „sieht“ diesen Zusammenhang umfassender:



„Wir sind von Geld abhängig und davon, dass wir in den Geschäften Lebensmittel und Kleidung kaufen können ...“, greift sie die Fragen ihrer Freundin auf. „Wir sind von der Luft abhängig und von der Erde. Wir sind von Wissen abhängig und von Erklärungen. Viele sind noch von Lob und Anerkennung abhängig. Menschen, die alleine leben, meinen, sie wären unabhängig und frei. Doch diese Freiheit ist nicht absolut, sie ist beschränkt!“

Conny schweigt betroffen. Dann sagt sie: „Ja, man denkt meist einseitig. Hm ... der Weg nach Hause ist wohl ein unendlicher Weg!“

„Ich glaube, wir schaffen uns Probleme, wo es gar keine gibt. Denn ich bin dann zuhause, wenn ich glücklich bin. Es geht ja um kein konkretes Ziel. Es geht ja um einen Zustand, um eine Erfahrung.“

Unser Weg kann nie zu Ende sein, da es in diesem Universum weder Anfang noch Ende gibt. Wir kennen jetzt nur eine lineare Welt und die hat scheinbar einen Anfang und ein Ende. Viele Erfahrungen haben auch scheinbar einen Anfang und ein Ende. Doch das ist eine Illusion.

Wir steuern auf eine sich in alle Richtungen ausdehnende und zusammenziehende Welt zu. Auch sie ist eine Illusion, aber eine größere, buntere, freiere ...

„Trennung, immer wieder Trennung!“, murmelt Conny mit Tränen in den Augen.

„Wir müssen uns nur so lange immer wieder von etwas oder jemandem trennen, bis wir begriffen haben, bis wir fühlen, dass Trennung eine Illusion ist!“

„Eine mächtige Illusion ist!“

„Ja, unsere Angst vor Trennung hat der Trennung ihre Macht verliehen!“

„Sch... will ich sagen!“

„Du darfst! Du darfst alles! Auch Sch... ist göttlich!“

.....

So umarmen sich die beiden noch einmal ... und trennen sich ... scheinbar!

Die Prinzessin fühlt sich Conny ganz nahe. Sie fühlt sie als Teil von sich selbst. Nein, für sie gibt es keine Trennung ... mehr!

IST ES DAS??? SOLLTE SIE DAS BEGREIFEN???

„Man muss sich zunächst **BEWUSST** von **ALLEM TRENNEN** um begreifen zu können, **WAS TRENNUNG** in Wirklichkeit ist.“

Wir leiden unter Trennungen so lange, bis wir die Trennung schlechthin begriffen haben ... bis wir die Vertreibung aus dem Paradies begriffen haben. Und die ist nichts anderes als die Trennung vom Göttlichen.

Um dies zu verstehen, mit dem Verstand, dem primitiven Werkzeug des unbewussten Menschen, brauchen wir **WORTE** als Mittel der Kommunikation. Worte stellen die extremste Ausformung von Trennung dar.



STEIL ist das! Und ich kann viele – laute – Worte nicht mehr ertragen! Und Erklärungen dazu!“

Plötzlich entfaltet sich der Diamant im Herzen der Prinzessin zu einer Blume. Die Blütenblätter öffnen sich in alle Richtungen ... und strahlen ihre Kraft aus ... Die Prinzessin begreift, dass es keiner Worte und Erklärungen bedarf, um sich den Menschen mitzuteilen. Sie werden FÜHLEN, was sie IST! Sie werden nur dann Kontakt mit ihr aufnehmen KÖNNEN, wenn sie diesem Bewusstsein entsprechen.

Wie einfach doch das Leben IST!

.....

„Das ist bereits eine Erfahrung der Neuen Energie!“, freut sich die Prinzessin.

„So it is!“, hört sie eine fröhliche Stimme.

Zufrieden geht sie nach Hause ... in ihr Haus ...

Der Weg nach Hause ... sie ist ihn schon längst gegangen.

Sie GEHT nun BEWUSST den Weg ...

Welchen Weg eigentlich? ...

Den Weg zu sich SELBST ...

„Das sind ja alles nur Wortspiele! Es geht um mehr! Es geht um Bilder! BILDER sind unsere neue Sprache! Und Geschichten ... Bunte Geschichten! ... Fröhliche Klänge Farben und Düfte!

Es geht ganz einfach um NEUE freudvolle Erfahrungen!“

Und sie blickt direkt durch ihr großes gelbes Dreieck ... und dieses erstrahlt nun ... in

WEISSEM LICHT!

ooo

12.10.03



Der Prinz sitzt in seinem bequemen Ohrensessel und träumt vor sich hin. Yvonne und die Kinder schlafen schon und so genießt er die Ruhe im Haus. Seit seiner Reise nach Österreich fühlt er sich wie neu geboren. Das Leben – sein Leben – hat für ihn so sehr an Bedeutung gewonnen. Die mit der Prinzessin gemachten Erfahrungen ließen ihn innerlich frei werden und wachsen.

Er begegnet ganz bewusst allen Menschen in ihrer Göttlichkeit: Sich selbst, den Armen und den Reichen, den Schwarzen und den Weißen. Er ist über den Mut der Menschen erstaunt, über ihre Kreationen. Da er ihnen mit Respekt begegnet, sendet er Licht aus. Die Menschen spüren das und lieben ihn.

Die Schwingung in Afrika ist in der Tat eine andere als in Europa. Hier fühlt er sich dem Leben schlechthin nahe. „Das ist das richtige Leben!“, entschlüpft es ihm. „Die Europäer mit all ihren technischen Geräten und mit all ihrem Luxus sind in der Tat Außenseiter ... des Lebens. Sie bewegen sich in Placebos ... in ihren Fiktionen ... in den Werten ihrer Gesellschaft und haben kaum Zugang zur Erde und zu sich selbst.“

Noch immer beschäftigt ihn ein eigenartiger Traum, den er vor einigen Nächten hatte: Er sah zwei Ebenen seines Bewusstseins, wie sie miteinander **verklebt** wurden. Lange hat er über diesen Traum nachgedacht. Schließlich wurde ihm bewusst, dass er sich einen Tag zuvor immer wieder in Schuldgefühlen wieder fand. Auch die uralte Angst, etwas falsch zu machen, kehrte zurück. Das fand er sehr komisch. Und jetzt, in seinem Ohrensessel, lässt er all diese Erfahrungen wie in einem Film vor sich ablaufen. Gleichzeitig versucht er zu fühlen, worum es da in Wirklichkeit geht. Als er beinahe einnickt, bahnen sich folgende Worte in sein Bewusstsein: „Dein Ego ist das Sündige Selbst!“

Er wiederholt ganz benommen diese Worte: „Mein Ego ist das Sündige Selbst.“ Hm, jetzt fühlt und sieht er mit seinen inneren Sinnen dieses energetische Gebilde.

„Das ist aber steil!“, ruft er aus. „Klar! Das Sündige Selbst = das Ego = Ich. Es hat sich bewusst von Gott getrennt und wählt mit seinem freien Willen Erfahrungen... die es jedoch aus dem Gefühl der Getrenntheit heraus erschafft ... Daher hat es immerzu Angst, weder wertvoll noch machtvoll zu sein.“

Um diese Ohnmacht zu kompensieren, klammert es sich an äußere Kulissen (= an seine Illusionen), um seinen eigenen Wert „aufzumöbeln“. Auch Gott erschafft es sich nach seinem Bilde und begibt sich dann auf die Suche nach diesem Bild ... Das Göttliche staunt ... und macht neue Erfahrungen!“

.....

Das Göttliche staunt und macht neue Erfahrungen! Hm ... Bei diesen Worten taucht in ihm eine Erinnerung auf: Er sitzt in einem kleinen Boot und lässt sich im Meer treiben. Er beobachtet, wie sich die Sonne in Milliarden von kleinen Wellen widerspiegelt. Damals begriff er, dass jeder Mensch ein gespiegelter Lichtfunke des Göttlichen ist.

Und jetzt, Jahre später, begreift er, dass das Göttliche auf diese Weise Erfahrungen machen kann, die in der Einheit nicht möglich sind.

Analog auf das ICH angewendet – auf ein ICH angewendet, das nicht weiß, dass es ein göttlicher Lichtfunke ist – wird verständlich, dass dieses unbewusste Teilchen sogar kämpft



und mordet. Es fühlt sich ja so klein! Es hat ja so große Angst vor den anderen ... Bösen. Durch sein Verhalten fühlt es sich natürlich immer schlechter, noch kleiner und noch böser. Das Vertrauen in sich selbst kommt gänzlich zum Erliegen. Im selben Ausmaß erschafft es Gesetze im Außen, um sich an diesen Placebos selbst zu orientieren. Das Ego (= Sündige Selbst) ist schließlich davon überzeugt: Der Mensch ist schlecht! Alle Egos gemeinsam – all diese wundervollen gespiegelten Lichtwellen – spielen dieses Spiel nun seit Äonen ... und beginnen zu begreifen, wer sie in Wirklichkeit sind.

Viele Menschen wollen ihr sogar Ego loswerden! Ha ... Was für eine Wahl! Das Ego ist doch unser Geschenk! Unser Ego hat mit Hilfe des Verstandes – aufgrund von dualer Erkenntnis – begreifen gelernt, was der Mensch ist. **Er hat die Erkenntnis gewählt!** Und die ist nichts Geringeres als nun zu wissen, dass er machtvoll und göttlich ist. Das wissen ja nicht einmal die Engel!

Denn: Was für ein Wesen selbstverständlich ist, ist ihm nicht bewusst. Uns ist nun bewusst – na ja, einige können es schon glauben – uns konnte NUR durch die Trennung vom Göttlichen **bewusst** werden, dass wir göttlich sind.

Ich muss der Prinzessin unbedingt eine E-Mail schicken. Ich möchte sie an meinen Einsichten teilhaben lassen!“, beschließt der Prinz. Dann überlegt er: „Hm, die Prinzessin nennt diese Einsichten sicherlich Alte Energie. Hm ... ja, sicherlich, diese Trennung ist Ausdruck der Alten Energie, aber diese Einsicht ... also die kommt mir wirklich NEU vor!“

Und deshalb schreibt der Prinz noch in dieser Nacht nieder, was er begriffen hat.

.....

Die Prinzessin selbst sitzt an ihrem Computer und möchte ein paar Gedanken schriftlich festhalten. Zunächst macht sie sich jedoch daran, ihre E-Mails zu checken, doch es gibt technische Probleme. Kaum ist sie online, fährt das System den Computer wieder herunter ... dann gibt es dauernd diese Virus-Meldung „Bluster Worm“, der zwar von ihrem Antivirus-Programm isoliert, aber nicht gelöscht wird.

„So! Jetzt reicht es mir!“, denkt sie laut. „Ich werde zunächst für mich klären, warum ein Wurm seinen Weg überhaupt in meinen PC findet. Was bedeutet das denn für mich? Was ist das denn für ein Ding?“

Sie spielt mit den Begriffen ohne an etwas Bestimmtes zu denken: Ein Wurm ... Wo habe ich einen Wurm drin? Was macht ein Wurm? Wo lebt er? Er bedient sich Wurmlöcher ... “

Wurmlöcher! Dieser Begriff resoniert sofort. Also fragt sie sich, wo es in ihrer Bewusstheit noch Wurmlöcher geben könnte, Durchgänge, wo sich etwas **Böses** einschleicht ... etwas, das sie nicht haben möchte.

Sie lässt sich gefühlsmäßig auf **Wurmloch** ein ... und hört ihre innere Stimme **Sündiges Selbst** flüstern.

„Das Sündige Selbst!“, ruft sie begeistert aus. „Ich fühle und sehe es zum ersten Mal! Steil!“

Das Sündige Selbst ist ja nichts anderes als das Ego. Und dieses Ego ist Ausdruck unseres dualen Verständnisses und unserer Gefühle! Das **sehe** ich nun ganz genau. Es ist unser so genanntes Niedriges Selbst ... Das ist alles dasselbe: Ich = Ego = Sündiges daher Niedriges Selbst!



Das Ego glaubt, es sei ein Sünder!

Das ist ja nichts Neues. Aber ich habe es heute zum ersten Mal gefühlt und gesehen! Daher ist es für mich eine total neue Erfahrung.

Das Sündige Selbst glaubt nicht an sich, es hat immerzu Angst, etwas falsch zu machen, es kennt sich nicht aus, es ist unbewusst.

Da gibt es also in mir noch diese Trennung? Hm ... Komisch ...
Aber ich habe doch schon gesehen, wie sich diese Ebenen – das Niedrige und das Höhere Selbst – verschmolzen haben.

Oder kann ich überhaupt nur deshalb sehen, was das Sündige Selbst ist, weil ich es zunächst isoliert und dann integriert habe?

Es verliert ja nicht seine Identität ... so wie wir auch mit unserem **Tod** in keinem Einheitsbrei aufgehen. Oder wenn wir wieder EINS sind mit dem Göttlichen ... Das Bewusstsein hat seine persönliche Note, seine ganz persönliche Schwingung ...

Und wenn sich nun das Niedrige Selbst wieder an das Höhere Selbst andockt, dann sind alle Erfahrungen präsent, aber nicht mehr getrennt, sondern integriert.

Hm, warum bin ich denn noch nie zuvor auf diesen Gedanken gekommen?

Das heißt im Klartext, dass man immer Schuldgefühle und Ängste haben wird ... weil ... nein, solange wir den Fokus auf diese Erde, auf unsere 3-D-Erde gerichtet haben?!

Warum ist das so? Ah, das Sündige Selbst ist noch in der Erde verankert ... es ist noch nicht transformiert!“

Im selben Augenblick erscheint vor dem inneren Auge der Prinzessin ein riesiges Gebilde, dunkel ... in der Form einer Flamme ... oder doch nicht? Es sieht eher wie ein Kirchturm aus ... dessen Ränder hell sind. Aus dieser Form fließt ihr die Information zu: Das Sündige Selbst hat sich nun selbst erlöst.

„Hm, klar, es kann sich ja nur selbst erlösen ... Es hat sich erlöst, weil ein Sündiges Selbst seine Rolle erkannt hat! Steil ist das! Und aufregend.

.....

Der innere Prozess ist mir nun klar. Ich kann dieses Ego nur deshalb sehen, weil die Trennung bereits aufgelöst ist. Weil ich mein Ego als wertvollen (= göttlichen) Teil meines Wesens bewusst integriert habe.

Man kann doch immer nur bei sich selbst erkennen, was man bereits gelöst hat! Solange man mitten drin steckt in einem Problem, sieht man nichts ... bei sich selbst (höchstens bei den anderen) ... Man ist seiner Unbewusstheit ausgeliefert.

Das ist aber sehr interessant!

Das muss ich unbedingt dem Prinz mitteilen. Ich kenne ja sonst niemanden, der mich versteht. Ja, ich werde mich sofort hinsetzen und ihm eine Mail schicken.

.....



Oje, ich kann ja nicht! Mein Internet-Zugang ist mit diesem Wurm blockiert. Macht nichts! Ich kann meine Gedanken ja trotzdem niederschreiben. ... Ha, ist das lustig! Ohne diesen Wurm wäre ich nie drauf gekommen ... wäre mir mein Sündiges Selbst nicht bewusst geworden. Wenn ich also wieder einmal Angst oder Schuldgefühle haben sollte, weiß ich, WER diese Ängste hat.

Bin ich glücklich!!!!“

Und so kommt es, dass die Prinzessin am nächsten Tag, nachdem ein Fachmann ihren „Wurm“ entfernt hat, dem Prinz ihren Brief mailt. Und so kommt es, dass beide, Prinz und Prinzessin, am nächsten Tag die Einsichten des anderen lesen und sich daran erfreuen!

.....

Der Gipfel an Synchronizität erfolgt jedoch in der darauf folgenden Nacht, als beide dasselbe träumen. Nein, es sind keine Träume, es sind reale Erfahrungen:

Im ersten „Traum“ gehen die beiden am Ufer des Flusses – in der Nähe des magischen Waldes – spazieren. Sie erblicken ein dunkelgrünes Haus ... das sich vor ihren Augen in ein freundliches hellgelbes Haus verwandelt. Mehr noch: Neue Fenster sind so angeordnet, dass sie wie ein Gesicht lächeln.

Dann befinden sich die zwei Freunde in einem Keller ... Plötzlich verschmelzen Technologien. Der Prinz sagt ganz erstaunt: „Nun kann ich nicht einmal mehr mein Fahrradschloss öffnen!“ Die Prinzessin wundert sich im Traum, dass der Prinz im Keller sein Fahrrad abschließt. Dann begreift sie, dass diese Szenen nur ihrem Verständnis dienen. Sie soll begreifen, dass die Neue Welt freundlich ist und dass sie ganz anders funktioniert als die uns bekannte.

Plötzlich sitzen die beiden in einem Flugzeug und blicken durch einen geteilten schwarzen Vorhang ins Freie. Da fliegt doch neben ihnen ein einfaches Segelflugzeug, ein altes ... hm, es ist aus leichtem Holz konstruiert ... und daran hängen zwei Männer. Prinzessin und Prinz fragen sich, wie die beiden denn fliegen können ... und sehen, dass sie in Wirklichkeit gerade starten. Ach, sie benutzen als Anlauf eine Wiese, die nach links in einen Wald führt. Ha ... nun landen die beiden ... mit Schiern an ihren Füßen sicher auf der Wiese.

In der nächsten Szene stehen die beiden auf einem riesigen runden Berggrat und blicken im Uhrzeigersinn in die Ferne. Sie sehen am Horizont ganz deutlich die einzelnen Berggipfel ... unendlich weit ist ihr Blick. Zwischendurch schweift er nach oben zu einer Kirchturmspitze, wo ein der Prinzessin bekanntes Tuch weht. Dann senkt sich ihr Blick und vollendet die Runde. Es ist nicht möglich, gegen den Uhrzeigersinn zu schauen. Auch scheint ihr Blick nach oben und unten – trotz dieser Weite – begrenzt zu sein.

Dann begeben sich die zwei eine „Etage“ tiefer ... über einen riesigen Jahrmarkt mit Karussell (die Prinzessin will heute nicht fahren!) ... immer weiter hinunter, vorbei an den Jahrmarktsbuden ... und als sie schließlich fest auf der Erde **landen**, wachen sie auf.

Die Prinzessin denkt: „Wow, jetzt bin ich zum ersten Mal aus meiner Neuen Welt in die Alte Welt **bewusst** zurückgekehrt. Ich habe durch ein Raum- und Zeitloch geblickt. Und ich bin über einen Jahrmarkt – also über das Spiel – zurückgekehrt auf die feste Erde.“

Ich kann mich zwar nicht an die Neue Welt erinnern, aber ich kenne nun den Weg dorthin und wieder zurück.“



Sie ist ganz aufgeregt!

„Ich bin **spielerisch** durch diese Stufen meines Bewusstseins gegangen. Man kann diesen Weg also am leichtesten spielerisch gehen.

Und was hat mir der Traum da konkret mitgeteilt? Wir (zwei Männer!!!) sind bewusst auf der Wiese = weiblichen Energie gelandet. Mit unseren Füßen, mit Schiern. **Zwei Männer** bedeuten wohl unser polares Denken. Indem wir aus eigener Kraft = mit unseren Beinen = verstanden haben, dass man zunächst FÜHLEN muss (= Wiese), dass Gut und Böse (= Polarität) Illusionen sind, wagten wir unseren Blick zu erweitern.

Indem wir spielerisch unser Potenzial nutzen, können wir die Neue Welt mit der Alten Welt verschmelzen. Die Neue Welt ist freundlich und funktioniert ganz anders als die uns bekannte.

Warum konnte ich meinen Blick auf dem Berg nicht einfach zurückschweifen lassen? Ach ja, ich soll verstehen, dass dieser Ausblick Ausdruck einer linearen Welt ist.

Ich habe mit diesem Traum, pardon, mit dieser realen Erfahrung begriffen, WIE unsere bekannte Welt aussieht. Die Kirche war auch dabei ... die Kirche als Symbol des göttlichen Menschen. Das Tuch an der Spitze wehte wie eine Friedensfahne ... Ich habe tatsächlich meinen inneren Frieden mit der Kirche erlangt... weil ich den Sünder in mein schöpferisches Bewusstsein integriert habe.“

.....

Und der Prinz erwacht in seinem Bett in Afrika und ist begeistert. Er ist bewusst aus einer weiten großartigen Welt zurückgekehrt, in seine Alte Welt, die er inzwischen auch großartig findet.

In diesem Traum war er mit seiner Freundin unterwegs ... was soll das denn nun bedeuten?

„Ach, ich verstehe! Meine Prinzessin hat denselben **Traum** geträumt. Nein! Das war kein Traum. Das waren konkrete Erfahrungen.

Steil! WIR waren heute Nacht gemeinsam unterwegs, jenseits der uns bekannten Welt, und heute Morgen sind wir beide in unseren eigenen Betten aufgewacht ... räumlich durch Tausende von Meilen getrennt.

Bin ich glücklich! Nun weiß ich, dass ich mit der Prinzessin gemeinsam in die Neue Welt gehe. Hm ... Was heißt gehe? Wir sind ja schon dort ... nachts ... oder auch am Tage? Na ja, Zeit spielt in dieser Neuen Dimension sowieso keine Rolle. Es ist wohl besser, ich zerpflücke diese wundervollen Erfahrungen nicht mit meinem 3-D-Hirn. Wie sollte diese alte Hardware mit solch einer Software umgehen? Wie schon? Sie könnte doch nur das Großartige herunter transformieren ... Das lasse ich lieber sein.“

.....

Und die Prinzessin verlässt ihr Bett und genießt einen winterlichen Sonnenaufgang.

Sie blickt aus dem Fenster und traut ihren Augen kaum: Draußen liegt Schnee! Alles ist weiß! Die bunten Blätter der Bäume sind mit Schnee zugedeckt – und das am 24. Oktober 2003?!?!



Und heute Nacht hat sie mit dem Prinz absolut reale Erfahrungen gemacht! In welcher Welt?

„Diese Erfahrungen will ich jetzt nicht mit meinem Hirn zerpfücken. Dazu ist es wirklich nicht geeignet. Ich werde mich an den Bildern orientieren ... diese weite Sicht ... Wie herrlich doch diese Aussicht war!

Wie herrlich doch die Aussicht auf die Neue Welt ist! Und ein Teil von mir ist auch schon dort!

Sind das aufregende und spannende Zeiten!“

.....

Eines lässt ihr aber doch keine Ruhe: So viel Schnee am 24. Oktober! Nein, da stimmt etwas nicht.

Am Nachmittag blickt sie lange Zeit hinaus in den Garten ... auf die Straße ... betrachtet den Schnee und die bunten Blätter auf den Bäumen. Die Nussbäume werfen binnen Stunden all ihre Blätter ab. Komisch ist das.

Sie zieht sich warm an und verlässt das Haus. Langsam und bewusst geht sie die Straße entlang. Überall entlauben sich die Bäume.

„Die Bäume entlauben sich auf eine Art und Weise ... Hm, ich bekomme dazu innere Bilder von Menschen, die nach einer Chemo-Therapie ihre Haare verlieren ... Ja, genauso kommt es mir vor: Die Bäume verlieren aufgrund eines plötzlichen Kälteschocks ihre Blätter!

Ich weiß nicht, warum mir dieser Zustand da draußen so unreal erscheint. Irgendetwas stimmt nicht.

Was stimmt denn da nicht?“, fragt sie innerlich offen und frei.

Dieser Schneefall wurde künstlich ausgelöst lautet die Antwort.

„Künstlich ausgelöst, aber wie und von wem?“, will sie wissen.

„Ihr befindet euch kurz vor einem großen kosmischen Ereignis. Ihr befindet euch mitten drin im ersten konkreten Andock-Prozess an die Neue Energie. Das scheinbar verrückte Wetter ist Ausdruck dieser Verschmelzung. Es ist DAS SIGNAL! Es ist so weit und du weißt es.

Die erste Welle wird konkret aufsteigen!“ *)

„Ist der Davidstern am Himmel des 8. November – diese ganz besondere Planetenkonstellation – das äußere Zeichen dafür, dass nun einige Menschen innerlich bereit sind, sich mit ihrem Lichtkörper zu verschmelzen?“, fragt die Prinzessin weiter.

„So it is!“, sagt eine freundliche Stimme.

„He, was könnte ich heute schon wissen?“

*) Im Sinne von: Der Aufstieg sind wir selbst, weil wir in unserer Bewusstheit einen Quantensprung vollziehen.



Doch indem die Prinzessin diese Frage stellt, erblickt sie in ihrem Inneren ein Licht. Es ist ... ja, es ist ein Diamant, der dabei ist, sich zu entzünden. Sie kennt dieses Licht. Sie sieht es schon lange in der sexuellen Ekstase, beim Orgasmus.

Wenn sie ihren Fokus nun nach innen richtet und hält, wachsen bunte Kristalle heran ... HUUU, es wird ihr ganz anders. Wie gut, dass sie diese feine und intensive Schwingung vom Orgasmus her kennt. Wie gut, dass sie solch ein Energie-Potenzial aushalten – und genießen – kann!

„Ich glaube, jetzt ist es wirklich so weit! Mein Lichtkörper, den ich schon im **Außen** gesehen habe (und dieses Außen ist ja eine Projektion), dieser Lichtkörper entzündet sich nun in mir!

Steil ist das und sehr aufregend!“

Und wie der Zufall es so will, erhält sie in einem E-Mail konkrete Mitteilungen zum 8. November 2003. Sie liest, was darin geschrieben steht und stellt erstaunt fest: Diese Botschaft resoniert nicht. Sie macht nichts mit ihr ... Hm, vielleicht ist sie nicht stimmig?

Nun ja, Ratschläge sind darin enthalten und viele Worte. Die astrologische Deutung überblättert sie. Sie erscheint ihr nicht interessant.“

Worte! Lösen Worte nichts mehr aus in ihr? Das hat sie doch vor kurzem erkannt. Worte und Erklärungen sind Ausdruck der Alten Energie und nichts als Trennung!

Da sie gerade an ihrem PC sitzt, und weil sogar die genaue Uhrzeit – nämlich 12h20 – in diesem Text angegeben ist, berechnet sie mit ihrem Astroprogramm das Horoskop für diesen Tag, 12h20 ... Ort: Steyr, A

Mal sehen, was sich da am Bildschirm tut.

Wow!“, ruft die Prinzessin begeistert. „Das ist ja ein Kristall. Was für ein wundervolles Gebilde. Zwei Dreiecke, der Davidstern ... und die Ecken bilden einen Kristall.“

Mit diesem Bild ist sie nun im Bilde ... in ihrem inneren Bilde ... und sieht ihren Lichtkörper sich ausdehnen ...

„Worte sind überflüssig, Worte sind einschränkende Spiele ... Worte resonieren bei mir nicht mehr ... Komisch!

Nein, nicht komisch! Das habe ich doch selbst erkannt.

Die Sprache der Neuen Energie sind Bilder ... und Töne ... und Farben!“

Wiederum schweift ihr Blick auf die vom Schnee bedeckten bunten Blätter, die in der Sonne leuchten.

„Dieser Schnee wirkt auf mich total unreal. Er ist für mich Illusion ... Er kommt von unserer Alten Welt ... und bringt wohl eine Neue Botschaft!“

Die Botschaft lautet: Ihr werdet euch bald in zwei Welten bewegen. Beide Welten sind Illusionen. Doch ihr könnt nun zwischen den Erfahrungen dieser Welten bewusst wählen. Ihr werdet dieses Spiel sehr genießen!



„Das ist es!“, ruft die Prinzessin erfreut aus. „Wenn ich mir die Natur betrachte, das leuchtende Bunte und den Schnee, dann wird mir klar: ALLES IST FIKTION! **Nichts ist real oder alles ist real.** ICH kann wählen, was für MICH real IST!“

Wir freuen uns über deine Einsicht. Sie ist phänomenal!, ertönt es von innen.

„Ja ja, das sagt sich so leicht. Es ist jetzt auch wirklich leicht und einfach ... jetzt, wo ich MIR vertraue!“, freut sich die Prinzessin.

.....

Fast zur selben Zeit betrachtet der Prinz seine spielenden Kinder. Die Kleinen experimentieren mit den Bausteinen der Natur. Sie erschaffen sich eine spannende Welt. Sie spielen fantastische Rollen.

Plötzlich erinnert er sich an den imaginären Rosenstrauß seiner Freundin.

„Sie hat mich das Spiel gelehrt! Was für ein großartiges Geschenk!“

Und aus seinem Inneren ertönt eine feine Stimme:

Du hast schon in der Klosterschule gelernt: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...

Da muss der Prinz laut lachen.

Ja, damals, damals vor langer Zeit ... da hatte er noch keine Ahnung, was diese Worte in Wirklichkeit bedeuten.

„Und ich bin davon überzeugt, unser Pater hatte auch nicht die geringste Ahnung, was er sagte!“, denkt der Prinz.

„So it is!“, hört er eine fröhliche Stimme.

ooo

26.10.03



Die Prinzessin genießt die Herbsttage und die warme Sonne. Zu ihrer großen Freude hat der Schnee nicht alle Bäume entlaubt. Ihr magischer Wald ist honiggelb ... sie saugt diese wundervolle Farbe mit ihrem Atem auf und lässt das Goldene in ihre Zellen fließen.

Seit ein paar Tagen verspürt sie Schmerzen in der linken Leiste und an der rechten Halshälfte.

„Aha, meine Lymphe arbeiten!“, stellt sie fest. „Es tut sich also wieder etwas in meinem Körper. Ich kann daraus den wichtigen Rückschluss ziehen, dass sich das kollektive Bewusstsein wiederum wandelt.“

Auch die Natur wandelt sich. Sie bereitet sich auf den Winter vor. Doch zunächst zeigt sich der Herbst von seiner großartigsten Seite, und das will unsere Prinzessin so intensiv wie möglich genießen.

„Wie schade, dass die Sonne nun so bald untergeht“, denkt sie. „Ich mag die Winterzeit gar nicht. „Gut! Daran kann ich nichts ändern. Andererseits zeigt mir gerade jetzt unsere Sonne, was sie mit uns erlebt. Wissenschaftler haben Sonnenstürme festgestellt und ich finde, die Sonne strahlt irgendwie anders.“

Die Sonne ist unser Symbol der Ganzheit. Wenn wir nun bewusstseinsmäßig einen Quantensprung vollziehen, dann muss sich unsere Sonne auch verändern. Sie muss uns unsere Bewusstheit widerspiegeln. Wenn wir unsere verborgenen Gefühle zulassen und unsere unterdrückten Emotionen dazu, muss ja auch unsere Sonne stürmen. Und das will ich jetzt mit meinen eigenen Augen sehen!“

Und so zwinkert die Prinzessin ganz schnell in die Sonne, solange, bis sie diese als rotierende Scheibe sieht. Hm, ist da ein Schatten, eine doppelte Sonne? Sie sieht nun zwei rotierende Scheiben, die sich beinahe decken.

„Ich kann mir vorstellen, dass es nun für uns eine doppelte Sonne gibt, da auch wir selbst doppelt existieren: In der Alten und in der Neuen Welt! Oder aber es ist genau umgekehrt: Wir haben schon immer zwei Sonnen, die nun zu einer verschmelzen.“

Sie denkt an den 8. November und an den Davidstern, den sechs Planeten bilden werden.

„Was wird an diesem Tag und an den folgenden Tagen geschehen? Wird sich etwas Augenscheinliches, etwas Konkretes verändern?“

Ha, das ist ein Fangfrage!“, kommt ihr in den Sinn. „Wir wollen immer etwas Konkretes und Anfassbares erleben. Doch was wirklich zählt, ist unser inneres Erleben, unser persönliches Empfinden. Das Äußere ist ja doch nur eine Projektion! Und was diesen 8. November betrifft, so habe ich das Gefühl, dass uns dieser Davidstern am Himmel ganz einfach signalisiert: ALLES IST MÖGLICH! Wer nun innerlich bereit ist, wird ... was erfahren?“

Er wird eine innere Verschmelzung erfahren.

„Ach ja, klar! Unser Lichtkörper! Er besteht ja auch noch aus zwei Teilen. Er wird zu einem Körper verschmelzen!!! Die Auflösung der Dualität wird eingeleitet. Ist es das?“



So it is!

„Hm, und alles ist ganz einfach! Das sollte ich niemals vergessen. Und wir sind immer alles selbst!

Die meisten Menschen erwarten sich so viel von anderen! Sie wollen noch immer erlöst werden. Sie wollen noch immer, dass etwas mit ihnen geschieht, etwas ganz Großartiges. Die Menschen erwarten noch immer Wunder im Außen.

Ich bin schon wirklich neugierig auf dieses besondere Wochenende! Ich bin schon gespannt, was mir auffallen wird. Es tut sich ja jetzt schon so viel!“

Die Prinzessin überlegt: „Wenn ICH meiner Göttlichkeit vertraue, dann bin ich machtvoll.

Wenn mir meine Macht voll bewusst ist und wenn ich keine Angst mehr vor mir selbst habe – wenn ich weiß, dass ich meine Macht nicht missbrauche – dann brauche ich mich nur voll Freude auf diesen Prozess einzulassen ... wissend, dass er mich über meine mir bekannten Grenzen hinausträgt.

Der Planetare Aufstieg sind wir selbst!

Wir können nicht erlöst werden, wir können nur zulassen, dass ... dass, ja, was denn? ... Ich kann nur zulassen, was zu jenem Zeitpunkt möglich ist ... was auch im Kollektiv möglich ist, da wir ja alle aufsteigen werden. Das Höchste, was meiner Meinung nach möglich sein kann ist, dass ich mich nun auch meiner Göttlichkeit erinnere. Jetzt weiß ich Bescheid, jetzt fühle ich sie, ich habe auch wunderschöne Bilder, aber ich erinnere mich nicht an das, was ich auf anderen Ebenen bin.

Klar! Das wird es sein: Die Erinnerung an Zuhause wird sich einstellen. Schön langsam, hoffe ich. Denn ich will ja auch noch hier bleiben. Hm, ich will es hier ja noch aushalten. D. h., dieser Prozess muss so koordiniert sein, dass wir ... in zwei Welten gemäß unserer Wahl bewusst leben können.

Wenn ich mich an die neue Welt erinnern kann und mein volles Potenzial lebe, dann werde ich mich hier ... nur mehr spielen. Dann habe ich das Spiel in allen Facetten durchschaut.

Ja, so könnte dieser Vorgang des Verschmelzens funktionieren. Und bis es so weit ist, könnte ... könnten noch immer Bilder und Gefühle an die Oberfläche kommen, die noch nicht aus ihrem Schattendasein erlöst sind. Und wenn dies geschieht, werde ich einfach damit atmen.

Wir können unser menschliches Verständnis erweitern, indem wir uns bewusst mit unserem göttlichen Potenzial verschmelzen und uns an unsere neuen Erfahrungen erinnern.

DAS ist es!!! Es wird für uns nun im Kollektiv möglich, den inneren Schleier zu lichten. Wir können dies geschehen lassen... und es ist nicht der Verstand, der diesen Vorgang inszeniert.“

Innere Bilder steigen in der Prinzessin auf.

Vor kurzem hat sie geträumt, nein, erlebt, wie sich in ihrem Inneren – in einer riesengroßen Diele ihres Wohnhauses – alles ausdehnt und in hellem Blau und Weiß erstrahlt. Damals sagte sie zu sich selbst: Jetzt ist es soweit!



„Ich glaube, wir denken viel zu kompliziert! Was immer möglich ist, ist einfach. Es gilt, dem Einfachen zu vertrauen!“

.....

Und tausende Meilen von ihr entfernt, stellt der Prinz ernüchternd fest: „Denken bringt gar nichts. Es bindet nur wertvolle Energie! Denken ist Energie-Verschwendung!“

Er hat soeben ein intensives Gespräch mit einem Eingeborenen geführt, der wie von Zauberhand plötzlich vor ihm aufgetaucht war. Alles war total unreal ... und doch auch realer als alles andere, was er bis jetzt wahrgenommen hat.

Nun fühlt er sich wie verzaubert. Dieser Mann war aus einer anderen Welt.

„Er hat mit mir telepathisch kommuniziert. Wir haben gar nicht miteinander gesprochen!“, stellt der Prinz voll Entsetzen fest.

„War das ein Zauberer?, fragt er innerlich nach. „Wer hat mir diesen Mann geschickt?“

Der Prinz erwartet keine Antwort. Er fragt nur für sich selbst nach, um wieder in sein inneres Gleichgewicht zu gelangen.

Du selbst hast dir diesen Mann geschickt, hört er eine Stimme.

„Ich selbst?“, fragt er ungläubig.

Ihr manifestiert euch jede Erfahrung selbst. Jede!

„Wenn ich mir jede Erfahrung selbst manifestiere, dann sind ja auch Engel Ausdruck von mir selbst ... und meine Frau und meine Kinder!“, antwortet der Prinz wütend. Er fühlt sich ohnmächtig und kann diese Erfahrung nicht einordnen. Sie kann eigentlich nicht sein, ist aber doch! Es ist zum Verrückt-Werden!

Werde verrückt und du wirst wissen, sagt dieselbe Stimme.

„Ich soll verrückt werden, was, nein, das will ich nicht!“ protestiert der Prinz.

Verrücke deine bekannte Welt und du weißt Bescheid!

„Jetzt kann mir nur mehr meine Prinzessin weiterhelfen!“, ruft der Prinz. „Wie sehr sie mir doch fehlt. Wieso nur muss ich diesen Weg alleine gehen!“

Damit du die Verantwortung für dich übernimmst, sagt die freundliche Stimme.

Außerdem bist du niemals alleine, vergiss das bitte nicht!

Doch der Prinz hat genug! Er will jetzt, und zwar sofort, mit seiner Prinzessin sprechen. Er wird sie anrufen und sich mit ihr verabreden. Er wird so tun, als ob er in ihrer Nähe wäre! Es ist doch alles ein Spiel!

.....

Und so kommt es, dass beide, Prinzessin und Prinz, telefonisch in Kontakt treten.



Und so kommt es, dass beide, Prinzessin und Prinz, überglücklich ihre aktuellen Erfahrungen austauschen.

Und da sich der Prinz so sehr wünscht, seine Prinzessin konkret zu erleben, *muss* er drei Tage später dienstlich nach Österreich fliegen.

„Das habe ich mir jetzt selbst kreiert!“, stellt er sehr stolz fest. „Ich habe so getan als ob, und es hat funktioniert! Wie machtvoll ich doch bin! Was für ein herrliches Spiel ich mir nun kreiere!“

Es funktioniert, weil du spielst, sagt die freundliche Stimme.

„Es ist gar nicht so einfach, das Ernste und Wertvolle zu spielen! Aber ich sehe nun die Energie ... dieses Spiels. Ich sehe den magischen Wald meiner Prinzessin in Gold getaucht. Der goldene Herbstwald! Er ist ein Symbol für die Leichtigkeit des Seins!“

.....

„Das ist es, was ich mir wirklich gewünscht habe!“, gesteht die Prinzessin dem Prinz. „Ich habe mir so sehr gewünscht, dich wieder zu sehen!“

„Aha, du bist meine Verstärkerin! Du verstärkst meine Wünsche! Wie nett von dir.“

„Hast du dich schon einmal gefragt, wie es kommen kann, dass sich zwei Menschen ein und dasselbe wünschen? Hast du eine Idee, was DA dahinter steckt?“, will die Prinzessin wissen.

„Du meine Güte, nein! Ich dachte, es ist wie es ist! Alle Erfahrungen sind so perfekt koordiniert, da komme ich gar nicht auf den Gedanken nachzufragen. Das ist doch für den Verstand viel zu hoch, der ist damit total überfordert!“

„Und wenn du deine Höhere Intelligenz einschaltest, was ist dann?“, fragt die Prinzessin unschuldig wie ein Kind.

„Meine Höhere Intelligenz?! Auf die habe ich glatt vergessen. Genau! Das war damals am Fluss ... mein Traum ...“

Ich habe auf meine Höhere Intelligenz vergessen, was bin ich für ein Einfaltspinsel!“, meint der Prinz.

„Ein Einfaltspinsel könnte tatsächlich DEIN Symbol für deine Höhere Intelligenz sein!“, sagt die Prinzessin so nebenbei.

„Was! Ein Einfaltspinsel könnte ... kann ... es könnte sein, dass ...“

„Wieso stotterst du plötzlich? Was ist denn mit dir passiert?“

„Ich muss gerade an einen Schwarzen denken, an einen schwarzen Eingeborenen, an einen Zauberer ... der mir vor kurzem erschien!“

„Du hast deine Höhere Intelligenz schon leiblich angetroffen? Und du erzählst mir nichts davon?“, sagt die Prinzessin gespielt entsetzt.

„Ein schwarzer Eingeborener ist die Reflektion meiner Höheren Intelligenz! Ich glaube es nicht. Mich trifft gleich der Schlag! Was bin ich doch für ein Schwachkopf!“



„Ich glaube, jetzt hast du es wirklich geschafft! Du bist erleuchtet!“

„Das Schlimme daran ist, dass ich sogar weiß, wie du das in Wirklichkeit meinst!“, erwidert der Prinz sichtlich erschöpft.

.....

Die nächsten zwei Tage vergehen wie im Flug. Am dritten Tag wird die Prinzessin plötzlich unsagbar traurig. Sie könnte heulen! Was ist bloß passiert? Sie war doch soeben noch die Fröhlichkeit in Person!

Dann fällt ihr ein, dass in ihr Erinnerungen an einen alten Opferplatz aufgetaucht waren, an dem sie als junge Frau von ihrem Mann geopfert worden war, des Glaubens wegen. Sie hat diesen Erinnerungen nicht allzu viel Bedeutung beigemessen sondern als Erfahrungen der Alten Energie gesegnet.

Doch ihre Traurigkeit wird immer stärker. Das hat sie nun wirklich schon lange nicht erlebt!

„Hat das mit dem kosmischen Ereignis zu tun?“, fragt sie nach.

Alle Wunden wollen geheilt werden.

„Du meine Güte! Die Wunden der Täter! Wie sehr müssen sie doch gelitten haben, ihre Liebsten im Namen des Glaubens zu opfern. Wie machtvoll dieser Glaube gewesen war!“

Der Prinzessin wird ganz schlecht. Sie fühlt den Schmerz und die Ohnmacht dieser Menschen, die sich selbst und andere *hingaben*, um dem Herrn Jesus Christus gerecht zu werden.

„Diese Wunde ist noch nicht geheilt?“, will sie wissen.

Diese Wunde trennt euch von eurer Göttlichkeit!

„Na klar! Wir können doch gar nicht göttlich sein wollen, wenn wir mit Göttlichkeit SOLCHE Opfer assoziieren! Deshalb ist es so wichtig, den toten Mann endlich vom Kreuz zu nehmen ...!“

Der Prinzessin wird das Ausmaß der menschlichen Angst vor Gott zum ersten Mal anschaulich bewusst.

Der Mensch assoziiert mit *Gott* immer noch Opfer!

„DAS ist also die wahre Trennung! Unsere Angst, das Liebste zu opfern!“

Vor ihrem inneren Auge erscheint das astrologische Bild des Davidsterns. Chiron (= der Heiler) ist in einem Bild – in einem der beiden Trigone oder Dreiecke – stark vertreten.

„Der Heiler kann sich also nun endlich selbst heilen! Er bildet mit Jupiter und dem Mond ein Trigon. Hm ... Das Weibliche (der Mond), unsere Gefühle, die bedingungslose Liebe ... können wir endlich zu uns selbst entfalten.“

Sie spielt mit diesen Begriffen weiter: „Der Mond ist auch das Symbol für die bedingungslose Liebe ... für eine wertfreie Liebe, wie sie Mütter ihren Kindern schenken.“



Kinder VERTRAUEN einfach! ... Genau so sollen wir nun uns selbst begegnen: In absolutem Vertrauen.

Davor haben wir aber die größte Angst. Wir haben Angst vor der Liebe, was in Wirklichkeit bedeutet: Wir haben Angst vor Gott. Wir müssen also, nein, wir können nun endlich diese Angst heilen.

Und wie heilt man diese Angst, wie heilt man diese große Wunde?“

Atme ... atme mit dieser Angst und sie ist geheilt!

„Danke! Das ist einfach. Und wirksam!“

Und so atmet die Prinzessin drei ganze Tage mit ihrer Traurigkeit. So heilt sie die tiefe Wunde in ihrer Seele, die Wunde all ihrer Opferungen und all ihres Geopfert-Werdens.

Immer wieder wundert sie sich über die Macht dieses Glaubens, solch eines Glaubens!

Nun bist du bereit, der Macht deiner Göttlichkeit zu vertrauen.

„Es stand noch immer die Angst vor dem Opfer dazwischen?“, möchte es die Prinzessin genau wissen.

Solange du auf dieser Erde lebst, bist du Teil des kollektiven Bewusstseins. Doch nun ist das Tor geöffnet. Die Bahn ist frei ...

.....

Der Prinz sucht inzwischen ganz aufgeregt nach seiner Prinzessin. Er hat sie in den letzten Tagen aus den Augen verloren. Sein Gefühl sagt ihm, dass es ihr nicht gut geht. Immerzu kommen ihm Worte wie *Opfer und Opfergaben* in den Sinn. Wie sehr er doch hofft, dass seiner Freundin nichts zugestoßen ist.

Schließlich läuft sie ihm direkt in die Arme – ganz zufällig!

„Du lebst, bin ich froh!“, ruft er voll Erleichterung aus.

„Ja, ich lebe! Du kannst dir ja gar nicht vorstellen, was ich in den letzten Tagen erfahren habe?“

„Hast du irgendetwas geopfert?“, fragt er nach.

„Ja, ich habe meine Angst vor dem Opfer erlöst. Mehr noch: Ich habe eine tiefe Wunde geheilt. Was da noch in meinem Bewusstsein gespeichert war!“

„Weißt du was, jetzt kann es losgehen! Jetzt ist die Bahn endlich frei ...!“

„Was sagst du da? Die Bahn ist frei. Das habe ich doch vor kurzem erst gehört.“

„Die Bahn für den Aufstieg ist frei. Ich weiß auch nicht warum und ich weiß auch nicht, was du schon wieder angestellt hast. Ich weiß ganz einfach, dass es so ist!“

„Danke! Du bist lieb. Ich bin wirklich noch ganz erschöpft. Und ich weiß, dass du Recht hast.“



Stell dir vor: Wir Menschen haben deshalb so große Angst vor unserer Göttlichkeit, weil wir tief in uns glauben, einem Gott das uns Liebste opfern zu müssen!“

„Oiii... da gruselt es mich ja richtig! DAS ist also unsere größte ANGST! DAS hast du herausgefunden? Steil!!!“

„Ja, steil ist das und sehr gruselig. Und jetzt, weißt du was, jetzt bin ich endlich bereit, den Davidstern zu feiern!“

„Und die Mondesfinsternis dazu!“

„Mein Mond ist jetzt nicht mehr verfinstert, er ist hell erleuchtet!“

„Ich gratuliere dir! Wie mutig du doch bist!“

„Wie mutig wir Menschen doch sind!“

.....

Der Prinz will den Abschied von seiner Freundin noch ein wenig hinauszögern. Er sucht nach einem Grund ... und fragt ohne bestimmte Absicht: „Sag, was bedeutet denn dieser Davidstern konkret? Du kennst dich doch aus mit Astrologie! Wenn ich ehrlich bin, habe ich keine Ahnung, wovon du sprichst. Es hört sich total gut an ... und sehr stimmig! Aber ich könnte niemandem verständlich machen, wovon du in Wirklichkeit sprichst.“

„Das ist eine gute Frage. Komm, ich zeichne dir die Konstellation auf. Das ist einfacher.“

Insgeheim denkt die Prinzessin: „Ich habe dieses Bild ja noch gar nicht vollständig gedeutet. Ich habe mich doch nur an dem Kristall erfreut! Und ich habe den Heiler verstanden.“

Also kommentiert sie ihre Zeichnung: „Das ist ein Dreieck. Die Astrologen nennen es Trigon. So, an der oberen Spitze sitzt die Sonne, hier links der Mars und auf der anderen Seite der Saturn. Die Sonne steht für die Art unserer Bewusstheit, der Mars für unsere persönliche Kraft. Saturn ist das Symbol für unsere Grenzen ... auch dafür, wovor wir Angst haben. Man nennt ihn auch den Hüter der Schwelle.“

Das Trigon zeigt nun an, dass sich diese drei Lebensprinzipien in harmonischem Fluss befinden. D. h. laienhaft ausgedrückt: Es ist uns leicht möglich, unsere Kräfte bewusst in den uns bekannten Grenzen auszudrücken. Naja, die Sonne steht im Skorpion ... und weil ich Skorpion-Menschen so liebe ... wenn sie ihren Skorpion auch zu leben wagen, also diese Sonne im Skorpion bedeutet, dass unsere Bewusstheit JETZT aus unseren tiefsten Gefühlen aufsteigt. Und das finde ich stark. Ja, das sind nämlich meine Erfahrungen im JETZT!

So, das zweite Trigon steht auf dem Kopf. Dadurch der Davidstern. Hier steht der Mond am tiefsten Punkt, was sehr stimmig ist, da er als Symbol für unsere Gefühle steht. Und die tragen wir ja im Bauch, also unten ... vom Kopf aus gesehen. Hier links bildet nun Chiron, der Heiler, eine Seite des Dreiecks, und auf der anderen Seite befindet sich Jupiter ... der Gegenspieler von Saturn. Jupiter ist das Lebensprinzip in uns, das ... Ich gebe dir ein Bild: Wenn eine Blume aus dem Samen heranwächst, einen Stamm und eine Blüte bildet, dann ist Jupiter jene Kraft, die die Blüte voll erblühen lässt.“

„Aha!“, ruft der Prinz begeistert, „Das verstehe ich auch! Jupiter ist das Symbol für die volle Entfaltung meines Potenzials, und Saturn ist der Gegenspieler, die gesellschaftlichen Normen und all die Einschränkungen, die mir eingeimpft worden sind.“



„Die dir eingepflichtet worden sind, weil DU für solche Erfahrungen resonant warst!“

„Okay, okay, ich vergesse immer wieder die Selbstbestimmung. Ich halte eh schon wieder meinen Mund!“

Und um auch wirklich den Mund zu halten, hält er seine Hände vor seine zusammengepressten Lippen.

Die Prinzessin muss herzlich lachen. Ihr Prinz verhält sich wie ein Kind. Lieb ist er, und so echt!

„So, jetzt habe ich den Faden verloren!“, jammert sie ... hoffend, dass er mit diesen Erklärungen zufrieden ist. „Kannst du mir bitte weiterhelfen!“, fragt sie in kindlichem Ton.

„Aber gerne! Deine Ausführungen sind absolut logisch und verständlich. Also, es wird uns nun möglich, unsere persönlichen Grenzen auszuweiten und endlich den wahren Sinn unseres Menschseins zu leben!“ sagt er ohne nachzudenken, einfach aus dem Bauch heraus.

Die Prinzessin ist baff! Er ist schon wieder an die Höhere Intelligenz angeschlossen. Hm, sie ist wirklich über ihren Freund erstaunt.

„Wow, du bist ja ein Genie! Danke für deine Unterstützung!“, ruft sie voll Begeisterung. Jetzt hast du mir tatsächlich weiter geholfen.

„Ich dir?“

„Ja, du mir! ... Und sag bitte sonst nichts!“

Der Prinz schweigt lächelnd. Er kann die Gedanken seiner Freundin schon ganz gut lesen.

„Meiner Meinung nach verschmelzen am 8. November diese beiden Trigone ... Dieser Prozess wird wohl erst in der Nacht, wenn der Erdschatten unsere Vollmondin verdunkelt, ausgelöst. ... Also, der Heiler verschmilzt mit dem Krieger, pardon, Mars, und Jupiter verschmilzt mit Saturn ... wodurch eine neue viereckige Grundform entsteht. Diese sieht wie ein Diamant aus.“

Und mit lauter Stimme, die irgendwie anders klingt als sonst, ruft sie aus:

„Durch diese Verschmelzung werden nun all eure Opfer geheilt und ihr könnt gemäß eurer persönlichen Entwicklung das Himmelreich auf die Erde bringen!“

Der Prinz ist ganz erstaunt und fragt: „Was war denn das? Wer hat denn gerade gesprochen? Warst das du?“

Und die Prinzessin antwortet gelassen: „Ach, jetzt habe ich gechannelt. Das kam einfach raus aus mir. Keine Ahnung, wer uns diese Information gegeben hat.“

„Dein Höheres Selbst?“, fragt der Prinz. „Es könnte dein Höheres Selbst gewesen sein!“

„Ja, so in die Richtung“, meint die Prinzessin gelassen. „Weißt du, ich bin einfach offen. Früher wollte ich wissen, wer da durch mich spricht. Aber jetzt ... Wertfrei muss die Information sein ... und einfach. Aber für etwas anderes bin ich ja eh nicht offen!“



„Na, du hast Nerven!“, ruft der Prinz fröhlich aus. „Es ist dir egal ... Weißt du was: DU vertraust einfach!“

Der Prinzessin hingegen fällt ein, dass sich ein Diamant in ihrem Inneren schon vor einiger Zeit entzündet hat. Sie schweigt betroffen... Sie selbst hat die Verschmelzung schon vollzogen! Klar, nur deshalb kann sie diesen Prozess schon jetzt beschreiben.

Der Prinz betrachtet seine nachdenkliche Freundin. Soll er fragen, was sie beschäftigt?

Nein! Er nimmt sie einfach an der Hand und hüpf mit ihr den Weg entlang, direkt dem Sonnenuntergang entgegen.

ooo

7.11.03



Die Prinzessin blättert in ihren Tagebuchaufzeichnungen der letzten Wochen. Hm ... da war ja einiges los: Endlose Verschmelzungsprozesse, immer wieder Schwindelgefühle, Kopfschmerzen aller Art, Müdigkeit trotz ausreichenden Schlafes, Traumbilder, dass sie die schon vor Jahren entwickelte Wertfreiheit erst jetzt leben kann ... Dann wieder einmal das Gefühl, bis jetzt überhaupt nichts verstanden zu haben, und schließlich am 8. 12. 03, nachdem sich jede Zelle und jeder Knochen in ihrem Körper krank angefühlt hatte, die Geburt des Neuen Bewusstseins:

Sie sieht sich selbst, genauer gesagt – ihr menschliches Dasein – von einer „höheren“ Warte. Genau genommen sieht sie nun die Entsprechungen all ihrer menschlichen Erfahrungen, die aus einem unbewussten Ego heraus geboren wurden. Sie sieht die Angst jeder Einschränkung ... und die Möglichkeit, bewusst Freude und Leichtigkeit wählen zu können. Sie sieht dies alles jenseits ihrer Gefühle, d.h., sie sieht und weiß es, ohne sich gefühlsmäßig auf sich selbst und ihre Mitmenschen einlassen zu müssen. Sie ist voll Empathie mit all jenen, die sich abstrampeln und einschränken, die sich aufopfern und selbst verleugnen ... Sie nimmt all diese Erfahrungen aus einer scheinbaren Distanz wahr und ist sich bewusst, dass sie dies nur sehen kann, weil sie selbst all diese Erfahrungen kennt.

Sie findet es sehr spannend, nun bewusst zwischen der menschlichen und der göttlichen Sichtweise wählen zu können. Na ja, um ehrlich zu sein, verzichtet sie gerne auf die menschliche Sichtweise! Es ist ja nicht notwendig, bewusst Erfahrungen zu wiederholen, die schon *out* sind. Trotzdem muss sie zugeben, dass es spannend ist, sich auf die beschränkte Sichtweise des Egos einzulassen. So zu tun, als wüsste man nicht über seine Göttlichkeit Bescheid ... nein, es wirklich nicht zu wissen. Was für ein Spiel! Es aus Abstand zu betrachten, löst in ihr einfach Respekt aus.

Sie begreift, wie mutig der engelhafte Mensch gewesen war, sich auf dieses Abenteuer der Trennung einzulassen, ohne genau zu wissen, wie es sein würde. JETZT ist natürlich alles einfach. Sie hat ihrem Wissen und Fühlen vertraut und der Rest geschah von selbst. Er konnte ja nur von selbst geschehen, denn der Verstand – das Werkzeug der Trennung – hatte schon längst seine Nebenrolle erkannt und akzeptiert. Indem er jedoch vom Thron gestiegen war und nachdem sich das Ego als wertvoller Teil ihrer multidimensionalen Wesenheit sicher fühlte, konnte es sich fallen lassen ... konnte es zulassen, was an neuen Erfahrungen möglich war. In der Folge stellte sich der neue Fokus von selbst ein. Er war einfach da!

Bei jenen Menschen jedoch, die sich bis jetzt noch nicht auf ihre unterdrückten Gefühle der Hilflosigkeit eingelassen hatten, ging es auch ganz schön rund, aber in eine andere Richtung. Sie wurden schon wieder mit ihren alten Themen konfrontiert, doch nun noch etwas verstärkt.

„Sie nehmen sich selbst noch immer nicht wichtig genug“, denkt die Prinzessin, und der Preis dafür scheint ihr sehr hoch zu sein. Sie selbst hat genug von all den Erklärungen ... trotzdem hilft sie einigen Freundinnen, das zu erkennen was offensichtlich ist: Schwelge endlich in deinen Gefühlen der Ohnmacht. Benenne deine Erfahrung einfach und ehrlich: Ich fühle mich unendlich hilflos und das darf sein.

Sie erinnert einige Menschen daran, dass sich jedes gefühlte Gefühl GUT anfühlt. Diese widersprechen. Ohnmacht (Hilflosigkeit) kann sich nicht gut anfühlen, meinen sie. Klar, wenn man sie weg drückt, fühlt sie sich schlecht an. Die Prinzessin begreift wieder einmal, dass die meisten Menschen nur über ihre Gefühle nachdenken, diese aber nicht fühlen können



(oder wollen). Sie denken, dass sie fühlen, aber sie fühlen nicht wirklich. Diese Kluft scheint sehr groß zu sein.

„Hm, würden die Menschen ihre Probleme fühlen, hätten sie diese nicht mehr. So einfach ist das!“

Sie selbst hat in einem wunderschönen Traum erfahren, dass sie nun am Beginn einer neuen „weiblichen“ Erfahrung steht. Als sie sich auf ihre Traumbilder einlässt, wird ihr auch klar, wie wenig sie aus der menschlichen Sichtweise alleine erkennen konnte. Es war gar nicht möglich, mehr zu erkennen. Und all die Channelings ... nun ja, sie dienten ganz einfach dem Vertrauen.

Es kommt ihr mit einem Male sogar komisch vor, noch vor Monaten selbst andere Wesen gechannelt zu haben. Im Grunde genommen channelt jedes Medium sein eigenes Potenzial ... und sucht Hilfe all jener Wesen, die es höher einschätzt als sich selbst. Und diese Wesen erklären sich bereit, das Spiel mitzuspielen, damit wir uns selbst begreifen können.

„Ich konnte diese neue Sichtweise nur entwickeln, weil ich zum Channeln aufgehört habe“, denkt sie. „Antworten fließen mir ja sowieso zu! Und ich sehe ja, dass ich mir alle Erfahrungen selbst kreiere. Dieser Planetare Aufstieg wiederum sind wir ja selbst! Wir INSZENIEREN diesen Aufstieg mit der Erde zum ersten Mal. Dieser Aufstieg ist unsere Schöpfung im Jetzt!“

Sie lässt sich auf ihren bewussten Teil ein und sieht ihn staunend. Ja, auf einer anderen Bewusstseinsstufe herrscht eine präzise Koordination. Die Erfahrungen der bewussten, weniger bewussten und völlig unbewussten Menschen werden aufeinander abgestimmt. Diese Koordination ist vielschichtig und liebevoll. Da gibt es kein Verurteilen und kein Ablehnen. Es ist, wie es ist.

WIR auf diesen anderen Ebenen helfen mit, neue Erfahrungen auf die Erde weiterzuleiten, um den Boden für die Neue Energie aufzubereiten.

Während die Prinzessin in ihrer neuen Sichtweise schwelgt, begreift der Prinz etwas Außergewöhnliches: „Ich glaub', ich spinn'!“ , spricht er zu sich selbst. „Zuhause, also das Göttliche, ist weiblich! ... Wieso nur komme ich plötzlich zu dieser Einsicht?“, fragt er nach.

Weil du dabei bist, dich mit deiner Quelle zu verbinden!

„Ich bin dabei, mich mit meiner Quelle zu verbinden? Du meinst, mich bewusst zu verbinden?“

Du bedienst dich deiner Freundin als Medium, geliebter Freund!

„Die Prinzessin ist meine Verbindung zur Quelle!“, freut sich der Prinz.

Das Männliche geht aus dem Weiblichen hervor, nicht umgekehrt!

„Moment, Moment! Klar, das Weibliche bringt Leben hervor, wenn es vorher vom Männlichen befruchtet wird, aber ... aber ... Das Weibliche ist doch auch Teil des Männlichen!“, ruft er entrüstet aus.

Du beschränkst deine Sichtweise auf die Erde, mein Freund! In Wirklichkeit seid ihr viel mehr!



„Und dieses MEHR ist eher weiblich als männlich?“, möchte es der Prinz nun ganz genau wissen.

All eure Wissenschaften und all eure menschlichen Aussagen sind Ausdruck eurer momentanen männlichen Vorherrschaft. Eure menschliche Sichtweise ist sehr beschränkt.

„Wer bist du? Bist du mein Höheres Selbst? Bist du nun männlich oder weiblich?“

Jenseits der Trennung ist alles EINS. Aus deiner Sicht bin ich eher weiblich als männlich!

„Das würde ja heißen, dass der Mensch in seiner Essenz weiblich ist“

Das heißt es!

„Das heißt weiters, dass, dass ... Gott in Wirklichkeit eine Göttin ist?“

Das Göttliche ist die Urkraft, die Quelle allen Seins. Wie meinst du, ist diese Kraft zusammengesetzt?

„Zusammengesetzt? Sie kann nicht zusammengesetzt sein, wenn sie EINS ist. Sie ist einfach. Das ist doch die LIEBE!“

Daher kann euch nur die Liebe nachhause bringen!

Der Prinz hört gar nicht mehr zu. Er schlussfolgert ärgerlich: „Natürlich kann ich mir gut vorstellen, dass die allumfassende Liebe weiblich ist. Wenn jemand wertfrei liebt, dann sind das Mütter!“

Worüber ärgerst du dich im Moment?

„Ich ärgere mich über meine einfältige Sichtweise. ICH BIN EINFÄLTIG UND UNWISSEND!“

Da spricht gerade dein EGO.

„Aha, jetzt beginne ich zu verstehen. Du willst mir mitteilen, dass ich, pardon mein Ego, nun bereit ist, seine Vormachtstellung aufzugeben. Denn ... also, wenn ich mich gefühlsmäßig auf deine Botschaft einlasse, dann wird mir klar, dass ich dich nur deshalb empfangen kann, weil mein Ego bereits seinen Rückzug angetreten ist. Es hat am Rücksitz Platz genommen und überlässt Lenkrad und Gaspedal DIR!“

Das wollte ich dir mitteilen. Nun bist du bereit, DIR zu vertrauen.

„Weil das Ego niemals sich selbst vertrauen kann. Weil das Ego alleine ... weil es das Ego alleine gar nicht gibt!“

So it is!

„Das muss ich sofort der Prinzessin mitteilen. Solche Erfahrungen sind einfach zu viel für mich. Dafür bin ich noch zu schwach. Meine Freundin hingegen ...“

... ist eine Frau!



„Genau, sie ist weiblich und sie ist wissend und stark!“

Und als sich unser lieber Prinz endlich fallen lässt, gefühlsmäßig und körperlich, sieht er sich selbst aus Distanz. Er sieht sein Ego kämpfen ... nein, er sieht, wie es sich andocken lässt an etwas Großartiges ... Weites ... Unbeschreibliches. Jetzt erst hat er die beschränkte und doch so wichtige Rolle seines Egos gefühlt.

Dann erinnert er sich. „Wieso mache ich immer wieder ähnliche Erfahrungen. Das habe ich doch schon alles gewusst und gefühlt!“, möchte er noch wissen.

Deiner Bewusstheit sind keine Grenzen gesetzt. Jenseits der dir bekannten Welt gibt es vor allen Dingen STAUNEN!

.....

Und die Prinzessin fragt sich gerade, warum sie all diese neuen Erfahrungen als neu empfindet, obwohl sie doch laufend solche Erfahrungen macht.

„Vielleicht kommt mir jeder kleine Schritt so grandios neu vor, weil ... Nein, dem Ego kommen all diese kleinen Schritte so unendlich großartig vor, weil es ... weil es was?“

Weil es solche Erfahrungen noch nie gemacht hat.

„Aha, jetzt verstehe ich meinen Traum. Damals kam mir vor, als würde ich die Botschaft erhalten, ich hätte nur ein kleines Puzzle-Teilchen verstanden. Es ist das Ego, das sich immer wieder wundert. Es staunt darüber, wie grenzenlos freudvoll die Erfahrungen aus seinem multidimensionalen Wesen heraus sein können!“

Dein EGO hat seine Rolle erkannt und hat sich dadurch selbst aus seiner Einschränkung erlöst. Das ist einzigartig!

„Hm, ja, ich erinnere mich. Diese Erfahrung wurde vor ein paar Wochen eingeläutet ... und ich habe glatt vergessen, dass die Freude mit dieser Erlösung erst richtig los geht!“

Erlösung ist gleich Erleuchtung. Das ist eure Geburt, die Geburt in eine freudvolle Welt!

„Das alles ist trotzdem irgendwie komisch. Wieso kann ich mich immer wieder total neu erleuchtet fühlen?“

Wenn du in einem dunklen Raum eine Kerze anzündest, erhellst du den Raum ein wenig. Auch das ist Erleuchtung. Mit jeder Kerze, die du anzündest, bringst du mehr Licht in deine Bewusstheit. Jedes Mal feierst du dich selbst.

„Aha, und mit jeder neuen grenzenlosen Erfahrung habe ich das Gefühl, erleuchtet zu sein. Das Ego glaubt natürlich, diese Freude müsste bald aufhören. In Wirklichkeit beginnt sie gerade eben!“

So it is!

„Deshalb unterstützt ihr uns nur ein wenig ... Ihr lasst die Leine los, wenn ihr seht, dass wir es alleine schaffen. Nein, mehr noch! Ihr müsst die Leine loslassen, weil wir es nur alleine schaffen können. Wir können es nur alleine schaffen, weil alles unsere eigene Schöpfung ist.“



Und „ihr“, das ist in Wirklichkeit unser eigenes Potenzial (Ich sehe da Gesichter schmunzeln ...). Das Ego ist schon so sehr an ein Außen und an Gott gewöhnt, dass es immer wieder in diese Falle tappt. Das Ego ist ein Gewohnheitstäter. Ja ja, es ist wirklich spannend zu erkennen, dass dem Erkennen keine Grenzen gesetzt sind und dass ... wenn genug Kerzen brennen ... das Fest erst so richtig beginnt. Wahrscheinlich würden wir alle Kerzen auf einmal gar nicht ertragen. So viel Freude und so viel Licht!

.....

Jetzt habe ich ein **so it is** erwartet, aber es kam nicht ... kommt vielleicht nie mehr, weil ich, also mein Ego, schon eins ist mit seiner Quelle.

Ha, die QUELLE ist die Mutter aller Erfahrungen!“

Und als die Prinzessin sich auf diese *Mutter aller Erfahrungen* ohne Grenzen einlässt, bemerkt sie einen Umpolungsprozess in sich selbst. Sie sieht, wie der männliche Anteil in ihr mit der Quelle verschmilzt. (Gleichzeitig bekommt sie Bauchschmerzen und hat das dringende Bedürfnis los zu lassen, was sie sofort tut!)

„Es ist wirklich komisch, so im Nachhinein. Ich habe mich tatsächlich eher männlich als weiblich gefühlt. Dieser Bewusstwerdungs-Prozess kam mir sehr männlich vor. Obwohl ... er konnte ja nur im Einklang mit meinen Gefühlen einhergehen. Trotzdem ... bin ich erst jetzt auf weiblich umgepolt. Na ja, es ist eher ein Fluktuieren zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen. Und dieses WEIBLICHE hat mit dem mir bekannten Weiblichen wenig zu tun. Es ist ... wie kann ich es beschreiben?

Es lässt sich nicht beschreiben. Diese Erfahrung übersteigt alles mir Bekannte. Bilder! Wie sieht das Bild aus, das sich in mir ausbreitet? Hm ...

Es ist bunt, leuchtend, voll, leicht, verspielt, lustvoll, grenzenlos, multidimensional, allumfassend!

Wo steckt eigentlich mein Freund, der Prinz?“, fällt ihr plötzlich ein?

„Ich stehe direkt neben dir!“, hört sie seine Stimme.

„Habe ich jetzt gesprochen oder nur gedacht?“

„Ich stehe schon eine Weile neben dir“, gesteht er seiner Freundin, „doch du warst so sehr in Gedanken versunken, dass du mich nicht bemerkt hast. Ich musste dich sehen, weißt du? Ich hatte solche Sehnsucht nach dir.“

„Es ist das Weibliche, das uns miteinander verbindet, gell?“, sagt sie mit leuchtenden Augen.

„Ja, das Weibliche – aus unserer beschränkten Sicht!“

„Du bist ein richtiger Schatz! Du hast dich also auch an deine Quelle angedockt ... andocken lassen?“

„Ja, es geschah von selbst ... als ich aufhörte, dagegen anzukämpfen.“

„Was für ein Geschenk! Und das ein paar Tage vor Weihnachten!“

„Ein paar Tage, bevor die Menschen Kerzen an ihren Weihnachtsbäumen entzünden. Und ich werde zurück nach Afrika reisen, zu Yvonne und den Kindern!“



„Ich weiß! Auch ich werde verreisen ... Mein Ziel ist noch ein Geheimnis, das ich dir nicht verraten werde!“

„Ich liebe Geheimnisse! Sie machen das Leben so spannend!“

„Hier auf der Erde kann man Geheimnisse haben, auf anderen Ebenen ...“

„... hätte ich dich schon ganz durchschaut!“

„Mein lieber kleiner Schlingel! Wie sehr ich dieses Spiel hier liebe!“

„Du liebst dein Leben hier, seit du dich spielst ... nur zur Erinnerung!“

„Genau! Das Spiel hier nun bewusst zu spielen, hm, das könnte mich süchtig machen. Den Fokus bewusst zu wechseln ist spannend: Aus göttlicher Sicht ist alles einfach und ein Spiel. Aus menschlicher Sicht, aus der Sicht des Egos ... nein, aus der Sicht des unbewussten Egos, mag das Leben ungerecht und sinnlos erscheinen.“

„Du wirst dieses Spiel sicherlich noch ein paar Jahre spielen können ... bis wir endgültig verschmelzen!“

„Ja, und das macht mich sogar ein wenig wehmütig. Wie gut, dass unsere Erfahrungen nicht verloren gehen, dass sie ewig sind.“

„Wie wir selbst!“

„Es nicht zu wissen, ist aber auch spannend!“

„Und all die Angst dazu ☺!“

ooo

8.12.03



Die Prinzessin betrachtet voll Hingabe das Foto eines jungen Löwen. Sie hat dieses Bildchen von ihrem Weihnachtsurlaub in Südafrika mitgebracht. Voll Freude erkennt sie ihre Ähnlichkeit mit diesem Tier: Innere Gelassenheit und Stärke. Sie ist gerade dabei, ihrem Freund von diesem neuen Symbol zu erzählen. Der Prinz ist zwar noch immer enttäuscht, dass ein Treffen in Afrika nicht möglich war, aber bei diesen Entfernungen ... Und jetzt ist er ja schon wieder bei seiner Prinzessin in Österreich!

„Es hat eben nicht geklappt. Ist wirklich schade, aber es freut mich ja so sehr, dass du nun einen Eindruck von Afrika bekommen hast ... dass du nun so gänzlich neue Eindrücke gewinnen konntest.“

„Ja, darüber bin ich wirklich sehr froh. Es war eine so interessante Reise und ich liebe Löwen über alles! Und den Sommer dazu. Ha, war das herrlich, ein paar Wochen lang den Sommer im Winter zu genießen.“

„Na, du kleiner Schelm!“, witzelt der Prinz, „was hat dir nun mehr gefallen, das Land oder die Sonne?“

„Einfach alles! Die Weite des Landes, die wundervolle Natur, die Tiere und die Vielfalt an Menschen. Auch konnte ich mich wieder im Respekt-Erweisen üben! Wie mutig wir doch sind, wie mutig gerade die Armen sind, sich solch ein Leben zu kreieren.“

„Du hast doch sicherlich wertvolle Informationen von der anderen Seite erhalten ... so wie ich dich kenne?“, fragt der Prinz unschuldig wie ein Kind.

„Ja ja, im Flugzeug nach Hause, da kamen interessante Bilder. Die ganz schwarzen Menschen symbolisieren die Trennung vom Göttlichen schlechthin. Sie sind unser Ursprung. Weißt du, diese inneren Bilder bestätigten mir meine Eindrücke. Die Masse ist nicht nur völlig unbewusst sondern auch unfähig – manche sicherlich einfach unwillig - irgendetwas zu erfassen!“

„Wem sagst du das? ICH lebe und arbeite in Afrika!“

„Ich finde es so spannend ... nein, ich finde es so interessant, dass es eben wirklich ganz viele Menschen gibt, die hier auf die Erde kommen, um einfach die Trennung schlechthin zu erfahren.“

„Solche Menschen gibt es aber überall, nicht nur in Afrika.“

„Klar gibt es sie überall. Mir wurde aber zum ersten Mal hautnah bewusst, dass manche Menschen eben nicht fähig sind, selbst die einfachsten menschlichen *Regeln* zu erfassen. Auch gibt es bei uns keine Homelands, wo Millionen von Menschen unter den primitivsten Bedingungen hausen. So wurde ich aber mit meiner Nase darauf gestoßen ... und das mehrere Male. Und dann versuchte ich zu fühlen, wie diese Menschen fühlen. Und weißt du was?“

„Du konntest nicht wie diese Menschen fühlen.“

„Genau. Es ging nicht. Ich konnte mich nicht in sie hineinfühlen, weil ich ... Weil ich solche Erfahrungen nicht kenne. Das habe ich einfach akzeptiert. Naja, schließlich gibt es einen Schwarzen meiner Wesenheit, der JETZT lebt. Er ist übrigens ein Geschichtenerzähler.“



Meine Verbindung zu Schwarzafrika hat eben doch eine ganz besondere Bedeutung.“

„Das habe ich nicht gewusst – oder wieder vergessen.

Du hast Afrika bereist, um dem Schwarzen deiner Wesenheit mit neuem Respekt begegnen zu können!“

„Ich habe Südafrika bereist, weil ich dieses Land kennen lernen wollte. Bei dieser Gelegenheit habe ich das nackte Leben kennen gelernt. Gleichzeitig konnte ich mich in Respekt-Erweisen und Mitgefühl üben. Vor allem die Beschneidung der Mädchen geht mir ans Herz. Noch immer ...

Ach ja, das Weibliche ... wird noch immer von so vielen Menschen beschnitten, auch bei uns! Aber eben anders ...“

Der Prinz erfasst blitzschnell das Mitleid, in das seine Freundin zu schlittern droht. Da gibt es also einen wunden Punkt in ihrer Seele, den will er nicht noch schüren. So lenkt er sie von grausigen Beschneidungsritualen ab und – wie er hofft – Erfreulichem zu. Er fragt wirklich neugierig:

„Und was hast du in letzter Zeit Erfreuliches erlebt? Nachts z. B. oder auch tagsüber? Sind deine Träume immer noch von Frauen erfüllt?“

„Ja, wirklich! Es gibt fast nur Frauen in meinen Träumen. Das Weibliche hat an Stärke gewonnen. Nein, mehr noch, es ist geheilt! Trotz Schwarzafrika, oder gerade wegen!“

„Geheilt! Das ist aber eine gute Nachricht? Was ist denn geschehen? Hattest du einen besonderen Traum?“

„Ja, einen Traum bzw. eine nächtliche Erfahrung. Also, eines Nachts sehe ich in meinem Traum-Nacht-Himmel eine Eule. Ich halte den Fokus meiner Aufmerksamkeit auf sie und erblicke plötzlich gleich drei davon. Diese verwandeln sich vor meinen Augen in drei Frauen. Ich spreche mit den Frauen und möchte dann wissen, wie sie sich wieder in Eulen zurückverwandeln.“

„Neugierig wie du nun mal bist!“

„Klar! Das hat mich mehr interessiert als deren Botschaft. Ich blieb in dieser Szene, bis ich begriffen hatte, wie die Rückverwandlung funktioniert.“

„Und wie geht das?“

„Sie begannen sich nach links zu drehen ... immer schneller!“

„Aha!“

„Ich war über diesen Traum wirklich sehr begeistert. Drei Eulen, drei Frauen ... die Magie ist weiblich und ich habe sie für mich geheilt.“

„Das bedeutet dieser Traum?“

„Ja, auf den Punkt gebracht.“



„Auch die Magie ist weiblich ... Alle Macht dieses Universums ist wohl weiblich?“

„Das Männliche ist im Weiblichen enthalten, das wissen wir ja.“

„Ja, das sollten wir wissen!“, meint der Prinz und verzieht sein Gesicht.

„Ich habe auch nachts erlebt, wie sich die Menschheitsgeschichte von der Macht des Weiblichen zur Macht des Männlichen *entwickelte*.“

„Aha, jetzt rückst du endlich mit deinen spannenden neuen Erfahrungen heraus. Ich dachte schon, du würdest ...“

„Ich würde in Mitleid versumpfen. Im Leid beschnittener schwarzer Mädchen und Frauen?“

„Das habe ich tatsächlich befürchtet.“

„Aber nein! Ich mit meiner schwarzen Vergangenheit und Gegenwart sende über die Ebene meines Bewusstseins Respekt, Mitgefühl und Verständnis aus. Natürlich auch die Frohbotschaft, dass wir auf eine neue freudvolle Zeit zusteuern. Und dass Leid in Ordnung aber nicht für irgendein kosmisches Ziel von Vorteil ist.“

„Hm ... Das werde ich übernehmen, wenn ich darf?“

„Du darfst! Wichtig ist, die Wahl der Menschen zu respektieren.“

„Man darf sie nicht ändern wollen.“

„Du darfst alles. Aber wenn dir irgendetwas auf dieser Erde nicht passt, wenn du irgendwo dagegen bist, dann bedeutet dies schlicht und einfach ...“

„... dass ich es verurteile. Ich übe Widerstand aus und schon wird es zu meiner persönlichen Geschichte.“

„Genau! So einfach ist das. Wenn du Einverständnis und Respekt aussendest, bekommst du aus allen Ebenen dieses Universums selbiges zurück!“

„Weil man immer das bekommt, was man aussendet.“

„Ja ja!“

„Wirklich sehr einfach! ... Und wie war das mit der Macht des Weiblichen und des Männlichen, in deinem Traum?“

„Es war auch sehr einfach. Da gab es Frauen, die vor *Untersuchungen* große Angst hatten. Die mit der größten Angst drehten den Spieß einfach um und ergriffen selbst die Macht.“

„Das ist aber eh noch immer so in unserer Gesellschaft?“

„Ja, aber als das Männliche an die Macht kam, begann es, das Weibliche zu ermorden!“

„Upps, das Männliche in uns hat Mord und Totschlag auf die Erde gebracht.“

„Ist aber schon eine Weile her!“



„Und Ausdruck der Alten Energie!“

„Ja, neu ist nur, dass sich der Schleier nun lichtet und dass wir sehen können, was einmal war – und JETZT noch immer ist!“

„Ist auch irgendwie spannend!“

„Ja sehr! Aber die für mich aufregendste nächtliche Erfahrung war eine andere.“

„Was hast du denn noch erlebt?“

„Ich wurde von einer großen Welle erfasst, von einer einzigen.“

„Von einer großen Welle? Die muss ja riesig gewesen sein!“

„Ja, ich wurde von ihr erfasst aber nicht überrollt. Als ich mir nach dieser Erfahrung die Welt ansah, war sie anders ... neu, größer ... komisch ... unbekannt und doch auch ein wenig bekannt.“

„Du tummelst dich wohl schon auf der Neuen Erde herum, gell?“

„Wir tummeln uns sicherlich schon alle auf der Neuen Erde herum, wir, die diese Neue Erde erbauen. Aber ich beginne mich nun an diese Erfahrungen zu erinnern, das ist neu!“

„Neu und aufregend!“

„Weißt du was, mein lieber Freund ...“ (die Prinzessin spricht jedoch nicht weiter.)

Der Prinz wartet geduldig, dann fragt er: „Was ist mit dir geschehen? Es ist doch etwas mit dir geschehen! Ich frage mich schon die ganze Zeit, WAS an dir anders ist. Nun weiß ich es.“

„Ja? Was ist es?“

„Du bist nicht mehr wirklich hier ... und dort bist du auch noch nicht ganz!“

„Genau! Genau so fühle ich mich! Und dieses Gefühl ist so anders als jedes bisher erlebte Gefühl, dass ich ... dass es mir sogar gefällt!“

„Hm, hm, es gefällt dir. Klar, es gefällt dir, weil sich nun endlich etwas Konkretes auftut. Es wird dir nicht fad! Das ist es, nicht wahr?“

„Du bist ein guter Menschenkenner, mein Freund!“

„Ich bin ein guter Kenner meiner Freundin ☺! Ich fühle mich mit dir verbunden, verbunden auf eine Art, die ich nicht beschreiben kann.“

„Ich habe schon vor einiger Zeit aufgehört, alles verstehen und beschreiben zu wollen. Ich glaube, das war für mich nur wichtig, bis ich vertraute.“

„Seit du vertraust, willst du nicht mehr alles wissen?“, fragt der Prinz.

„Ich erlebe so viel, ich mache so spannende Erfahrungen, da wird intellektuelles Wissen überflüssig.“



... Ach ja, da war noch etwas sehr Spannendes in meinen nächtlichen Erfahrungen.“

„Hat es mit Wissen zu tun?“

„Ja! Stell dir vor, ich traf einen alten Freund, einen sehr intelligenten Menschen. Er ist nicht irgendein Freund, sondern einer, der mir besonders nahe stand und den ich besonders mochte.“

„Den du geliebt hast.“

„Ja, den ich sehr geliebt hatte. Also, ich treffe diesen alten Freund, und stell dir bloß vor, er kannte mich nicht mehr!“

„Was, warum denn das?“

„Ich spielte mit seiner Erinnerung, stellte lustige Fragen ... dann sagte er: *Ich habe dich nicht erkannt. Du hast jetzt eine gänzlich andere Ausstrahlung.*“

„Das ist aber toll! So sehr hast du dich verändert?“

„Ja, so sehr habe ich mich verändert. Noch im Traum war ich von der Tatsache fasziniert, dass man nur Menschen erkennen kann, die einem ähnlich sind.“

„Wenn die Ausstrahlung nicht stimmt, trifft man nicht mehr auf sie.“

„Oder sie nehmen dich nicht mehr wahr. Man ist sie los ☺!“

„Wow! Solche Informationen hast du in letzter Zeit bekommen?“

Was immer man ausstrahlt, zieht man an! Das bekommt man von anderen Menschen oder ganz einfach von Erfahrungen zurückgespiegelt.“

„So einfach funktioniert das Universum. Reden und gescheite Worte gehören nicht dazu! Erst über das Gefühl bekommen wir Zugang zu dem MEHR, das wir sind.“

„Ich glaube, es ist wirklich bald soweit!“

„Was, soweit?“

„Ich glaube, jetzt wird die Erinnerung an die Neue Erde einsetzen. Ich glaube, jetzt sind wir genügend decodiert ...“

„Oder was auch immer. Unsere menschlichen Erklärungen sind ja nicht wirklich tauglich, das Neue zu beschreiben.“

.....

Ohne Vorwarnung ist die Prinzessin plötzlich verschwunden. Der Prinz fragt sich, was er übersehen hat, als ihm bewusst wird, dass sein Bewusstsein fluktuiert. Was ist geschehen?

Soeben hatte er eine wunderschöne Halskette erblickt, vor seinem inneren Auge! Er war so sehr in die Betrachtung des Anhängers vertieft ... in den Diamanten, der sich im Zentrum des Anhängers, einer Blume, befand, dass er ... dass er aus der Zeit gefallen ist.



Nun ist er gänzlich verwirrt. Seine Freundin ist verschwunden und er ist alleine ... hier ... aber WO genau ist dieses HIER?

„Meine Welten beginnen sich zu verschieben, sobald ich mit meiner Freundin zusammen bin. Sie wirkt so sehr auf mich ein!“

Du lässt dich von ihr befruchten, mein Freund, weil du ihr vertraust!, sagt eine bekannte freundliche Stimme.

„Ich lasse mich von ihr befruchten“, wiederholt der Prinz nachdenklich. „Ja, das stimmt. Ich kann mich so sehr auf sie einlassen ...“

...weil sie einfach ist.

„Weil sie einfach IST? Oder weil sie EINFACH ist?“

Hm ... wohl beides. Sie ist offen, wagt Dinge auszusprechen, die ... die sind, wie sie sind.

Und dieses EINFACHE SEIN aktiviert sie in mir?“

So it is!

„Wenn ich mit ihr bin, wage ich zu sein, wie ich bin. Ich verstelle mich nicht ... Hm, sonst anscheinend schon?“

Scheint wohl so zu sein.

Deshalb liebe ich sie so sehr. Sie ist, wie sie ist und ich wage auch zu sein, wie ich bin.

Das ist ganz schön einfach. Und sicher.

Genau! Ich fühle mich mit meiner Freundin SICHER!

Ich fühle mich in ihrer Gegenwart sicher, weil sie mich einfach akzeptiert. Sie will mich nicht ändern.

Wenn man nichts und niemanden ändern will, dann ist man SICHER?

Warum eigentlich?

Weil man mit sich selbst einverstanden ist. Und aus diesem Einverstanden-Sein ... nein! Man strahlt dieses Einverstanden-Sein aus, man IST es ... und bekommt es tausendfach vom Universum zurück!

Was sind das bloß für Gedanken?“

Diese Gedanken sind Ausdruck der Neuen Energie!

„Jupi, ich bin an die Neue Energie angeschlossen ...“

... eigentlich eh schon seit einiger Zeit – ich habe es bloß wieder vergessen!“

„Da bist du ja, mein Freund!“, ruft eine Frauenstimme ganz aufgeregt! „Wohin hattest du dich denn so plötzlich verkrümelt?“



„Ich, verkrümmelt? Ich dachte, du hättest dich weggeschlichen? Dachte, da spielt sie wieder mal mit dir!“

Doch als die Prinzessin ihrem Freund in die Augen sieht, erkennt sie ein seltsames Leuchten – ein neues Leuchten.

„Aha“, denkt sie, „er ist durch ein Portal gegangen. Er hat nun die Neue Erde auf die Alte Erde gebracht. Mit *er* meine ich natürlich den Teil seines Wesens, der über das Ego hinausgeht.“ – Ihr Prinz hat wiederum einen Verschmelzungsprozess zugelassen!

Mit fester Stimme sagt sie: „Willkommen auf der Neuen Erde!“

„Auf der Neuen Erde?“

„Du hast die Neue Erde in dir gezündet ... und nun ist sie auch hier!“

„Ja, tatsächlich, ich fühle mich ... NEU ... und EINFACH. Gell, in Wirklichkeit ist alles ganz einfach?“

„So ist es – wenn man sich selbst vertraut!“

Schweigend gehen beide ein paar Schritte. Die Prinzessin weiß, dass ihr Freund nun Zeit braucht – viel Zeit. Und sie selbst?

„Mein Körper reagiert so anders ... er fühlt sich so anders an ... irgendwie durchlässig. Mehr noch! Ich *sehe*, wie Licht durch mein Fleisch scheint. Hm ... Ich glaube, ich sollte mich in nächster Zeit mehr mit den neuen Bedürfnissen meines Körpers beschäftigen. Er scheint eine wichtige Botschaft für mich zu haben.“

Mit diesen Gedanken kehrt eine wundervolle Ruhe ein im Herzen der Prinzessin. Ein junger Löwe huscht durch ihren Geist und lässt sich genüsslich unter einem schattigen Baum nieder.

„Diese innere Ruhe kenne ich! Ha ... in ein paar Tagen wird schon wieder so manches anders sein in meinem Leben. Ich fühle mich *schwanger*, schwanger mit neuen lichten Erfahrungen.“

Da fällt ihr ein, dass ihre mittlere Tochter *richtig* schwanger ist. Voll Freude lässt sie sich auf das Wesen ein, das von ihrer Tochter geboren werden möchte. Hm ... sie sieht ein riesiges Lichtwesen ... und jenen Teil, der als Mensch bereits heranwächst. Es erscheint ihr unglaublich, dass es möglich ist, auf einen menschlichen Körper beschränkt heranzuwachsen.

„Dieser Prozess der Menschwerdung ist für den Verstand wirklich viel zu groß!“

Sie sieht ein wundervolles Mädchen ... ein liches Geschöpf ... ihr zukünftiges Enkelkind. Wie sehr sie sich auf dieses Kind freut!

Dann begreift sie, dass dieses Wesen ihre direkte Verbindung zur Neuen Erde ist. Was für ein großes ... erhabenes ... Geschenk! Dieses Geheimnis will sie aber noch hüten. Noch wird sie es ihrem Freund nicht anvertrauen.

.....



Der Prinz hingegen hat es plötzlich sehr eilig. Er umarmt seine Freundin und verlässt sie ...
„Er ist ganz woanders!“, stellt sie lächelnd fest. „Wie gut ich diesen Zustand kenne!“

ooo

25.01.04



„**Willkommen auf der Neuen Erde!**“, sagt eine freundliche Stimme.

Die Prinzessin ist zutiefst bewegt. Tränen steigen ihr in die Augen.

Der Prinz möchte wissen, was seine Freundin gerade erlebt. Sie erzählt ihm von dieser Botschaft.

„Na klar! Der Weg ist ja schon lange frei, aber ... aber seit du gesehen hast, wie der Mensch voll Freude leidvolle Erfahrungen wählt, bist du GANZ frei.“

„Da hast du sicherlich Recht, uff ... Ja, diese Ein-Sicht auf einer ganz tiefen Traumbene hat mich zutiefst getroffen. Und dann sind da noch meine persönlichen Erfahrungen, du weißt schon, welche ich meine?“

„Du meinst deine Abneigung gegen den Schnee?“

„Ja! Es war echt steil... für mich selbst... ich meine zu begreifen, dass ich all das, wogegen ich mich innerlich wehre, gleichzeitig auch liebe!“

„Da ginge es mir genauso!“

„Es gab in den letzten Tagen mehrere Ereignisse, die mich stutzig machten. Da war zunächst meine Abneigung gegen diese Unmengen von Schnee ... und das Anfang März! Als ich mich in meine Abneigung bewusst hineinbegab, fühlte ich die Freude am Schnee!“

Gegensätze sind sich immer ähnlich! Das ist nichts Neues. Bei unzähligen Erfahrungen ist mir dies schon bewusst geworden. Hinter extremer Angst steckt die extreme Lust, Wahnsinn und Genialität liegen auch ganz nahe beieinander ...“

„Lust und Schmerz beim Orgasmus!“

„Ja, dort auch. Aber es gibt noch andere Erfahrungen. Wenn man das Gefühl hat, bei einer Thematik alles zu wissen ...“

„Kippt man ganz schnell auf eine neue Schiene ...“

„Auf jene, auf der man das Gefühl hat ...“

„Absolut überhaupt nichts zu wissen.“

„Du hast Recht! Gegensätze lösen sich ganz schnell auf ... sie runden sich ab!“

„Plus und Minus ausgesöhnt ergeben eine runde Null!“

„Ein Kreis der Entwicklungsspirale hat sich geschlossen. Man ist für die nächste Bewusstheitsstufe reif!“

„Und wenn man mit der Polarität gänzlich ausgesöhnt ist, wenn man sich alle Erfahrungen gestattet, wenn man – so wie ich – gesehen hat, wie sehr die Menschen auf ihr Leid stolz sind ...“



„Hört man auf jeden Fall auf, anderen helfen zu wollen!“

„Ja, das auch. Man begegnet ihnen mit Respekt!“

„Das tun wir schon lange.“

„Trotzdem gibt es immer wieder neue Nuancen an Verständnis. Und das beGEISTert mich!“

„Da bist du mit dem GEIST in dir bewusst verbunden ... und kannst freudvoll weitergehen!“

„Genau so fühlt es sich für mich an!“

„Mein herzlicher Glückwunsch!“

„Danke, du bist aber lieb.“

Schau, der Zusammenhang ist eh ganz einfach: Wogegen auch immer wir uns wehren, was immer wir ablehnen, was immer wir nicht zu leben wagen ... schafft ein Ungleichgewicht.“

„Wir können nicht weitergehen mit neuen lustvollen Erfahrungen, weil uns unser Ungleichgewicht von Außen oder Innen immer wieder hineinfunkt!“

„Bevor wir uns nicht alles gestatten, sind wir gespaltene Persönlichkeiten. Denn das, was wir uns verbieten, bleibt als Wunsch ...“

„oder als Sehnsucht ...“

„Genau ... bleibt als Sehnsucht stehen. Bevor wir diese Sehnsucht nicht gelebt haben, bleiben wir an sie gebunden und sind nicht frei.“

„Was absolut logisch ist!“

„Für uns beide auf jeden Fall!“

„Wenn man sich in das schöpferische Bewusstsein hineinfühlt, ist es doch einfach zu begreifen, dass es sich immer in einem labilen Gleichgewicht befinden muss, dass Widerstände die Balance stören.“

„Dass es gar nicht anders sein kann!“

„Daher rennen jetzt grad so viele Menschen im Kreis und kommen nicht weiter in ihrer Entwicklungsspirale...“

„weil sie sich nur gedanklich auf ihr Ungleichgewicht eingelassen haben, niemals aber gefühlsmäßig!“

„Höchstens bei den anderen, indem sie sich aufregen oder diese belehren. Und gelebt haben sie ihre Sehnsüchte und Verbote auch nicht!“

„So ist es! Also, bei mir geht es jetzt wieder weiter und das freut mich!“

„Und mich erst! Denn ich bin ja dein Trittbrettfahrer. Ich bin immer mit dir ... wenn es heißt, neue Schritte zu gehen!“



„Willkommen auf der Neuen Erde bedeutet also für mich, dass ich neue Einblicke gewinnen werde.“

„Ich bin ja schon so neugierig!“

„Ich auch ... obwohl ich bereits täglich neue Einblicke gewinne ... um ehrlich zu sein!“

„WAS??? Und du erzählst mir nichts davon???“

„Na ja, weißt du, irgendwie sind diese Einblicke völlig unspektakulär. Ich sehe mich schon sehr oft, meist vor dem Einschlafen, als reines Lichtwesen, dann ...“

„Weiter, bitte ...!“

„Dann kann ich parallel zu meiner Welt bereits die Neue Welt wahrnehmen ...“

„Und das ist NICHT spektakulär?“

„Nein, eben nicht. Es ist ganz sanft und selbstverständlich!“

„Aha, und warum denn das?“

„Vielleicht, weil ich einfach achtsam bin, was meine Wahrnehmung betrifft.“

„Du wirkst so ruhig und ausgeglichen. Ist es das?“

„Ich bin ruhig und ausgeglichen ... mit all diesen Erfahrungen. Sie SIND EINFACH, und sie sind EINFACH, vor allen Dingen aber leicht und freudvoll.“

„Hm ... hm ... stimmt, solche Erfahrungen mache ich auch laufend. Aber ich war wohl nicht so aufmerksam wie du?“

„Vielleicht hast du deiner Wahrnehmung nicht vertraut!“

„Ertappt! Ich habe MEINER Wahrnehmung nicht vertraut, ich habe sie nicht wirklich Ernst genommen.“

„Wie schade!“

„Ja, wie schade und blöd von mir!“

„Und das darf alles sein!“

„Genau!“

„Respekt, Respekt!“

.....

Wieder alleine, betrachtet die Prinzessin die Bäume vor ihrem Fenster. Sie sind mit einer dicken Schneeschicht bedeckt und es schneit, mehr noch als vor Stunden, in großen Flocken ... Dieser Schnee wirkt auf sie schon wieder unwirklich, so wie damals, am 24. Oktober.



„Dieses Wetter spielt doch nicht zufällig verrückt!“, denkt sie vor sich hin. Da steckt doch eine wichtige Botschaft dahinter.

Das Wetter spielt nicht verrückt, es spiegelt euch ganz einfach eure eigenen Werte wider.

„Hm... es ist März und der Frühling sollte Einzug halten. Er tut es aber nicht. Was zeigt uns also dieses Wetter? Unzuverlässigkeit ... Wertewandel ... nichts ist so, wie wir es gewohnt sind.“

Nichts ist so, wie ihr es erwartet!

„Aha, wir reagieren immer auf unsere Erwartungshaltung. Aber sicher! Wenn der Kalender März anzeigt, wollen wir den Frühling riechen, nicht aber täglich Schnee schaufeln.“

Obwohl du in Wirklichkeit gerne Schnee schaufelst.

„Stimmt. Ich würde noch lieber im Dezember oder Jänner Schnee schaufeln, aber nicht im März! Ich tue es vor allen Dingen deshalb, weil ich mit dem Auto aus der Garage will ☺!“

Du kannst dich also glücklich schätzen, einen richtigen GRUND für dein Tun zu haben.

„Hehe, was für eine listige Bemerkung. ICH würde nicht einfach aus purer Lust schaufeln ... stimmt! Die Notwendigkeit, Schnee zu schaufeln, birgt diese wundervolle Erfahrung in sich, die ich ohne diesen triftigen Grund nicht erfahren würde.“

So co-kreierst du dir Unmengen von Schnee im März, um neue lustvolle Tätigkeiten zu entdecken ... und das nur für dich!

„Wahrscheinlich gibt es auf der Neuen Erde keinen Schnee. Deshalb genieße ich ihn hier auf der Alten Erde! Hat eh gedauert, bis ich ihn genießen konnte, im März ☺!“

Was meinst du, ist der wahre Unterschied zwischen der Alten und der Neuen Erde?

„Nun, als glücklicher und bewusster Mensch wird es mir auf der Neuen Erde nicht viel anders gehen als hier. Doch was die Verzögerung von Raum und Zeit betrifft... ich meine, was die Erschaffung *materieller* Dinge betrifft, werden wir uns spontan ohne Verzögerung erschaffen können, was uns beliebt.“

Was noch?

„Die Menschwerdung wird auch nicht mehr einer 9-monatigen Verzögerung unterliegen, na ja, und wir werden wohl ... leichter sein, in unseren Lichtkörpern. Wir werden keine Kleidung einkaufen müssen, wir werden sie uns mit Hilfe unserer Imagination direkt erschaffen.“

Was noch?

„Wir können nicht mehr lügen und Dinge verbergen. Wir nehmen andere Wesen aufgrund ihrer Lichtessenz wahr ... also viel direkter als hier.“

Ja!

„Ich wüsste gerne, wie diese Umstellung funktioniert. DAS möchte ich wirklich gerne wissen.“



Fühle dich in diese Umstellung hinein und du wirst es wissen.

„Hm, ja, das habe ich schon getan. Und was ich da sehe, ist äußerst spannend. Es funktioniert so ähnlich wie in Science-Fiction-Filmen... wenn sich Menschen beamen. So nehme ich mich in letzter Zeit vermehrt wahr, um ehrlich zu sein.“

Das ist uns bekannt ☺

„Irgendwie schwinge ich zwischen den Dimensionen hin und her, wie auf einem Gummiband. Ich habe wohl noch nicht richtig Fuß gefasst auf der Neuen Erde!“

Oh doch! Was dir fehlt, ist die bewusste Erinnerung im Alltag.

„Ich weiß. Aber sie stellt sich sukzessive ein ... täglich erkenne ich ein bisschen mehr. Und das macht großen Spaß!“

Wir unterstützen dich bei deinem Spaß und danken dir!

„Den Dank will ich gerne erwidern. Eigentlich ist es so, dass nun der SPASS überwiegt, der Spaß, bewusst zwischen diesen beiden Erden hin- und herzupendeln.“

Dann fällt der Prinzessin ein, dass es immer lustvoll ist, BEWUSST Erfahrungen zu erschaffen.

„Oh Gott oh Gott“, stöhnt sie, „das ist es: Ich erschaffe mir ja schon völlig bewusst meine neue Realität! ... Das muss ich jetzt unbedingt meinem Freund erzählen!“

Doch der Prinz scheint verschollen zu sein. So vergehen tatsächlich ein paar Tage, bis die beiden einander wieder sehen. Plötzlich steht der Prinz vor der Türe seiner Freundin und strahlt.

„Weißt du was?“, berichtet er begeistert, „die Neue Erde kommt zu uns. Es ist wie bei der Lust. Man muss sie wollen und dann nur zulassen.“

Da freut sich die Prinzessin. „Ja, es ist wirklich wie beim Sex. Wenn man sich voll Freude einfach auf den Partner einlässt und die Körper agieren lässt, kommt die Ekstase von selbst. Da ist einerseits die bewusste Absicht und dann ist da ganz einfach die absolute Hingabe.“

„Wie schön du das beschreiben kannst.“

„Ich rede ganz einfach von mir als Frau!“

„Gell? Das haben wir zu tun: Uns hingeben ... und zulassen!“

„Ja, deshalb ist es so wichtig, sich in vollem Vertrauen hingeben zu können, ohne dauernd etwas kontrollieren zu wollen.“

„Hm, ja ... es klingt so einfach und ist doch für viele Menschen nicht erfahrbar.“

„Wie schade!“

„Was hast du inzwischen erlebt? Du wirkst heute ein wenig nachdenklich.“

„Stimmt, heute geht es mir nicht so gut. Ich habe schlecht geträumt.“



„Und was hast du geträumt?“

„Es war eigentlich ein Einblick, eine Ein-Sicht, wie so oft. Also, ich habe gesehen, dass Menschen, die hintergangen und verleugnet werden, SELBST dieses Verhalten aussenden.“

„Ui, das ist aber grauslich.“

„Ja, ich habe die totale Ohnmacht der geächteten Menschen gefühlt und die Entsprechung in ihrem eigenen Verhalten. Du weißt ja, Ohnmacht ist eines meiner wichtigsten Themen ... gewesen.“

Doch der Prinz ist erschüttert. Es handelt sich immer um Entsprechungen, wenn Menschen etwas Böses widerfährt. Klar, IMMER! Manchmal vergisst er eben darauf, auf diesen Zusammenhang.

Als er sich wieder gefangen hat, sagt er: „Dieses Verständnis ist wohl für dein Weitergehen wichtig. Hm, wir ernten also IMMER, was wir säen.“

„Ja, immer! Ich fühle mich noch immer wie gelähmt. Es war ein Beispiel absoluter Ohnmacht!“

„Vielleicht ist gerade *Ohnmacht* in diesem Umstellungsprozess besonders wichtig.“

„Gewiss, denn wir können ja nichts konkretes Tun ... außer uns hinzugeben.“

„Ich glaube, den wenigsten Menschen ist bewusst, wie wichtig die gelebte Ohnmacht ist.“

„Wie wichtig es ist, Ohnmacht zuzulassen ... DAS ist die absolute HINGABE!“

„Und die führt schließlich in die absolute Freiheit!“

„Und auf die Neue Erde.“

Ohne Worte haben die beiden inzwischen ihre Mäntel angezogen und sich auf den Weg gemacht ... durch den Schnee ...

„Dem Wetter sind wir auch ausgeliefert, ohnmächtig!“, bemerkt der Prinz.

„Ja, scheinbar tragen wir nichts zu dieser Situation bei. In Wirklichkeit hingegen ...“

„sind wir selbst die Wettermacher!“

.....

Wochen vergehen. Prinz und Prinzessin machen weiterhin interessante Erfahrungen mit der Ohnmacht.

Die Prinzessin stellt fest, dass sie immer wieder von völlig irrationalen Ängsten heimgesucht wird, und dies in einem Ausmaß, wie sie es noch NIE erlebt hat. Ihrem Freund geht es ähnlich. Beide suchen nach Antworten ... die sich auch sehr schnell einstellen.

„Weißt du was, mein lieber Freund“, erzählt die Prinzessin voll Freude, „jetzt habe ich es gecheckt! Jetzt weiß ich, warum wir solch intensive Erfahrungen durchmachen!“



„Wirklich? Du hast es begriffen. Bin ich froh, denn es nervt mich schon gehörig, immer wieder von diesen Angstattacken überfallen zu werden.“

„Ja ja, das ist wirklich irritierend.“

„Na komm, lass mich nicht so zappeln. WARUM machen wir all diese unangenehmen Erfahrungen?“

„Ist schon spannend, dass jedem WARUM eine gewisse Unbewusstheit zugrunde liegt.“

„Du schweifst ab, gell? Das macht dir wohl Spaß!“

„Das auch. Aber ist dir schon mal in den Sinn gekommen, dass jede Frage Ausdruck dessen ist, was wir nicht wissen?“

„Nein, darüber habe ich noch gar nicht nachgedacht. Sind wir nicht sogar stolz darauf, immer wieder Fragen zu erfinden?“

„Genau! Wir sind irgendwie süchtig danach ... und doch sind sie ganz einfach Ausdruck unserer Unbewusstheit!“

„Ist irgendwie ein neues Lieblingswort von dir – diese Unbewusstheit!“

„Jaaa! Denn Unbewusstheit ist ja das **Übel**, das uns leiden lässt.“

„Unsere Unbewusstheit?“

„Ja, weil wir nicht über unsere Macht Bescheid wissen!“

„Hm, ja, klar, das ist doch das, worüber wir die ganze Zeit sprechen.“

„Genau! Also, in den morphogenetischen Feldern der Erde sind all unsere Erfahrungen und Glaubenssätze gespeichert ... aus allen Leben und allen Zeiten.“

„Ja, das ist logisch!“

„So, und wenn wir nun in die Neue Energie wechseln, müssen wir ...“

„Müssen wir DURCH dieses Felder hindurch!“

„Genau, wir müssen Durchlässe schaffen ... Lichtkanäle sozusagen, damit diese alten Felder von der Neuen Energie absorbiert werden können.“

„Aha! Und wenn wir nun bereit sind, das Alte loszulassen bzw. zu transformieren, müssen wir trotzdem DURCH diese alten Felder hindurch ... mit unserem Bewusstsein.“

„Genau. Und auf diese Weise nehmen wir ALLE Ängste usw. wahr, die in diesen Feldern gespeichert sind. Wir sind ja Mitschöpfer der Alten Energie. Wir tragen ja auch all diese Erfahrungen in uns!“

„Und deshalb FÜHLEN wir nun all die Ängste, alle kollektiven Ängste!“



„Und weil im Fühlen stets die Botschaften enthalten sind, werden uns – noch einmal – alle Glaubenssätze bewusst ...“

„Weil wir sie fühlen!“

„Weil wir ALLES fühlen, weil wir alle Gefühle zulassen, weil wir nichts abwehren, weil wir keine Widerstände nähren.“

„Du meine Güte. Ist das ein komplexer Prozess!“

„Das kannst du laut sagen. Also MIR wurde aufgrund all dieser irrationalen Ängste nun bewusst, dass ich unterwegs bin ... in die absolute Freiheit ... und diese befindet sich jenseits der kollektiven Bewusstseinsfelder.“

„Und was ist dann der Schleier, der uns von der anderen Seite trennt?“

„Der Schleier ist ganz einfach unsere ANGST!“

„Unsere Angst?“

„Ja, die Angst, oder alle Ängste, die wir durch das Aufrechterhalten unserer inneren Widerstände nähren ...“

„Und verstärken!“

„Genau, und verstärken. Wer nicht die absolute Wertfreiheit in sich entwickelt hat, dem wird es in Zeiten wie diesen ziemlich schlecht gehen.“

„Warum eigentlich?“

„Ja warum eigentlich?“

„Aha, du willst es mir nicht sagen. Ich soll es selbst herausfinden!“

„Bingo!“

„Na, da muss ich mir wohl ein bisschen Auszeit nehmen ... denn so auf die Schnelle kapiere ich das nicht!“

„Auszeit ist immer gut. Und wenn du dann zu deinen eigenen Einsichten gelangst, dann wirst du sie auch glauben können.“

„Du bist mir vielleicht eine! Du weißt, dass ich nur glauben kann, was ich selbst begriffen habe. Du weißt, dass gegebene Informationen wenig Bedeutung haben.“

„Genau, das weiß ich nur allzu gut!“

Und so kommt es, dass sich die Prinzessin und der Prinz trennen, um ein jeder für sich neue Erfahrungen zu machen.

.....

Der Prinz fasst für sich zusammen: Seine Freundin ist streng mit ihm, offensichtlich hat sie dazu einen triftigen Grund. Irgendwie hat er das Gefühl, dass es um etwas sehr Wichtiges



geht ... um etwas, das er wirklich nur für sich herausfinden kann. Er merkt, wie sich Widerstände in seinem Bauch anmelden.

„Hm, ich wehre mich ganz tief aus meinem Inneren gegen ... gegen was eigentlich? Hm ... ist ja eigentlich ohne Bedeutung, zunächst. Wichtig ist, dass ich diese Widerstände Ernst nehme. Denn Widerstände sind immer verdrängte Gefühle, also Energien, die ... “

Die anerkannt werden wollen.

„Genau, die anerkannt werden wollen. Danke! Aber wieso empfinde ich gerade in der letzten Zeit so viele Widerstände? Ich war doch schon gänzlich ausgesöhnt“, möchte er wissen.

Um in die absolute Freiheit zu gelangen, musst du deinen Anteil an den kollektiven Feldern klären! JETZT ist endlich die Zeit für jene gekommen, die BEWUSST weitergehen wollen.

„Jetzt erst? D. h., ich muss mich bewusst noch einmal mit allen Gefühlen auseinandersetzen?“

Nein! Du brauchst nur anzuerkennen, was du fühlst.

„D. h., mir muss alles, was ich empfinde und fühle ... das alles muss mir egal sein?“

Du solltest alles anerkennen, und zwar absolut wertfrei. „Egal sein“ ist genau das Gegenteil.

„Das Gegenteil!“

Dem Prinz wird fast schlecht, als er begreift, dass er in die *falsche* Richtung gegangen ist.

„Wie hilflos ich doch ohne meine Freundin bin! Ich muss sie unbedingt sehen, und zwar sofort!“

Versuche es doch für dich selbst. Versuche, den Unterschied zu fühlen.“

Da wird der Prinz von einer ungeahnten inneren Kraft ergriffen und fühlt nun ganz bewusst die Energie von „ist eh alles egal“ und jene von „ich bin mit allem einverstanden“. Das, was er fühlt, ist für ihn DIE Offenbarung:

Es ist eh alles egal erscheint vor seinem inneren Auge als schwarzer Schleier. *Ich bin aus ganzem Herzen einverstanden* ist reine Lichtenergie. Ufff ...

„Du meine Güte! Diese Einsicht konnte ich wirklich nur selbst gewinnen. DARUM geht es also? DAS ist also Ausdruck der inneren Entwicklung. DIESE Einstellung ... dieses Einverstanden-Sein lüftet den Schleier... sonst gar nichts!“

Er ist wirklich tief erschüttert. Solange er noch Widerstände unterdrückt, bleibt er genau in diesen stecken. Und bei genauem Hinsehen, was denn Widerstände in Wirklichkeit bedeuten, erkennt er schon wieder Angst.

„Wovor habe ich denn jetzt schon wieder Angst. Vor Widerständen? ... Klar, davor habe ich Angst. Ich muss ja gar nicht wirklich wissen, was sie bedeuten. Es genügt doch, wenn ich sie zulasse, anerkenne und mit ihnen atme. Dann bin ich wieder frei.“

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Einsicht!



Und dann sieht der Prinz vor seinem inneren Auge das morphogenetische Feld der Erde ... die gespeicherten Erfahrungen der gesamten Menschheit ... dass jedes Wesen ganz einfach Erfahrungen macht ... dass es sich diese von einer anderen Ebene aus selbst aussucht ... und dass seine persönlichen Widerstände in Wirklichkeit Ausdruck seiner Unbewusstheit sind.

„Das ist die Unbewusstheit, von der meine Freundin in letzter Zeit so gerne spricht! Solange ich mich gegen etwas wehre, seien es nun persönliche Erfahrungen oder die anderer, bin ich irgendwo noch unbewusst... und weigere mich, die Souveränität anderer... oder meine... anzuerkennen!“

Dann kommt ihm vor, also würde das gesamte Universum von einer Vibration erfasst werden, von einer Welle, von vielen Wellen ... die die Bewusstheit wieder auf die Erde bringen.

Und während er versucht, die Tragweite dieser Vibration zu erahnen, sitzt die Prinzessin mit Tränen in den Augen am Fenster. Sie weint, weil sie verletzt wurde. Es waren nur ein paar Worte, eine Kleinigkeit, und sie ist ... nein, sie fühlt die Angst vor Verletzung ... aus dem Kollektiv!

Klar, die Angst der Menschen, verletzt zu werden, sitzt sehr tief. Sie ist auch die wahre Ursache für das derzeit so häufig gewählte Single-Dasein. Hm... sie fühlt zum ersten Mal in ihrem Leben diese Angst in vollem Ausmaß. Schnell erkennt sie jedoch den größeren Zusammenhang und kann ihren eigenen Anteil von dem aus dem Kollektiv trennen... und atmet tief durch. So bringt sie sich wieder in ihr inneres Gleichgewicht.

Ihr wird bewusst, dass sie nun ihren eigenen Anteil von dem anderer trennen kann. D. h., sie erkennt, was ihr eigener Anteil und was jener aus dem Kollektiv ist.

Irgendetwas hat sich verändert. Etwas sehr Bedeutendes ist geschehen. Sie kann auch gar nicht sagen, wo dieses Wissen in ihr angesiedelt ist. Sie weiß es einfach.

Nur absolute Bewusstheit kann diese Ebenen unterscheiden.

„Unterscheiden!“

Also das ist mehr als steil! Zuerst erschafft der Verstand durch Trennung und Abspaltung all die uns bekannten Probleme, und wenn das Bewusstsein wieder voll entwickelt ist, trennt der Verstand noch immer... nein, er trennt nicht mehr. Im Einklang mit der voll entwickelten Bewusstheit kann er nun *unterscheiden!*

Und ich kann nun das Persönliche vom Kollektiv unterscheiden, weil ich ... weil ich mit mir auf allen Ebenen ausgesöhnt bin. Weil ich mit mir auf allen Ebenen einverstanden bin. Weil ich das Spiel der UNBEWUSSTHEIT durchschaut habe... und weil ich MEINER Wahrnehmung VERTRAUE!“

***Nun kannst du mit allen Menschen mitschwingen ... ohne dich wieder zu verstricken.
Nun bist du wirklich frei!***

„Jetzt erst bin ich wirklich frei! Ich kann mich auf alle Menschen einlassen, ich brauche mich nicht abzugrenzen oder zu schützen ... weil ich mit ihnen einverstanden bin. Ich brauche mich gegen nichts mehr zu wehren, weil ja alle Einschränkungen ganz einfach Ausdruck unserer gemeinsamen Unbewusstheit sind!“



DAS ist aber keine neue Einsicht! Die habe ich doch schon vor langer Zeit gewonnen!“, wendet die Prinzessin plötzlich ein.

Es war erst jetzt möglich, sie in allen Facetten zu entwickeln.

„Erst jetzt?!“

Du wolltest noch die Quelle aller Einschränkungen konkret kennen lernen. Dies war erst jetzt möglich!

Dann fällt der Prinzessin ihr letzter Traum ein: Nachdem sie sich von allen emotionalen Banden gelöst hatte, erreichte sie eine Begrenzung, einen hohen Zaun. Als sie an diesem Zaun stand, wurde ihr bewusst, dass man sich erst dann eingeengt fühlt, wenn man seine Grenzen erreicht hat. Vorher fühlt man sich absolut frei. Mit dieser Einsicht kam eine schwarze Limousine angefahren, und siehe da, ein Tor fiel um und gab den Weg frei. Sie wusste in jenem Augenblick, dass in diesem Wagen die Erschaffer der Grenzen saßen. Nur sie konnten diese einstürzen lassen. Dann breitete sie voll bewusst ihre Arme aus, um in die Freiheit zu fliegen.

Am nächsten Tag wurde ihr die Bedeutung dieser nächtlichen Erfahrung bewusst: IHR Anteil, also jener Anteil ihrer Wesenheit, der an der Gestaltung dieser Grenzen mitgewirkt hatte, hatte sie zu Fall gebracht. Nur der konnte sie zu Fall bringen.

In den folgenden Tagen fühlte sie sich ziemlich desorientiert. Wieder einmal.

„Diese Einsicht scheint eine sehr neuartige Erfahrung zu sein. Ich meine, für einen Menschen neuartige Erfahrung.“

Nun bist du in zwei Welten zuhause. Mehr noch: Du bist absoluter Kenner der Alten Erde!! Herzlichen Glückwunsch. The work is done (Die Arbeit ist getan).

Die Prinzessin sitzt nun einfach nur da und ist ... traurig. Oder glücklich! Sie hat das Gefühl, die alten Einschränkungen würden noch ein wenig mit ihr spielen. Klar, ihr tut der Abschied doch auch ein bisschen weh! In wie vielen Leben sie wohl diesen Einschränkungen ausgeliefert gewesen war! Nun weiß sie auch, dass sie ihren Freund erst dann treffen wird, wenn sie beide in sich selbst ruhen. Da ist zunächst kein Bedürfnis nach Austausch. Sie empfindet in sich einfach Stille, Leere und... Glückseligkeit.

Und der Prinz ist ebenfalls traurig und glücklich zugleich! Jetzt möchte er über diese Einsichten mal ruhig schlafen ... Da wird ihm bewusst, dass er gar nicht das Bedürfnis hat, seine Freundin zu treffen. Das ist ja wirklich absolut neu! Komisch. Warum denn das? Warum ist er auf einmal nur mit sich selbst zufrieden?

Kurz wartet er auf eine Antwort. Doch dann begreift er, dass die Arbeit getan ist. Die Neue Energie kann mit der Alten verschmelzen. Das sieht er ganz genau. Eventuelle Widerstände braucht er nur ein- und auszuatmen. Widerstände wird es sicherlich immer wieder geben. Eigentlich ist das ein Geburtsvorgang, kommt ihm in den Sinn. Und Geburten sind nun mal Ausdruck von Druck und Reibung, also von Widerständen. Diese machen doch das Leben hier erst reizvoll!

Und während sich der Prinz die Geburt seines Neuen Bewusstseins bildlich vorstellt, sieht die Prinzessin, wie sich ein breiter Lichtkanal in ihrem einst polaren Bewusstsein ausbreitet. Sie fühlt diese Neue Energie in jeder Zelle ihres Körpers.



Nun hast du den Himmel auf die Erde gebracht!

Sie hält inne und versucht diese Botschaft zu fühlen und mit ihren inneren Sinnen zu erfassen.

Dann wird ihr Körper von einem Beben erfasst ... und sie erkennt die Welt jenseits der Gefühle. Ihr Körper gibt ihr eine wichtige Botschaft weiter: Widerstände der Alten Erde können nun direkt transformiert werden – jenseits der Gefühle.

Als sie von der nächsten Welle erfasst wird, öffnet sie instinktiv ihre Energiezentren an den Fußsohlen und Händen sowie am Unterleib. Dann lässt sie das Beben einfach durch ihren Körper fließen ... und sieht, wie jede ihrer Zellen das Dunkle in Licht umwandelt. Gleichzeitig atmet sie tief und langsam ein und aus. Zu ihrer großen Freude ist dieser Vorgang sehr lustvoll.

Ihr Körper weiß nun, wie er das Alte transformiert. Intellektuelles Wissen ist überflüssig. Sie braucht keine Fragen mehr zu stellen, keine WARUMs mehr zu formulieren. Sie weiß einfach Bescheid und alles geht von selbst... aus ihrem Selbst heraus... aus ihrer göttlichen Quelle.

In den folgenden Tagen und Wochen macht sie viele interessante neue Erfahrungen. Da sie das Leben auf der Alten Erde gut kennt, vor allen Dingen, da sie sich selbst gut kennt, weiß sie schon im Vorhinein, welche Erfahrungen innere Widerstände auslösen KÖNNTEN. Indem sie sich mit ihren geöffneten Energiezentren auf alle Erfahrungen einlässt, fließen diese sanft durch ihren Leib ... durch alle Zellen... und verwandeln auf lustvolle Weise Schatten in Licht.

Vielleicht hörst du manchmal einen tiefen Seufzer – oder fühlst ein weiches Lüftchen - das durch das Universum streicht. Begreife: In diesem Moment atmet die Prinzessin ganz tief ein und aus... und befruchtet die Alte Welt mit ihrer NEUEN LUSTVOLLEN BEWUSSTHEIT!

ooo

01.–29.03.04

Dies ist natürlich nicht das Ende der Geschichte.
Der planetare Aufstieg ist ein Prozess, den wir uns JETZT erschaffen.
Neue Erfahrungen der Prinzessin und des Prinzen wird es in Band 4 geben.

ooo





Die Prinzessin und der Prinz

Die Prinzessin
und der Prinz

Zwölf Dialoge für Menschen,
die ihrem bewussten Sein
keine Grenzen setzen

1. Band

1. B A N D

Du selbst erschaffst dir deine Realität
Schwerpunkt: **Selbstbestrafung**

Die Prinzessin
und der Prinz

Zwölf Dialoge für Menschen,
die ihrem bewussten Sein
keine Grenzen setzen

2. Band

2. B A N D

Was immer du wahrnimmst, ist deine Schöpfung
Schwerpunkt: **Deine Wahrheit**

Die Prinzessin
und der Prinz

Zwölf Dialoge für Menschen,
die ihrem bewussten Sein
keine Grenzen setzen

3. Band

3. B A N D

Der planetare Aufstieg sind wir selbst
Schwerpunkt: **Vertrauen**

Die Prinzessin
und der Prinz

Zwölf Dialoge für Menschen,
die ihrem bewussten Sein
keine Grenzen setzen

4. Band

4. B A N D

Unsere neue Wirklichkeit ist lustvoll und leicht
Schwerpunkt: **Imagination und Kreativität**



Yes Verlag
Resthofstraße 30
AT-4400 Steyr

Fax: 0043 7252/70970-20
E-Mail: helga@girkinger.at
www.helga-girkinger.at